

Metallisch 50 Bfg. frei ins Haus gebracht, durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. exp. Bestellgeld.
 Eingetrag. Post-Zeitungssatz Nr. 7864.
 Expedition: Raststraße 30; Druckerei: Umseierstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Die Spaltige Pettistelle oder deren Raum 10 Pf.
für andreris 15 Pf. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reflexe: Pettistelle 30 Pf., für andreris 50 Pf.
Exposition: Markstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Auschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Glaschewitz Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauer.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Württemberg und im Sauren Lande ist er nachweisbar die größte Auflage aller Zeitungen.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

XIII. Jahrgang.

Wochenschau.

Die Orientfahrt unseres Kaiserpaares, die sich nach dem neuesten Programm nun auch zu einer Reise nach der Westseite Europa's hin ausdehnen wird, verläuft in friedlichster Harmonie. Noch mehr wie in Jerusalem ist das Kaiserpaar in der romantischen Hauptstadt Syriens, in Damascus, mit Enthusiasmus begrüßt worden.

Unsere innre Politik hat sich inzwischen ziemlich still verhalten. Von sich reden macht vor allem, daß die preussische Staatsregierung eine neue Gesetzesvorlage an den nächsten Landtag plant, durch welche die Gemeinden gezwungen werden sollen, eine gewerbliche Umsatzsteuer einzuführen, welche die großen Waarenhäuser schärfer belastet, die mittleren und kleineren Geschäfte dagegen erleichtert. Für das Prinzip wird sich im Landtage zweifellos eine Mehrheit finden, wenn auch Einzelheiten der Abänderung unterliegen mögen. Dem Reichstage, der am 29. November von unserem Kaiser in Person eröffnet werden wird, wird vor der Hand nur eine kleine, aber bis zum neuen Jahre reichlich genügende Zahl von Vorlagen zufließen. Die neue Militärvorlage kommt erst 1899.

Die militärischen Leistungen in West-Europa nehmen ihren weiteren Fortgang, trotzdem von offiziellen Stellen Friedensworte gewechselt werden. Bei dem Bankett zu Ehren des neuen Londoner Oberbürgermeisters, des Lord-Major, hat der Premier-Minister Lord Salisbury ausdrücklich betont, England wolle den Frieden und wolle auch seine Stellung am Nil nicht ändern. Man muß aber zwischen den Zeilen eine Fortsetzung dieses Satzes lesen, die lautet: Wir schlagen los, sobald eine Kenderung unserer Position von irgend einer Seite herbeigeführt werden sollte.

Frankreich hat in der Fashoda-Frage nachgegeben, wenn auch mit verbliebenem Groll. Es wird auch in der ägyptischen Frage sich nicht rühren, wenn es nicht auf den unbedingten Beistand Rußlands rechnen kann.

In der Dreifuß-Affaire geht es sehr langsam vorwärts. Der Cassationshof hat bei verschlossenen Thüren mit seinen Vernehmungen begonnen, man erfährt also weiter nichts. Von

Wichtigkeit ist eine Meldung, daß Briefe des Majors Esterhazy gefunden sein sollen, welche die Unschuld von Drenfus und die Schuld von Esterhazy glänzend beweisen. Aber Major Esterhazy wird noch weit mehr wissen, die eigentlichen leitenden Männer in dieser unsauberen Geschichte sind ganz wo anders zu suchen. Und so wird man sich noch immer gegen die Revision auf Seiten der Armee sträuben. Das Ministerium Dupuy hütet sich weislich vor übergroßer Energie, es will nach allen Seiten hin lieb Rind bleiben.

Die spanisch-amerikanischen Friedens-Verhandlungen in Paris haben noch keine Aenderung in der Forderung des Präsidenten Mac Kintley, Spanien müsse die gesammte Philippinen-Gruppe an die nordamerikanische Union abtreten, herbeigeführt. Alle spanischen Proteste, alle herben Kritiken europäischer Zeitungen über diesen Räuberstreich haben nichts genützt. Inzwischen haben nun in Nordamerika die Allgemeinen Neuwahlen stattgefunden und eine abermalige beträchtliche Majorität der Mac Kintley-Partei ergeben. Vielleicht denkt man nun in Washington etwas milder und begnügt wenigstens die Philippinen, wenn man sie Spanien nicht lassen will. Ein Gerücht sagt bereits von einem politischen Handelsgeschäft zwischen Nordamerika und England. Darnach will Amerika England einen Theil der Philippinen geben und sich dafür Jamaica eintauschen.

Die politischen Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn gestalten sich bedauerlicher Weise um so unliebsamer, je näher wir dem 50-jährigen Regierungs-Jubiläum des Kaisers Franz-Joseph kommen! Im Wiener Reichsrath, wie im Budapester Reichstag giebt es Lärm über Lärm und keine praktische Arbeit. Jeder Tag bringt Duellforderungen aber kein Fortschreiten in den Ausgleichs-Verhandlungen. Graf Thun, der österreichische Ministerpräsident, soll zum Kaiser-Jubiläum die Fürstenwürde erhalten! Aber man kann wirklich fragen: Was hat er geleistet? Eigentlich nichts! Den österreichischen, wie den ungarischen Volksvertretern sollte eindringlich Friedensliebe gepredigt werden, aber sie mangelt bei Allen.

Auch die italienischen Verhältnisse sind recht trübe! Die großen Reformen rücken nicht von der Stelle. Es ist in Italien die alte Litanei: Jeder will haben, Keiner will geben! Unter der Zersplitterung des Staates ist dieser Egoismus ins Kraut geschossen, es werden viele Jahre dazu gehören, bis man sich zu opferwilligeren Anschauungen durchgerungen hat.

Was wurde ein kommender Krieg kosten?

Von W. v. Eschenbach.

(Nachdruck verboten.)

„Ich bin der Wahlstatt würgende
Waltüre,
Mich ruft Verblendung, denn sie
kennt mich nicht.“

Noch unvergessen ist das Zarenwort, das den Völkern des Weltalls von Abrüstung und ewigem Weltfrieden so schöne aber leider auch so trügerische Hoffnungen erweckte, in frischer Erinnerung haftet aber auch noch die Rede des Kaiser Wilhelm, die er während der letzten großen Manöver am Fuß des sagenumwobenen Mittelgebirges gehalten und die recht viel deutsche Wasser in den russischen Wein goß, sie, die einer Absage an den Zaren völkerfreundliche Rundgebung verzweifelt ähnlich klang. Wenn der Beherrscher eines Sechstheils der gesamten Erde, der, um mit Nollits charakteristischer Bezeichnung zu sprechen, der Selbstherrscher über die größte homogene Volksmasse der Welt, von Abrüstung spricht und eine Friedenskonferenz einberufen will, dann hat es immer ein Gewicht, wenn es auch, um klar ein Wort desselben Zaren zu gebrauchen, das er kurz nach seinem Regierungsantritt an die Adelsvertretung des Gouvernements Ems richtete, wie „absurde Träume“ den anmutigen Lauf der Welt und der Welten Lauf kennt. Der russische Friedensapostel, Graf Leo Tolstoi, die österreichische Schriftstellerin Bertha von Suttner, der ehemalige sächsische Hufarenmajor Moriz von Egidy, sind, als sie jeder nach seiner Art, Tolstoi mit philosophischen, die „Friedensbertha“ mit romantisch-romanhaften, Egidy mit religiös-gründerischen „ernsten Worten“ das Thema „Die Waffen nieder“ variierten, nur immer von einer kleinen „Gemeinde“ ernst genommen worden, mit den Worten des Zaren aber werden auch die Gegner der Friedfertigen rechnen müssen und über eine kleine Weile dürfen

zum mindesten die in Aussicht gestellte Friedensconferenz viel von sich reden machen; Kopenhagen und Brüssel streiten sich bereits um die Frage, welchem von beiden Orten das Vorrecht gebühre, als Ort der Friedensconferenz in Aussicht genommen zu werden.

Schöne Worte hat man uns dieser St. Petersburger „Be-
heißungen“ willen schon genug gelesen. Sehen wir hier einmal
die Frage mit recht realistischen Augen an, wie ja auch Kaiser
Nikolaus 2. von einer recht realistischen Basis aus zu seinen
Brüstiungsübten gelangt ist, indem er zunächst nur von den
Lasten spricht, die der bewaffnete Friede den Völkern bringt.
Sehen wir ganz davon ab, wie viele heiße Thränen zahlloser
Wittwen und Waisen, wie viel Krankheit und wie viel Noth ein
kommender Krieg über die Völker bringen würde, betrachten wir
hier nur einfach den Geldpunkt. Auch schon aus solchen rein
materiellen Ermögungen heraus muß einem Angst und Bange
werden vor dem Befehl, der die Mobilisierung anordnet. Die
Millionen-Heere werden Milliarden verschlingen. Was bedeutet
diesen Milliarden gegenüber das kleine Häuflein gemünzten
Metalls, das wir Deutsche so stolz den Reichsriegsschatz in
Zulusthürme zu Spandau nennen? Was sind diese 120000000
Mark, wenn man bedenkt, daß nach vertrauenswürdigen Be-
rechnungen allein die drei ersten Mobilmachungstage das Vier-
fache dieser Summe verschlingen würden, rund 500 Millionen
Mark. Mehr als je zuvor besteht heute der bekannte Ausspruch
zu Recht, daß drei Dinge in erster Linie zum Kriegführen ge-
hören, nämlich 1. Geld, 2. Geld und zum 3. abermals Geld.
Nach der ersten Mobilmachung des deutschen Heeres, so hat man
weiter berechnet, kostet der vierte und jeder weitere Kriegstag
rund 8 Millionen Mark und auf die nebenher laufenden Aus-
gaben dürften noch weitere 100 Millionen Mark entfallen. Ein
volles Kriegsjahr würde nach Vorschlägen militärischer
Rechenklünstler nahezu genau soviel kosten, wie wir seiner Zeit
Frankreich 1870/71 an Kriegsentwädigung abgenommen
haben: 5000 Millionen Mark. Das sind freilich todtie Zahlen

Deutschland.

Die Reise des Kaiserpaars.

* **Berlin, 11. Nov.** Aus Beirut wird mitgetheilt: Das deutsche Kaiserpaar begab sich nach der Enthüllung des D'ntfsteines in Baalbek; Wagen nach Maalatah, wo sie das Frühstück in Zelten einnahmen. Die Rückkehr nach Beirut erfolgte mit der Eisenbahn. Während die Kaiserin nach der Ankunft die festlich geschmückten Straßen zu Wagen passirte, legte der Kaiser den Weg zu Pferde zurück. Um 6½ Uhr Abends begaben sich beide an Bord der „Hohenzollern“. Der Hafen und die Stadt sind reich illuminiert. Ueberall ist Feuerwerk abgebrannt worden.

— Nach einem der „Bosfischen Zeitung“ aus Madrid übermittelten Drahtbericht verkauft dort aus bester Quelle, die Königin werde ein eigenhändiges Schreiben an Kaiser Wilhelm richten und ihn einladen, nach Madrid zu kommen. Da es Brauch sein soll, daß Herrscher eines Landes solche Einladungsschreiben nur ergehen lassen, wenn sie überzeugt sind, daß diese Zusage beantwortet werde, so hält man hier die Ankunft des Kaisers in Madrid für sicher.

— Die „Post“ bestätigt, daß der Kaiser in keinem spanischen Hafen an Land gehen werde. Die angekündigten Falschmeldungen hätten nur den Zweck, in Amerika den Glauben zu erwecken, als wenn Deutschland in der Philippinenfrage für Spanien Partei nehme, wodurch in Amerika Verstimmung gegen Deutschland hervorgerufen würde.

* **Berlin**, 11. Nov. Die durch die Zeitungen gehende Nachricht, daß der Entwurf zu einem Fleischbeschau-Gesetz bereits dem Bundesrath zugegangen sei, kann der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge nicht richtig sein. Nach den Informationen des genannten Blattes ist der Entwurf noch Gegenstand von Berathungen zwischen den theilhaftigen Regierungen.

— In der Beisehung des Fürsten Bismarck werden voraussichtlich Abordnungen nicht theilnehmen. Fürst Herbert Bismarck hat die Theilnahme mit Rücksicht auf die Jahreszeit und mit Rücksicht auf den Mangel einer Geseßtheit, die betreffende Abordnung auf empfangen, abgelehnt.

— Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt: Sicherem Vernehmen nach sind als deutsche Mitglieder der am 24. d. d. Wis-

und sie erscheinen wohl arg übertrieben, wenn man in Rechnung zieht, daß der letzte große Krieg mit Frankreich uns Deutschen nur wenig über 1000 Millionen Mark in bar gekostet hat.

Es würde die Leser ermüden, wollten wir des weiteren und breiteren ausführen, welche „Factoren“ das Exempel von 1000 auf 5000 Millionen emporschwellen lassen. Im Jahre 1866 betrug den Kriegskosten nur 282, im letzten Kriege genau 1024 Millionen Mark. Damals kam die Flotte, dies ist z. B. ein Hauptfaktor in dem Exempel, gar nicht in Betracht. Als weitere Hauptfactoren kommen weiterhin die Verstärkung des gesamten Heeresaufgebots, die Erhöhung der Gehälter, der zu erwartende enorm höhere Verbrauch an Munition für unsere Schnellfeuerwaffen, die Erweiterung des Kriegssanitätswesens und was dero gleichen mehr ist, in Betracht.

Ebenso wie die Mobilisirung der Armeen, ist auch die Mobilisirung des Capitals schon zu Friedenszeiten bis auf die letzten 1000 Mark vorgesehen. Auch nach dieser Richtung hin hat für Deutschland das zuverlässigste Lied: „Lieb Vaterland magst ruhig sein“ volle Geltung und je mehr unser Materialvermögen von Jahr zu Jahr wächst, desto sicherer und leichter werden wir die Milliarden flüssig machen können, die nöthig sind. Immerhin aber dürfte doch das Exempel von den 5000 Millionen recht abkühlend auf die wirken, welche Blut und Thränen gering veranschlagen. Wir haben mit 1 146 355 Bewaffneten 1870 die Grenze Frankreichs überschritten, 43 182 Tödt' hatten wir zu verzeichnen. Welche Verluste an Leben und Gut brigt aber erst ein unglücklicher Krieg! Es ist noch niemals genau berechnet worden, wieviel Millionen Frankreich dieser letzte verhängnißvolle Krieg gekostet hat. Man hat von 20 Milliarden gesprochen, aber das sind eben unkontrollierbare Zahlen, die niemals völlig sicher bekannt werden, da man jenseits des Rheins wohl guten Grund hat, diese Zahlen unkontrolliert zu la.

In Rom zusammengetretenen internationalen Konferenz zur Berathung von Maßregeln gegen den Anarchismus in Aussicht genommen: der deutsche Botschafter in Rom, Freiherr von Saurma-Jelisch, Geh. Ober-Regierungsrath von Philippsborn und Ober-Verwaltungsgerichtsrath Professor Dr. von Martig.

— Wie die „Berliner Neuesten Nachrichten“ vernahmen, haben die verschiedenen Gruppen, die sich um die Erwerbung von Bergwerken, Eisenbahnen und anderen Concessionen in der Provinz Schantung gebildet hatten, sich nunmehr zu einem einheitlichen Syndikat vereinigt. Der neu ernannte Gouverneur von Kiautschou, Kapitän zur See, Jäschke, wird sich Mitte Januar auf seinen neuen Posten begeben.

— Der Redakteur des „Vorwärts“, Dr. Adolf Braun, der Oesterreicher ist, aber seit langen Jahren hier lebt, wurde heute aus Preußen ausgewiesen.

Wien.

* **Wien, 11. Nov.** Die Regierung hat in weiteren 15 galizischen Bezirken den Ausnahmezustand aufgehoben.

* **Budapest, 11. Nov.** In der heutigen Abgeordneten-Sitzung hielt Graf Tisza eine bemerkenswerthe Rede, in welcher er die Angriffe der Opposition auf das schärfste verurtheilte und erklärte, die Opposition werde mit ihrer Obstruktion den Sturz der Regierung nicht durchsetzen, höchstens könne sie verhindern, daß der Ausgleich und das Budget am 1. Januar 1899 zu Stande komme. Die Regierung werde sich aber dadurch nicht beirren lassen, sondern unter Berufung auf die große hinter ihr stehende Majorität alle Verfügungen treffen, welche zur Fortführung der Geschäfte notwendig sind.

* **Paris, 12. Nov.** Cavaignac wurde gestern Nachmittag nochmals vor dem Cassationshof verurtheilt, ebenso General Zurlinden.

* **Rom, 11. Nov.** Nach der „Tribuna“ werden Mitte November die italienischen Truppen von Randia zurückgeführt.

* **London, 11. Nov.** Der frühere Finanzminister Glyn ist in dem hiesigen großen national-liberalen Klub großartig empfangen worden, und zwar wegen seiner Haltung im Drehfus-Prozess und wegen seiner freundlichen Zeitungs-Artikel gegenüber England während der letzten Ereignisse. Glyn wurde für zwei Jahre als Mitglied des Clubs gewählt. Der Club ist der bedeutendste in London.

Aus der Umgegend.

* **W. Aus dem Regierungsbezirk, 11. November.** Mit 1. Januar ist Herr Lehrer Manges von Niederjossach nach Höhr (Untermerzbach) versetzt. Dem Herrn Lehrer Jung von Eppendain ist eine Lehrerstelle zu Oberursel übertragen worden. — Dem Landgerichtsrath a. D. Freiherrn zu Jann und Kniphausen zu Elmslo, bisher in Reumied, ist der Rother Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **Dohheim, 10. Nov.** Heute begann hier die Weinlese, die im Allgemeinen ein ebenso schlechtes Resultat giebt, wie in den anderen Gegenden.

* **Bierstadt, 11. Nov.** Unser vor einigen Monaten in Angriff genommener Schulbau ist im Rohbau fertig. Vorläufig ist nur die eine Hälfte und das Treppenhaus errichtet worden. Diefelbe erhält zwei Schulfälle mit je 54 Quadratmetern. Die Treppe ist von Stein. Eben ist man mit dem Decken des Daches beschäftigt. Die Erwerbung des Grundeigentums für den weiteren, wohl in einigen Jahren nöthigen Ausbau wird auf Schwierigkeiten stoßen. — Zum Besten einer zu errichtenden Kleinkinderschule wird der hiesige Männer-Gesangsverein unter Leitung seines bewährten Dirigenten, des Herrn Musikdirektors Gerhardt, in Kürze in einem hiesigen Saale ein Concert geben. Auch im vorigen Jahre veranstaltete genannter Verein zum gleichen Zwecke ein Concert, das einen schönen Ertrag brachte. In einem Dorfe wie Bierstadt ist die Errichtung einer Kleinkinderschule sehr zu begrüßen, da kleine Kinder hierorts sich vielfach zu oft selbst überlassen sind. — Der Aechbuck, der im Laufe des Sommers hier sehr böswillig aufgetreten ist und einige Opfer gefordert hat, ist jetzt soweit gewichen. Doch findet man nun viele erwachsene Personen, welche unapfänglich sind. Die Krankheitserscheinungen ähneln vielfach denen einer leichten Influenza. Hoffentlich wird diese Krankheit nicht völlig wiederkehren.

* **Erbenheim, 11. Nov.** Im „Gasthaus zum Schwan“ hier findet am Sonntag, den 18. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, eine Generalversammlung des landw. Wandercassinos für den Landkreis Wiesbaden statt. Die Tagesordnung wird folgende umfassen: 1. Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Landrath Graf von Schlieffen, 2. Statutenänderung, 3. Vortrag über Viehzucht von Kreisvortrag Herr Dr. Kampmann-Wiesbaden, 4. Verschiedenes, 5. Aufnahme neuer Mitglieder. Die Versammlung verpricht somit sehr interessant und lehrreich zu werden. Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft sind zu derselben freundlichst eingeladen.

* **B. Wicker, 10. Nov.** Eine Hagezenerbande, aus circa 50–60 Köpfen bestehend, welche gestern Morgen von einem Gendarmen und dem Wegewärter Holz von hier aus Dohheim ausgewiesen wurden, kamen Nachmittags mit 15 Wagen und einer großen Anzahl Pferde, darunter mehrere hübsche werthvolle Thiere, in unserm Orte an, um sofort in der geräumigen Wirthschaft der Herren Gebrüder Busch Einkehr zu halten. Herr Heinrich Busch und Familie waren nicht wenig überrascht, plötzlich mit solch unliebsamen Gästen das Wirthshaus gefüllt zu sehen. Da man etwas Gutes trinken wollte, wurde sofort eine Anzahl Flaschen Wein bestellt, der trefflich mundete. Daß diese braunen Gesellen nicht allein zu jecken verleben, sondern auch prompt bezahlen können, bewies ein Mitglied der Bande, indem dasselbe aus einem Taschentuch eine Hand voll Goldstücke nahm und dem Wirth die ganze Beche mit ungefähr 50–60 Mk. begabte. Die ganze Gesellschaft, namentlich die Frauen, welche nicht die Wirkung unseres Widerers kannten, gerieten schließlich in heiterer Stimmung, aber auch nach wankende Stellung und ohne Unterlaß sollte man Herrn B. Busch Dank- und Lobesworte mit „braver Wirth“, „guter Wirth“, bis endlich der Bruder desselben Herr J. B. Busch nach Hause kam und die Gesellschaft nicht länger im Hause dulden wollte, was jedoch verhängnißvoll für denselben hätte werden können, wenn Herr Heinrich Busch es nicht verstande

hätte, die Gemüther der Bande wieder zu beruhigen. Nachdem man sich noch mehrere Flaschen mit auf die Reise genommen, ging es unter Gesang und Gejohle im schnellsten Tempo nach Weidach. r. Hirschheim, 11. Nov. Von hiesigen Fischern wurde bei dem gestrigen Fischfang in dem Main ein Salm im Gewicht von 15 Pfd. gefangen und nach dem Mainzer Markt verbracht.

* **St. Frankfurt, 11. Nov.** Die aus dem Jahre 1558 stammenden, im Saale der „Rüden der Ritter Bremser von Rüdenheim“ befindlichen Malereien sind von unserem wohlbekannten Dekorationsmaler Herrn Gustav Pöhl hier aufgenommen und unter Leitung des Herrn Prof. A. Binnemann restauriert und ergänzt worden. Die sehr seltenen wertvollen Aufnahmen sind im Kunstgewerbe-Museum hier aufgestellt; Mittwochs und Sonntags ist der Eintritt hieselbst frei. — Der umgebaute große Saal des Palmengartens wird Sonntag, den 19. d. M., durch ein Festmahl der Aktionäre und Abonnementen seiner Bestimmung übergeben. Der prächtige Saal wird eine Reihe der Stadt bilden.

* **Homburg v. d. S., 11. Nov.** Bei der gestrigen offiziellen Versteigerung hiesiger Grundstücke in der an Homburg anstehenden Gemarkung Gönzenheim wurden für 19 Homburger Morgen M. 86 110 erzielt, der Morgen durchschnittlich mit M. 4500 bezahlt. Die selbständige Taxe betrug M. 33 640, durchschnittlich für den Morgen M. 1760. Die meisten Grundstücke kaufte Herr Baunnternehmer Junior aus Frankfurt a. M.

* **Mainz, 11. Nov.** Heute begann vor der Strafkammer der Prozess gegen die 4 Beamten des städt. Gaswerks, die der Unterschlagung und der Untreue angeklagt sind. Die gesammte unterschlagene Summe beläuft sich auf etwa 24 000 M. Nach der Anklage konnten jedoch nur dem Kassendirektor Reimann Unterschlagungen in Höhe von 8–10 000 M. nachgewiesen werden, wofür das andere Geld gekommen ist, will Keiner wissen. Neben diesem Reimann aus Kreisau sitzen auf der Anklagebank der Kassirer Georg Veilke in aus Niederraden, der Director Johann Desselmer aus Oestrich und der Buchhalter Karl Feldmann aus Köln. Es werden etwa 18 Zeugen zu vernehmen sein. Reimann gesteht die Unterschlagung von 8000 M. zu.

* **Niederraden, 9. Nov.** Die hiesige Fortbildungsschule ist mit diesem Monate wieder mit 24 Schülern eröffnet worden. Der Unterricht wird Dienstags und Freitags Abends von Lehrer Haupt im oberen Schulsaal erteilt.

* **Niedersachsen, 10. Nov.** Heute Vormittag ist auf dem Allerheiligenberg der Pfarrer Franz Berg nach längerer Krankheit gestorben.

* **Braubach, 11. Nov.** Durch Herrn Feuerlöschinspector Meier von Riedelheim wurde gestern eine Revision der Feuerlöschgeräte vorgenommen, bei der alles in Ordnung gefunden wurde.

* **W. Wilmars, 11. November.** Seitdem unsere marmorne Tabakbrücke schon bereits zwei Jahre dem Verkehr übergeben, hat sich der Stadt- und Volksgüterverkehr an hiesiger Eisenbahnstation wesentlich vermehrt. Betrachtet die Marmorbrücke Dyckerhoff und Reumann doch schon allein die Bahn in ansehnlichem Maße, so ist abgesehen davon der Gütertransport an dieser Station hauptsächlich in landwirtschaftlichen Produkten bedeutend durch die neue Brücke gestiegen. Eine Kalamität war bisher der schlechte Fahrweg aus dem Fleden bis zum Brückenweg. Wilmars, auf einer Anhöhe gelegen, ist auf dem bisherigen Wege unter den anstrengendsten Bedingungen für die Zugthiere zu erreichen gewesen. Nun soll auf einmal diesem Uebelstand abgeholfen werden durch Anlage einer neuen Straße durch den sogenannten „Graben“. Der alte Weg, der durch dieses Terrain führt, der früher nur Fußgängern zugänglich war, seit zwei Jahren aber auch für leichtere Kraftfahrzeuge nutzbar gemacht worden war, wird durch Befestigung unseres Ortsvorlandes demnach haussiert. Doch nicht allein für den Fahrverkehr wird die geplante Chaussee von Vorteil sein, sondern auch die Bauhütigkeit wird sich damit heben, da genannte Straße die einzig geeignete Baulinie neu erschließen wird. Zwar sind bis heute an dem alten Wege mehrere Neubauten entstanden; doch wird sich die Bauhütigkeit durch die geplante Neuanlage der Straße, resp. nach Fertigstellung derselben demnach steigern, daß wie man sagt „wie Pilze aus der Erde“ neue Häuser wachsen. Jedenfalls wird dann mit der bis jetzt herrschenden Wohnungsnoth gänzlich aufgeräumt.

* **V. Dietrichen, 11. November.** Herr Lehrer Bartholdi, ein geborener Frankfurter, der 8 Jahre hier thätig war, hat sein Amt als solcher freiwillig niedergelegt. Genannter beabsichtigt die Handelsschule in Leipzig zu besuchen, um sich später dem Kaufmannsgeschäfte seines Vaters widmen zu können. Allgemein wird der Weggang dieses allseitig beliebten Lehrers von den Ortsbewohnern bedauert.

Stadtverordneten-Sitzung.

* **Wiesbaden, den 11. November.**

Ah ja, Beispiele! Was haben die nicht schon Alles zu Wege gebracht und im Gefolge gehabt. Gest eine mit der Bitte um Gehaltssteigerung vor, gleich geht einer nach, läßt sich einer als stimmberechtigtes Mitglied in eine Deputation wählen, auch er findet seinen Nachfolger. So ersucht man denn in der heutigen Sitzung, daß leztthin gehem dem Direktor der Oberrealschule eine nicht pensionsberechtigte Zulage von 900 M. gewährt wurde, weiter bezieht man über ein neues der Ausschmückungs-Commission des Rathhauses beizugebendes Mitglied, ohne allerdings vorläufig zum entscheidenden Entschluß zu kommen. Der Finanzausschuß hatte Glück mit der Schaffung eines Präcedenzfalles, indem sein Antrag, dem 15 Jahre in städtischen Diensten stehenden Bademeister Hellwig eine Gnadenpension zu versagen, durchdrang. Der Mann ist tüchtig gewesen, im Dienste der Stadt grau geworden, der Noth hat seine Schuldigkeit gethan, er kann gehen. Auf diesen Standpunkt stellte sich mit bittiger Ironie ein Theil, der für eine Bewilligung plädierte, während die Mehrzahl sich dem für den städtischen Geldsack besseren Standpunkt anbequeme, wenn man einmal etwas Derartiges bewillige, müsse man es später immer. Auch dies hat seine Berechtigung, und wer das heutige Leben kennt, weiß, daß man ein mitleidendes Herz nicht haben darf. Im Großen und Ganzen herrschte eine riesige Debatte, die gleich beim Anfang begann, bei dem Punkte der Museumsübernahme sogar eine schier trostlose Länge annehmen zu wollen schien, zum Glück aber zu Ende beantragt wurde und bei den folgenden Fragen immer wieder neu hervortauchte. Es war auch ganz

hübsch, daß Herr Oberlehrer Gath Belehrungen über die Schuldeputationen erteilte, überhaupt anlässlich der Wahl ein kleines Händchen zum Besten gab, wonach sich Schüler bereits mit den Wahlkandidaten beschäftigten. Zunge soll gesagt haben: „Ich wähle „Quart“, die Mädchen: „Dann wähle ich lieber den „Pösch“,“ späterhin denn dem Herrn Bürgermeister Hess in seiner Replik Veranlassung gab zu einem Wortspiel: „Wenn ein Mädchen wäre, ich hätte lieber einen „Pösch“, als „Quart“. So wurde es denn nahezu 7 Uhr, als um 4 Uhr aberaunte Sitzung ihr Ende fand, das allerdings ein großer Theil der Stadtverordneten gar nicht abgewartet hatte.

Anwesend sind unter Vorsitz des Herrn Landesbanndirektor Neusch 42 Stadtverordnete, vom Magistrat die Herren Oberbürgermeister von Jell, Bürgermeister Hess, Beigeordnete Körner und Mangold und Stadträthe Brück und Dittmann. Das Protokoll führt Herr Magistratsobersekretär Rosalewski.

Der Vorsitzende theilt zunächst mit, daß der bisherige Vorsitzende der Baucommission sein Amt niedergelegt habe und daß nach also eine Neuwahl stattfindet und giebt Kenntniß von den neu eingegangenen Magistratsvorlagen, deren erste sich mit dem Festplatz für das nächstjährige mittelrheinische Turnfest unter den Fischen beschäftigt. Herr Kaufmann als Referent des Bauausschusses schlägt vor, eine 110 Meter lange und 70 Meter breite Fläche zum Turnplatz und eine 100 Meter lange und 30 Meter breite als Festballenplatz abzuholzen, was um leichter zu bestimmen sei, als man den Platz damit zugleich weitere Festlichkeiten verrichten könne. Herr Holtzhaus hält den Platz für nicht geeignet und erkundigt sich nach der Größe. Herr Kaufmann: „Etwa 4½ Morgen.“ Der Herr Oberbürgermeister beschränkt sich auf dem obenangeführten Grunde ebenfalls die Abholzung. Herr Dreher meint, man müsse bei solchen wichtigen Vorlagen doch auch eine Skizze einreichen, Herr Holtzhaus interpellirt den Magistrat wegen des Kostenanschlages, Herr Kaltbrenner führt für die Anlage des Platzes die schon Aussicht ins Bortreffen und nun, als abgeklärt wird, ob man nicht schon über diese Vorlage, da sie nicht auf der Tagesordnung steht, berathen soll, kann sich die Majorität nicht dazu erörtern, wenngleich auch noch einzelne Herren im Exzerzierplatz als geeigneteren Platz vorschlagen. — Dem wird Mittheilung gemacht von einer Eingabe des Mannsturnvereins, worin dieser sein Schauturnen für den 30. November ankündigt. Weiter werden 2000 M. verlangt für Verbesserung der kleinen Frankfurterstraße, welche bisher privates Eigentum, von der Stadt übernommen werden soll. Der Antrag geht ohne Schwierigkeit durch. Verschiedene Fluglinienpläne bezüglich der zwischen Parkstraße und Ringlaufenden Straße und der zu verlängern Nikolastraße gegen den Bauausschuß, eine Vorlage, den Stadtbaumeister Gengmer als stimmberechtigtes Mitglied der Rathhausauschmückungs-Commission zuzuteilen, nach längerer Debatte an dem Wahlschluß.

Von den auf der Tagesordnung stehenden Magistratsvorlagen betrifft die erste die Museumsangelegenheit. Herr Dr. Dreher erstattet im Auftrage der gemischten Commission folgenden Bericht:

Die aus den Herren Stadträthen Bartling, Widel, Kall und Weil, sowie den Mitgliedern des Finanzausschusses St. D. V. bestehende Commission zur Prüfung der Museumsfrage hat sich, wie s. Zt. schon kurz mitgetheilt, unter dem Vorhinein des Herrn Oberbürgermeisters in zwei Sitzungen mit dieser Sache beschäftigt, nachdem die ganze Angelegenheit in einer aus den Herren Baurath Winter, Dr. Dreher, Holtzhaus und Widdt bestehenden Untercommission unter Mitwirkung des Herrn Bürgermeisters H. J. und des Herrn Stadtbaumeisters Gengmer nach allen Richtungen geprüft und erwogen worden war, um, wenn irgend möglich, eine gerechte und praktisch durchführbare Lösung zu finden. Dabei hat es sich sofort herausgestellt, daß die für die städtischen Finanzen günstigste Lösung unzweifelhaft diejenige war, daß die Kgl. Regierung den bei der Uebernahme des Landes und seiner Domänen eingegangenen Verpflichtungen gerecht wird, indem sie die übernommenen Sammlungen in würdiger Weise verwaltet und den Erfordernissen der Zeit entsprechend weiter entwickelt. Daß die gegenwärtigen Zustände in jeder Beziehung unhaltbar geworden sind (ganz abgesehen von der Feuergefährlichkeit und dem zu befürchtenden Zusammensturz des in dem oberen Stockwerk durch die Landesbibliothek zu schwer belasteten baufälligen Gebäudes), hat die Kgl. Regierung wiederholt anerkannt, wie sie auch bereits im Jahre 1887 ein Projekt zur Erweiterung und Neubauten des Museums ausgearbeitet ließ. In den seitdem verflossenen 11 Jahren sind die Zustände noch schlimmer, je geradezu unvürdige geworden. Und selbst die Kgl. Regierung wird sich nicht länger der Ueberzeugung verschließen können, daß der gegenwärtige Zustand kaum ihrer im Jahre 1870 gegebenen Zusicherung entspricht. Damals ließ die Staatsregierung in der Begründung des Gesetzes über Dotierung des kommunalständigen Verbandes erklären:

„Dem Antrag der Communalstände, ihnen außer der Bibliothek auch das naturhistorische Museum, die Sammlung der Alterthümer und die Gemäldegalerie zu überweisen, kann aber nicht entsprochen werden, da diese Institute der besonderen Obhut und Fürsorge des Staats nicht anvertraut werden können etc. Dagegen darf den Städten die Zuficherung erteilt werden, daß sämtliche vorgezeichneten Institute für alle Zeiten in Wiesbaden verbleiben und ihre Zwecke in jeder thunlichen Weise von der Staatsregierung gefördert werden sollen etc.“

(Landtags-Verhandlungen v. 1870. S. 17.)

Es wurde denn auch im Jahre 1870, als die Communalständigen Verbande eine Dotation zur Förderung von Sammlungs- und wissenschaftlichen Zwecken zugewiesen. Der Staat war der verpflichtete Verwalter und Förderer dieser Institute, und deshalb war auch nie von irgend einem Opfer der Stadt Wiesbaden dafür die Rede.

Erst nachdem der regierungsfertig ausgearbeitete Plan zu dem Um- und Erweiterungsbau sich als ungenügend erwiesen hatte und dabei ersichtlich geworden war, welche großen Opfer ein seinen Zwecken wirklich entsprechendes Museum erheischen würde, begann die Kgl. Staatsregierung im Jahre 1889, dem

Communalverbände Vorschläge betr. Uebernahme der Sammlungen zu machen. Die Verhandlungen scheiterten jedoch wegen Mangel an Bereitwilligkeit der Regierung, ein ihnen Verpflichtungen entsprechendes Opfer zu bringen, und dies auch, nachdem die Stadt sich bereit erklärt hatte, zur Förderung der Sache den für den Bau eines würdigen Museums erforderlichen Bauplatz durch unentgeltliche Vergabe eines dazu nöthigen Theiles des sogenannten Dehnen'schen Terrains zu ergötzen.

Schließlich wurde im Beginn dieses Jahres von dem Landesausschuß der Plan angeregt, die Stadt Wiesbaden möchte, mit finanzieller Unterstützung durch den Staat in den Communalverband die Unterbringung und Verwaltung der vier in Frage stehenden Sammlungen übernehmen. Oder, wenn dies nicht ginge, sollten die Sammlungen zur Hälfte von der Stadt verwaltet werden: Alterthumsammlung und naturhistorische Sammlung durch den Bezirksverband, Gemäldesammlung und Landesbibliothek durch die Stadt. Die von dem Bezirksverband zu übernehmenden beiden Sammlungen sollten in dem von Staate umzubauenden und neu einzurichtenden bisherigen Museumsgebäude untergebracht werden, während die Stadt für die Bildersammlung und Bibliothek einen Neubau zu errichten hätte. Die mit dem Staate zu vereinbarende Unterhaltungsrente wäre dann in angemessener Weise zwischen dem Bezirksverband und der Stadt Wiesbaden zu vertheilen.

Daher diese letztere Alternative nicht zu empfehlen sei, darüber war die Commission sofort einig. Abgesehen von der ganz unannehmbaren Einseitigkeit des Vorschlags, würden dabei die großen Vortheile der Unterbringung und Benutzung der vier Sammlungen in einem und demselben Gebäude verloren gehen, während die Verwaltung dieser Sammlungen durch zwei verschiedene und aus verschiedenen Elementen zusammengesetzte und von einander unabhängige Behörden abwechselnd mit sich bringen würde.

Sollten die Sammlungen so untergebracht und verwaltet werden, daß sie Stadt und Land zu wirklichem Nutzen gereichen, so bleibt daher bloß die erste der von dem Landesausschuß vorgeschlagenen Alternativen übrig: Die unter Beihilfe des Bezirksverbandes zu erfolgende Uebernahme der Sammlungen und damit der Verpflichtungen des Staates durch die Stadt gegen eine Entschädigung, welche einigermaßen den zu bringenden Opfern entspricht.

Die Commission hat sich keineswegs verhehlt, daß damit weitere große Opfer seitens der Stadt und des Communalverbandes verknüpft sein werden. In ihrer Majorität hat sie sich aber auch der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß die Sache dieser Opfer werth sei, daß Stadt wie Bezirksverband Vortheile davon haben werden und wie für andere Verbesserungen auch hierfür einzutreten nicht umhin können.

Die Commission hat sich keineswegs verhehlt, daß damit weitere große Opfer seitens der Stadt und des Communalverbandes verknüpft sein werden. In ihrer Majorität hat sie sich aber auch der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß die Sache dieser Opfer werth sei, daß Stadt wie Bezirksverband Vortheile davon haben werden und wie für andere Verbesserungen auch hierfür einzutreten nicht umhin können.

1. Die Kgl. Staatsregierung der Stadt unentgeltlich das dem Justizpalast gehörige östlich der Marktstraße gelegene Gelände (ungefähr 28 ar) mit den darauf stehenden Gebäuden, sowie das Gelände des gegenwärtigen Museums einschließlich des Hofes (ungefähr 26 ar) und der auf dem Gelände stehenden Gebäude, wozu auch das kleine Haus an der Friedrichstraße gehört, sowie die Bibliothek und Sammlungen in ihr freies Eigentum überweist.

2. Die Regierung an Stelle ihrer jetzigen Leistungen, für die Folge einen jährlichen Zuschuß von 50 000 Mark zu den Unterhaltungs- und Verwaltungskosten zu leisten sich verpflichtet.

3. Der Communalverband ebenfalls einen jährlichen Zuschuß von 20 000 Mark zu diesen Kosten leistet.

4. Die Stadt an keinen bestimmten Bauplatz für das neue Gebäude gebunden ist.

Die Vorschläge ergeben, daß, soweit sich die Sache bis jetzt übersehen läßt, nach Abzug der 50 000 Mark Jahresbeitrag des Staates und 20 000 Mark des Communalverbandes noch eine Ausgabe von ungefähr 32 000 Mark jährlich dem städtischen Budget zur Last fallen würde. Es ist dies ein sehr hoher Betrag und die Untercommission hat sich nicht nicht dazu entschlossen, die Sanktionierung dieser Ausgabe zu empfehlen. Schließlich gab aber die Erhöhung den Ausschlag, daß es zu den Pflichten der Stadt wie des Communalverbandes gehört, ein größeres Opfer nicht zu scheuen, um Sammlungen, welche einen Centralpunkt für die höheren geistigen Interessen bilden, und welche nach diesen Richtungen befruchtend zu wirken imstande sind, in würdiger Weise zu erhalten und sie wirklich nutzbringend zu gestalten.

Die Minorität der Commission hat Herrn Landesrath Krelle beantragt, folgenden Antrag einzubringen:

Die unterzeichneten Mitglieder des Finanzausschusses der Stadt-Verordnetenversammlung und der gemischten Commission zur Verwaltung der Museumsangelegenheit haben sich mit dem vorgetragenen Commissionsgutachten nicht einverstanden erklärt. Sie sind vielmehr der Ansicht und beantragen, daß die Uebernahme der vier in dem Museumsgebäude aufgestellten Sammlungen in die städtische Verwaltung von der Stadtgemeinde abgelehnt sei.

Der Antrag der Commission betrifft die Uebernahme der vier in dem Museumsgebäude aufgestellten Sammlungen und deren Unterbringung durch die Stadt. Nach Auffassung der Unterzeichneten auf einer eigenthümlichen Verbindung des Sach- und Rechtsverhältnisses. Als im Jahre 1866 und den folgenden Jahren wegen Uebernahme eines Theiles der städtischen Verwaltungszweige auf den Communalverband und der beschlagnahmten Dotation des letzteren verhandelt wurde, zeigt sich die kommunalkundliche Verwaltung nicht abgeneigt, die Landesbibliothek zu Wiesbaden, sowie die drei anderen im Museumsgebäude aufgestellten Sammlungen unter entsprechenden Bedingungen zu übernehmen, insofern gab die Regierung im Jahre 1870 die Erklärung ab, dem Antrag der Communalstände kann nicht entgegenstehen, da diese Institute der besonderen Obhut und Pflege des Staates nicht entbehren können.

Auch haben die Vorstände der drei bezüglichen Vereine, welche die Pflege dieser Anstalten zur Aufgabe gemacht haben, geäußert, die Anstalten in dem Verhältnisse, in welchem sie bisher geübt wurden, zu lassen. Dagegen darf den Städten die Zusicherung nicht werden, daß sämtliche vorgedachten Institute für alle

Zeiten in Wiesbaden verbleiben und ihre Zwecke in jeder thunlichen Weise von der Staatsregierung gefördert werden sollen.

In Rücksicht auf die Verhandlungen von 1868 und 1870 haben später Beratungen zwischen der Königl. Staatsregierung und dem Communal-Verband wegen Uebernahme der Sammlungen und des Museumsgebäudes auf den Communal-Verband stattgefunden, welche bisher erfolglos geblieben sind. Dagegen ist nicht abzusehen, warum nunmehr die Stadtgemeinde in diese Angelegenheit verflochten werden soll. Das Commissionsgutachten geht von der Ansicht aus, daß eine gute Unterbringung und weitere Ausbildung der in Frage stehenden vier Sammlungen für das Gedeihen der Stadt Wiesbaden von besonderem Werthe, daß die dermalige Unterbringung eine durchaus ungenügende, ja unwürdige, und daß von der Königl. Regierung eine durchgreifende, den Interessen der Stadt Wiesbaden Rechnung tragende Besserung nicht zu erwarten sei. Die Unterzeichneten verkenne in keiner Weise die Bedeutung der Museums-sammlungen für die Stadt und deren ferneres Gedeihen und Blühen; sie sind mit dem Commissionsericht auch einig über deren unwürdige, dieser Bedeutung sowie dem Umfang und der Wichtigkeit der Sammlungen nicht entsprechende Unterbringung und seitherige Förderung des Staates Preußen. Sie sind aber in erster Linie der Ansicht, daß, so lange nicht eine völlig bestimmte, ungewandte Erklärung der Königl. Regierung darüber vorliegt, daß sie der Erfüllung der seiner Zeit feierlichen Zusage thunlichster Förderung der Sammlungen sich entziehen werde, es nicht Aufgabe der Stadt sein kann, an die Lösung der für sie mit den schwersten finanziellen und administrativen Bedenken verknüpften Museumsfrage heranzutreten. Eine solche Erklärung ist uns insofern nicht bekannt geworden. Bedinglich aus der Thatsache der seitherigen Verhandlungen mit dem Bezirksverband und der Stadt, der zurückhaltenden Stellung der Regierung dabei, dem schleppenden Gang dieser Verhandlungen, den mündlichen Erklärungen einzelner Vertreter der Regierung wird auch von der Mehrheit der Commission gefolgert, daß die Königl. Regierung zu besonderen Aufwendungen für die Sammlungen nicht bereit und deshalb ein Eintreten des Bezirksverbandes oder der Stadt geboten sei. Dem entgegen liegen die Unterzeichneten, so lange nicht alle Mittel und Wege in dieser Richtung fruchtlos erschöpft sind und so lange nicht eine entgegengesetzte bestimmte Erklärung der Regierung vorliegt, zu ihr die Zuversicht, daß sie eindringlich angegangen, ihre mehrerwähnte Zusage schließlich doch einlösen, namentlich in Erfüllung der zugesagten Förderung der Sammlungen „in jeder thunlichen Weise“ für eine würdige, ihrer Bedeutung und den Anforderungen der Jetztzeit entsprechende bauliche Unterbringung und Aufstellung Sorge tragen werde. Wir sind der Ansicht, daß schon diese Erwägungen allein zur Ablehnung des Commissionstrahns ausreichen müßten, wollen aber nicht unterlassen, wenigstens in aller Kürze auf die in der Sache liegenden finanziellen und administrativen Bedenken hinzuweisen.

Der Commissionsericht berechnet die nach seinen Vorschlägen eintretende jährliche Mehrbelastung des städtischen Haushalts für Unterhaltung und Ausgestaltung der Sammlungen (einschließlich der Unterhaltungskosten der Gebäude) auf etwa 32 000 Mark, d. h. etwa 2 Pct. Steuerzuschlag, da andere Mittel nicht vorhanden sind. Ob diese Berechnung zutrifft, steht dahin. Die Unterzeichneten sind der Ansicht, daß die für die Jetztzeit aufgeschätzte Berechnung für alle Folgezeit als dauernd richtig nicht anerkannt werden kann. Schon der sinkende Geldwerth wird, wie auf allen Gebieten erkennbar, im Laufe der Zeit eine Steigerung der Ausgaben mit sich führen. Auf der andern Seite sind die Anforderungen an die Aufstellung, an die Ausgestaltung der Sammlungen im Einzelnen, in fortgesetzter naturgemäßer Steigerung begriffen, aus dem Publikum, namentlich aus den Steuerzahlern, werden sich, sobald die Sammlungen von der Stadt verwaltet werden, berechnete und unberechnete Wünsche in Eingaben und in der Presse geltend machen, die die Regierung ablehnen könnte, die Stadt aber berücksichtigen muß. Alles dies führt zur weiteren Steigerung der laufenden Ausgaben und läßt die berechnete Zusage der Stadt von 32 000 M. jährlich als unzureichend erscheinen.

Die Baukosten sodann eines neuen Museumsgebäudes nebst dessen innerer Ausstattung schlägt der Commissionsericht auf 1 1/2 Millionen Mark an. Nach den Erfahrungen mit andern städtischen Bauten darüber und andern Orten, nach den Preisen anderer moderner Museumsbauten erscheint diese Summe sehr niedrig, zumal dann berücksichtigt wird, daß es sich um ein Gebäude für 4 Sammlungen handelt, von denen jede einzelne recht ansehnlich ist, für welche an anderen Orten vielfach völlig getrennte städtische Gebäude errichtet werden, und daß auch hier ein monumentales, den neueren städtischen Bauten mindestens ebenbürtiges Gebäude in Frage kommen kann. Reicht aber die angemessene Bauausgabe von 1 1/2 Millionen Mark nicht aus, wie diesfalls umso mehr befürchtet wird, als ihr auch die erheblichen Zinsen des Baukapitals bis zur Räumung der alten Gebäude und Verwertung der Baupläne hinzuzurechnen, so zerfällt damit die Annahme des Commissionserichts, daß die Baukosten aus dem Erlös des alten Museums und der Gerichtsgebäude östlich der Marktstraße gedeckt werden könnten. Daraus ergäbe sich dann eine weitere nicht unbeträchtliche Belastung der Stadt für Verzinsung und Amortisation des ungedeckten Restes des Baukapitals. Außer diesen finanziellen Bedenken fällt der Einmischung der Stadtgemeinde in die Museums-Angelegenheit gegenüber der Umwandlung ins Gewicht, daß eine geschäftliche Ueberlassung der städtischen Verwaltung nach Möglichkeit zu vermeiden ist. Der jetzige Geschäftsbereich der städtischen Verwaltung ist bereits sehr umfangreich und complicirt, so daß kein Grund vorliegt, ohne zwingende Veranlassung an neue Aufgaben heranzutreten, zumal nicht an solche, welche außerhalb des Rahmens der eigentlichen Gemeindeverwaltung liegen. Zu den vielen städtischen Bau-Unternehmungen, welche derzeit im Gang oder in der Schwere sich befinden (außer den umfangreichen Straßen- und Canalbauten sind hier hervorzuheben: a) der Umbau des Rathhausgebäudes auf dem Neroberg, b) der Bau der höheren Mädchenschule, c) die Unterföhrung des Marktplatzes, d) die Errichtung von neuen Gebäuden für das Leihhaus, Archivamt und die Feuerwache, e) die Errichtung eines neuen Carhauses, sowie die Errichtung von provisorischen Lokalen für den Curbetrieb während des Baues, f) die Errichtung eines neuen Schulgebäudes im Süden der Stadt, g) die Errichtung eines zweiten Oberrealschule), würde die Errichtung eines neuen Museums noch hinzukommen. Die Verwaltung, Unterhaltung und Ausgestaltung der Sammlungen u. würden eine fortgesetzte beträchtliche Mehrarbeit mit sich bringen; die geschäftliche Ueberlassung aber der städtischen Verwaltung ist von Nachtheil für die gründliche und rasche Erledigung der Geschäfte, und außerdem hat sie die Vermehrung des Beamtenpersonals und die Nothwendigkeit der Beschaffung erweiterten Dienstlokals im Gefolge. Dann tritt hinzu, daß die Uebernahme der Museums-sammlungen durch die Stadt notwendig zu einer Einmischung der Kgl. Regierung und selbst des Bezirksverbandes in die städtische Verwaltung führen müßte; eine Einmischung, die entgegenkommend gehandhabt, leicht zu tragen sein wird. Es hat nämlich, wie bekannt, der Staat Preußen die vier

Sammlungen in 1866 als Landes-sammlungen des ehemaligen Herzogthums Nassau übernommen. Diesen Charakter als Landes-sammlungen dauernd zu wahren, hat er freiwillig versprochen, dazu ist er auch bei einer etwaigen Uebergabe an die Stadt verpflichtet. Nicht also ein städtische Sammlungen, die sie allein zum Besten der Stadt und ihrer Bewohner verwaltet und ausgestellt, kann die Stadt erhalten, sondern Landes-sammlungen, die den Interessen und Bedürfnissen des ganzen Regierungsbezirks zu dienen bestimmt sind. Dies muß die Königl. Regierung nöthigen, sich dauernden bestimmenden Einfluß auf die Verwaltung der Sammlungen unter Umständen selbst der Einzelheiten zu sichern. Den Anspruch auf einen solchen Einfluß wird sie in gleicher Weise aus der ihr in dem Commissionsericht angebotenen dauernden jährlichen Rente von 50 000 M. herleiten; wie auch der Bezirksverband als Gegenleistung für eine von ihm etwa freiwillig, ohne jede rechtliche Verpflichtung zu gewährende Rente eine Mitwirkung bei der Verwaltung der Sammlungen im Interesse des ganzen Bezirks beanspruchen muß. Diese finanziellen und administrativen Bedenken und Schwierigkeiten, deren volle Tragweite sich zur Zeit nicht übersehen läßt, die aber jedenfalls bei Uebernahme der Museums-sammlungen durch die Stadt eine dauernde erhebliche Mehrbelastung des städtischen Haushalts, sowie eine wesentliche Erschwerung der gesamten städtischen Verwaltung aus einer ihr an sich fern liegenden Angelegenheit erwarten lassen, erscheinen der Minorität des Ausschusses gleichfalls so schwerwiegend, daß sie auch darnach bis zur weiteren Klarstellung der Sachlage eine Stellungnahme der Stadtverordneten-Versammlung zur Museums-Angelegenheit und die Abgabe bestimmter bindender Erklärungen im Sinne des Antrags der Mehrheit nicht billigen kann und empfiehlt: Die Stadtverordneten-Versammlung möge den Commissionstrahns ablehnen und dem vorstehenden Antrag zustimmen. Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß die Frist, für welche sich die Stadt zur Abgabe eines Theiles des Dehnen'schen Terrains an den Bezirksverband beifügig Erbauung eines Museumsgebäudes im Jahre 1896 bereit erklärt hatte, längst verstrichen, die Stadt daher an dieses Angebot nicht mehr gebunden ist.

Ueber die beiden Anträge entspinnt sich nun eine große Debatte, in der die verschiedenen Ansichten zu Tage gefördert werden und die, nachdem man Schluß derselben beantragen mußte, mit der Annahme des Majoritätsantrages endet. Von den weiteren Magistratsvorlagen geht die beifügig Beschaffung eines Mehrbetrages von 270 000 M. durch Anleihe für die Schachthaus-erweiterungsbauten und die beifügig Bewilligung von 5450 M. aus dem Dispositionsfonds zur Errichtung einer Bedürfnisanstalt an der Platterstraße an den Bauauschuß, die betr. Gewährung eines Miethszuschusses zur hiesigen Ortskrankenkasse wissentlich einem Antrage des, denselben etwas höher zu bemessen, als vorgesehen, und der betreffend die Stellung der Steuerhufe von 660-900 M. von der Gemeindefinanzverwaltung an den Finanzausschuß und die betreffend die Wahl der städtischen Commissionen zur Abschätzung von Kriegskosten für die nächsten 3 Jahre an den Wahlausschuß.

Es folgen nun Mittheilungen des Magistrats und zwar zunächst über die definitive Anstellung des ehemaligen Schutzmannes Friedrich Schmidt als Bedienten an der Oberrealschule, dann darüber, daß einem Antrag Güth, bei den Wahlen den Schulunterricht aufzuheben, zumal die Lehrer oft als Wahlcommissionäre beschäftigt seien, nicht hätte stattgegeben werden können und drittens, daß bei den Wahlen der Schuldeputationen ein eigenmächtiges Vorgehen der Stadtverordneten nicht angängig sei. Herr Güth verwehrt sich dagegen, beifügig Aufhebung des Unterrichts einen Antrag gestellt zu haben, er habe nur auf einzelne Mißstände bei den Wahlen hingewiesen. Zum letzten Punkte bringt er heute einen Antrag ein, eine fünfgliedrige Commission zu wählen, welche die Schuldeputationsfrage einer Prüfung unterziehen soll. Doch wird der Antrag heute nicht beraten, sondern für die nächste Tagung in Aussicht gestellt.

Herr Dreher erstattet dann den Bericht des Finanzausschusses bezüglich der Errichtung einer medico-mechanischen Anstalt im Krankenhaus, welche Angelegenheit als noch nicht spruchreif zu betrachten sei, da sie besser in Verbindung mit andern Neueinrichtungen geregelt werden könne und daher auf dem betr. Antrag hin an den Magistrat zurück verwiesen wird; Herr Knefel schlägt im Auftrage des genannten Ausschusses vor, eine Gnadenpension für den Bademeister Hellwig nicht zu bewilligen, da er principiell dagegen sei. Herr Kuhlmann kann sich mit dem Antrage nicht einverstanden erklären, Herr v. S. meint, der Finanzausschuß habe kein hohes Herz, aber es handle sich um die Schaffung eines Praeferenzfalles. Weiter erörtert man das muthmaßliche Gehalt des Hellwig. Herr Kuhlmann schlägt vor, ihm doch wenigstens einen Posten zu geben, den er auszufüllen vermöge, Herr Gehmann erinnert sich, daß dem Patienten vom früheren Bürgermeister diebeigl. Hoffnungen gemacht worden wären, Herr Holthaus erklärt, er persönlich sei ja nicht gegen eine Bewilligung, aber es handle sich doch auch um das Geld der Steuerzahler und so entspricht man denn dem Antrage der Finanzcommission.

Schließlich erstattet Herr Holthaus noch Bericht über die vorzunehmende Entfernung von Bäumen in der Frankfurterstraße, die zu dicht aufeinanderstehen und dadurch im Wachsthum beeinträchtigt werden. Es soll einer um den andern entfernt werden. Da dieser Antrag keinen Grund zu Meinungsverschiedenheiten bietet, schließt die Sitzung um 6 1/2 Uhr.

Vorles.

Wiesbaden, den 12. November.

* Aus dem Bodeleben. Im „Schwarzen Bod“ ist der bekannte Oberlieutenant von Egidy abgestiegen, der auch demnächst hier einen Vortrag halten wird.

* Aus dem Handelsleben. In das hiesige Gesellschaftsregister ist gestern bei Nr. 355 (Firma M. A. Loewenthal) eingetragen worden, daß die Niederlassung nach Frankfurt a. M. verlegt ist. Die Firma ist demzufolge im hiesigen Gesellschaftsregister gelöscht.

* Erweiterter Fernsprechverkehr. Vom 12. November ab ist der Fernsprechverkehr zwischen Wiesbaden einerseits und Hamburg, Hannover, Cassel andererseits zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt eine Mark.

* Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur. Die Wiesbadener Abtheilung der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur hält heute Abend 8 1/2 Uhr im „Krokolit“, Quisenstraße 37 I, Sitzung ab. Anmeldungen zum Beitritt

werden daselbst entgegengenommen. Gäste sind bestens willkommen.

Gestorben ist die Wittve des Bildhauers Professor Fritz Drake, Marie Louise geb. Gräfin Waldeck, und der Vater des Hofopernfängers Schwegler.

Ein neues Mädchenheim gedenkt Prinz Solms hier selbst auf dem Besitzthum der Frau von Bunsen an der Wiesbadener Allee bei Biebrich zu errichten, das er für 155 000 Mk. an sich gebracht hat.

Der Freidenkerverein hält seine Wochenstungen (Montag-Abends) für die Folge im kleinen Sälen der Ballhalla ab. **mv. Wiesbadener Militärverein.** Zum 2. Vorsitzenden des Vereins ist Herr Stauch, nicht wie irrthümlich gemeldet, Herr Glauch, gewählt worden.

Neue Erfindung. In der gestrigen Notiz unter dieser Epigramme muß das genannte Bureau Fritz Koch in Fritz Rod umgewandelt werden.

Eine ulkige Wette wurde dieser Tage zum Austrag gebracht, wobei ein auf den hiesigen Bahnhöfen bediensteter Gepäckträger im Gesellschaftsanzuge, schwarzer Rock und Schinder, mit einer Bierge zusammen in einem Wagen vor eine Wirthschaft in der Gegend des Bahnhofes vorfuhr zum größten Gaudium der Passanten.

Verstärkung. Herr Schreinermeister Heinrich Wiemer hat das den Erben des verstorbenen Heinrich Heiland gehörige Dohrmeisterstraße 60 gelegene Haus, verbunden mit Dampfsechreiner, Parquet- und Kolladenfabrik für 64 000 Mk. an sich gebracht.

Kleine Chronik. Die 15jährige Dienstmagd Elise Köpper, Zimmermannstraße 4 bedienstet, wollte gestern Mittag im Keller Kartoffeln holen. Sie nahm die Knollen in die Schürze, die sie mit einer Hand festhielt, während sie in der anderen die Lampe trug. Als sie nun die Kellertreppe hinauf ging, trat sie sich auf den Rock, stolperte und stürzte. Zum Glück explodirte die Lampe nicht. Das Mädchen aber verletzte sich, da es in die Scherben fiel, nicht unerheblich am Oberarme, so daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Dorthselbst fand auch der 15jährige Karl Neumann Aufnahme, der in Heiloch von einem Hausen Stroh in die Dreschmaschine fiel und sich am rechten Fuße schlimm verletzte. — Gestohlen wurde in der verfloßenen Nacht kurz nach 11 Uhr in der Rheinbahnstraße ein neues Zweirad (Kronenrad), in der Altheidestraße ein zweirädriger Dreifachrad und vom Friedhofe der neuen israelitischen Gemeinde ein Zinndach.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wochen-Spielplan des Königl. Theaters.
Sonntag, 13. Nov., Ab. D. 9. Vorst.: „Lohengrin“. Anfang 6 1/2 Uhr. — Montag, 14.: Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungskasse der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters: II. Symphonie-Concert. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 15., Ab. B. 10. Vorst.: „Der Freischütz“. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 16.: Geschlossen. — Donnerstag 17.: Ab. C. 10. Vorst.: „Die Räuber“. Anf. 6 1/2 Uhr. — Freitag, 18., Ab. D. 10. Vorst.: „Rigoletto“. Anf. 7 Uhr. — Samstag, 19., Ab. A. 11. Vorst.: „Im Fegfeuer“. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 20., Ab. B. 11. Vorst.: „Das Rheingold“. Anf. 7 Uhr.

Kgl. Schauspiele. Eingetretener Hindernisse halber kommt im hiesigen Kgl. Hoftheater morgen, Sonntag, Abend 6 1/2 Uhr statt der angekündigten Oper „Der Prophet“ Wagner's „Lohengrin“ im Abonnement D zur Aufführung.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 12. Nov. Gestern Abend fand hier eine Versammlung statt, welche sich mit den Vorbereitungen zum festlichen Empfang des Kaiserpaars bei seiner Rückkehr von der Orientreise beschäftigte. Beauftragt wurde die Ausschmückung der Häuser und Ueberreichung einer Adresse an das Kaiserpaar. Das Ergebnis der Versammlung war die Bildung eines Comitees, welches die Vorbereitungen im Einzelnen fördern soll.

Wien, 12. Nov. Das „Neue Wiener Tageblatt“ veröffentlicht den Wortlaut der Denkschrift des Grafen Regenten von Lippe-Deimold, welche derselbe zur Wahrung seiner Rechte an sämtliche deutsche Bundesfürsten gerichtet hat. Die Denkschrift enthält zunächst den am 16. Juni ds. Jrs. datirten Brief des Grafen-Regenten an Kaiser Wilhelm wegen der seinen Familien-Mitgliedern von den Truppen verweigerten Ehren-Bezeugungen, sowie das bereits bekannte Antwort-Telegramm des Kaisers an den Grafen-Regenten. Anknüpfend daran legt der Graf-Regent feierliche Rechts-Berwahrung gegen dieses Telegramm ein.

Friedrichshagen, 12. Nov. Das Halberstädter Artillerie-Regiment, dessen Chef Bismarck war, wird außer einer Offiziers-Deputation das Trompeter-Corps und 12 Unteroffiziere zur Ueberführung der Leiche Bismarcks vom Sterbezimmer nach dem Mausoleum am 2. ds. Mts. hierher entsenden. Oberpräsident Graf Wilhelm trifft mit seiner Familie bereits in der nächsten Woche hier ein.

Hamburg, 12. Nov. Nach einer Berliner Depesche des „Hamburger Correspondent“ steht nunmehr fest, daß Kaiser Wilhelm am 1. auf der Rückreise nach Deutschland wieder in Cadix noch in irgend einem anderen spanischen oder portugiesischen Hafen an Land geht.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Zum Theater-Anfang.

Der Spätzug an Sonn- und Feiertagen auf der Strecke Wiesbaden-Niederrhausen fährt seit Oktober schon 10.15 Abends von Wiesbaden ab und 11 Uhr von Niederrhausen mit Personenbeförderung retour. Die Besucher des Königl. Theaters konnten deshalb schon wiederholt den Schluss nicht abwarten. Es wäre deshalb schon erwünscht, wenn die Theatervorstellungen an den Tagen allgemein um 6 1/2 Uhr beginnen würden.

Zugverlegung.

Auf die unter „Sprechsaal“ in No. 263 dieses Blattes angeführte Rubrik, betr. Zugverlegung, erlaubt sich Einsender dieses Folgendes zu erwidern: Diejenigen Arbeiter, welche den Abgang des Zuges der ehemaligen Pf. Ludwigsbahn, der von Wiesbaden

6.5 abfährt, eine Stunde früher verlegt haben wollen, haben jedenfalls nicht daran gedacht, daß viele der in Wiesbaden beschäftigten Handwerker erst zwischen 6 und 7 Uhr Feierabend haben, was bei der event. Zugverlegung zur Folge hätte, daß dann diese nahezu 2 Stunden warten müßten und erst recht spät nach Hause kämen. Außerdem wird der Zug noch von anderen Reisenden benutzt, die ihn, falls er eine Stunde früher abfährt, auch nicht in Anspruch nehmen würden bezw. können. Dagegen würde man der Kgl. Eisenbahn-Direktion großen Dank wissen, wenn sie veranlassen wollte, daß der Personenzug ab hier 5.00 früh auf 5.30 verlegt wird. Einer für Viele.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: Friedrich Kley; für den lokalen und übrigen Theil: Franz Haber Kurz; für den Inseratentheil: Hermann Kelsa. Sämmtlich in Wiesbaden.

Landwirth werden auf ein in jeder Beziehung außerordentlich probirtes Mittel gegen **Feldmäuse** aufmerksam gemacht, welches in der Drogerie von **Ernst Kocks, Wiesbaden, Bismarckring, Ecke der Frankfurterstraße** zu haben ist. Der billige Preis, **das einzelne Pfund Mk. 0.60 Pfa.**, giebt wohl jedem die Gelegenheit, eine Probe machen zu können um nach seinem eigenen Urtheile den weiteren Bedarf zu decken. 9749

Dieser Raum ist reserviert für die
Mechan. Schuhfabrik
Gg. Hollingshaus,
deren Fabrikate durch gute
Passform, solide Ausführung
und billigsten Preis sich in
kurzer Zeit die allgemeinste
Anerkennung erworben haben.

Verkaufsstellen:
Wiesbaden,
2 Ellenbogengasse 2
(Nahe dem Markt),
Biebrich,
22 Mainzerstrasse 22.

2334

Pommersche Gänsebrust,
f. Gänseleberwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
Grobe Mettwurst,
Allerfeinste Leberwurst
(Trüffel- und Sardellen-
Leberwurst),
Schwäbische Landjäger,
Salami, Cervelatwurst,
Corned beef,
Sülzenwurst,
f. Sülze u. Thür. Blutwurst,
jeden Tag frische Frankf.
und Wiener Würstchen

empfehlen die 2767

Kalbs- und Schweinemetzgerei**Jean Kolb,****Ecke Hellmund- u. Wellritzstrasse.****Telephon No. 417.****Filiale bei Herrn Maibauer, Wörthstrasse 2 a.**

Nähmaschinen

nur bewährter und vorzüglicher Constructionen in
allen gewünschten Ausstattungen unter langjähriger
Garantie!

Fahrräder

erstklassige, neue 1899er Modelle
für Damen und Herren zu billigsten Preisen.

Fr. Becker, Kirchgasse 11 (Telephon 520).

Bestes Nähmaschinen- u. Fahrradgeschäft am Plage, gegr. 1867.
Größte und schönste Radfabrik, circa 3500 qm groß;
täglich geöffnet.

Am Kaiser Friedrich-Ring, Eing. Schreinerstr. zw. 4 u. 4a.
Unterricht für Damen u. Herren durch geübtes, zuverlässiges
Personal. 2725

Man
verlange
Scherer's
Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen
b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Alleinige Verkaufsstellen:

Franz Blank Nachf., Bahnhofstrasse 12,
C. Brodt, Albrechtstrasse 16,
P. Enders, Michelsberg,
D. Fuchs, Saalgasse 2,
V. Groll, Schwalbacherstrasse 79,
J. Huber, Bleichstrasse 15,
J. C. Keiper, Kirchgasse,
F. Klitz, Rheinstrasse 79,
A. Mosbach, Kaiser Friedrich-Ring 14,
Chr. Ritzel Wwe., Ecke Häfnergasse,
Oscar Siebert, Tannusstrasse. 10634

Färberei Kramer
Höflieferant
Sr. Kgl. Hoheit
des Großherzogs
von Hessen.

Chemische Waschanstalt
Mech. Teppichklopfwerk.
WIESBADEN
Langgasse 31.
MAINZ, FRANKFURT a. M.

Hygiamia.

Angenehm schmeckendes Frühstück- und
Abendgetränk (Cacao ähnlich); eignet sich
vorzüglich zum täglichen Gebrauch.

Preis der Büchse mit 300 gr. Inhalt M. 1.60.
" " " " 500 " " " 2.50

Vorräthig in den Apotheken und Drogerien.
aupt-Depot: **C. Acker Nachf.** 1464.

Speisekartoffel,

großzügige, prima rotbe brandenburger Dabersche, gleiche Güte
wovon der hiesige Beamtenverein erhalten, vom Rittergut Langgasse,
trifft Dienstag noch eine Wagonladung ein, welche ich begünstigten
Consumenten, die ihren Winterbedarf noch nicht gedeckt, gleichpreisig

pro Centner 2.50 Mk.

also 50 Pfg. unter niedrigstem Tagespreise bei 5 Centner und mehr
frei Haus, ablasse.

(Concurrenzpreis ist bekanntlich M. 3.— bis 3.50 pro Ctr. frei Haus.)
C. F. W. Schwank, Kartoffel-Export-Geschäft Wiesbaden
Bestellungen nimmt meine Detail-Verkaufsstelle entgegen.
Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Emser- und
Platterstraße. — Telephon 414. 0436



Specialität

in Kinderwagen, Sportwagen, Nahtel
Patent-Kinderstühle, Kinderschutzhelme,
Kinder-Laufstühle, Wand- und Scheeren-
Wäschetrockner, stets in größter Aus-
wahl zu billigsten Preisen empfiehlt das
Special-Geschäft **Albrechtstr. 12,**
Stb. Part. Kein Laden. 0434

10 Mark
Belohnung!

Demjenigen, der den Verbleib
eines am Freitag Abend ge-
stohlenen Fahrrades nachweist.
Dasselbe hat eine stark aufwärts
gebogene Ventstange und hat die
Aufschrift „Kronradwerke, Gebr.
Giese, Röh. Expedition 0497“

Damenhüte

in großer Auswahl und jeder
Preislage zu verkaufen.
Bismarckstraße 45, Part. 1. 0484

**Ein Valetot und 1 Ueber-
zieher** billig zu verkaufen.
Ellenbogengasse 10, 3. St. 1. 0494

Wellringstr. 33, 1. St. 1.
erhält Arbeiter Logis. 0477

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die Kassenmitglieder werden auf **Montag, den 14. November cr., Abends 8 1/2 Uhr,** zu einer

Versammlung

in die „Münnerturnhalle“, Platterstraße 16, eingeladen.
Tagesordnung: Bericht über die 2 abgelaufenen Verwaltungsjahre und Stellungnahme zu der bevorstehenden Neuwahl der Mitglieder zur Generalversammlung unter Klarstellung der Leistungen unserer Kasse im Verhältnisse zu anderen Ortskrankenkassen. 2792

Im Namen der seitherigen Vertretung.
Die Kommission.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege (Naturheilkunde).

Nächsten Dienstag, den 15. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, beginnt der 6. Abend umfassende Curfus über die

Anwendungen der Hydrotherapie

von Fräulein **S. Kirchner** im Walsaale des Rathhauses, wozu die Frauen und Töchter unserer Mitglieder eingeladen werden.

Für Nichtmitglieder beträgt das Honorar 3 Mk. für den Curfus.

2811 Der Vorstand.

Club Edelweiss.

Dienste Sonntag, den 13. November, von Nachmittags 4 Uhr ab, in der Turnhalle Wellstr. 41:

Große Humorist. Unterhaltung mit Tanz.

Wir laden hierzu unserer Mitglieder, deren Angehörige Freunde u. Gönner, sowie die geehrten Gäste des Stiftungsfestes freundlich ein.

Der Vorstand.
NB: Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Einladungen werden nicht versandt. 2804

Männergesangsverein „Silda.“

Sonntag, den 13. d. Mts., bei günstigem Wetter, **Ausflug nach Kloppenheim** zu unserem Mitgliede Sternberger „Gasthaus zum Engel“, wozu freundlichst einladet, 8808

Der Vorstand.

Abmarsch 2 1/2 Uhr von der englischen Kirche.

Maschinen- und Heizer-Verein für Wiesbaden und Umgegend.

Sonntag, den 13. November, Nachmittags 4 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal „Zum Deutschen Hof“, Goldgasse 2a.

Ihm zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand. 0473

Scharf'scher Männer-Chor.

Sonntag, den 13. November 1898, Nachmittags 4 Uhr, als Nachfeier unseres Stiftungsfestes:

Ausflug nach Biebrich, zur Turnhalle,

wozu wir unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins, insbesondere aber die verehrl. Gäste unseres Stiftungsfestes ergebenst einladen. 2799

Der Vorstand.

Zur Krone — Dohheim.

Dienste Sonntag, den 13. d. Mts.:

Tanzbelustigung.

Bringe meine vorzügliche Küche, sowie einen ausgezeichneten Federweizen (eigenes Wachthum) in empfehlende Erinnerung, wozu freundlichst einladet
Achtungsvoll
J. Schuhmacher. 0485

In meiner Mech. Maschinen-Strickerei

werden nach Maß angefertigt: Strumpflängen, Sockenlängen, Wamschen, Leibbinden, Ankerwärmer, Strümpfe und Socken. — Reparaturen, sowie Anstrichen der Strümpfe und Socken zu bekannt billigen Preisen. 2784

H. Müller, Webergasse 49, 1.

Hôtel „Einhorn“.

Table d'hôte um 1 Uhr zu 1,75 Mk. Diner à part. von 12 Uhr ab zu 1,20 Mk. und höher.

Stets reichhaltige Speisekarte.

Morgen Sonntag Abend:

Souper 1,20 Mk.

Soles frites, Sauce tartare, mit Kartoffeln.

Gans,

Salat und Compôte.

Eis. — Crème.

0481*

Restaurant Quellenhof,

Nerostrasse 11a.

Sonntag, den 13. November 1898:

Diner 1 Mark.

Menu.

Ochsenschwanz-Suppe,

Roastbeef, Schwarzwurzel und Kartoffeln.

Gänsebraten, Compot und Salat.

Dessert.

60 Pfg.: Auswahl.

2450

Hochachtungsvoll

Max Gross.

Restaurant Stickelmühle.

Dienste Sonntag



Mehlsuppe,

wozu freundlich einladet

0490

Frau Berger, Wittve.

Restaurant Waldheim, Clarenthal.

Dienste Regelsuppe.

Es ladet höflich ein Ferd. Schütz.

0487

Restaurant Kronenburg.

Morgen Sonntag:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von einer

Abtheilung des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 27.

Entree 10 Pfg.

J. Conradi.

2620

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik 21607

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preislisten franco.

Bedeutende Preisermäßigung.

**Haar-Uhrketten**

werden geflochten

und mit

Goldbeschlag

versehen

von Mk. 6.— an.

H. Lieding's Nachf. (Inh. F. Schäfer.)

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emmerstrasse 2, Part.

Sprechstunden von 9—5 Uhr. 1803

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Luise Gebhardt,

geb. Moos,

sanft dem Herrn entschlafen ist.

0489

Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Gebhardt, Friseur,
nebst Kind.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. November, Nachmittags 4 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuernder Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters 2809

Gottfried Warm,

für die reichen Blumenpenden herzlichsten Dank, bei der königlichen Theater-Intendantur, sowie dem königlichen Theater-Personal.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbadener**Beerdigungs-Anstalt**

von

Heinrich Becker

Zaalgasse 24/26

Wiesbaden

Zaalgasse 24/26

(im Renbau).

Großes Lager in

Holz- und Metallsärge

aller Arten,

sowie complete Ausstattungen derselben prompt und billig. 181

Miesbad. Beerdigungs-Institut

19 Bleichstraße 19

gegründet 1866.

Inhaber: **Gebr. Rau.**

Großes Lager in Metall-, Eichen-, Kiefern- und Tannenholzsärge von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.

Große Auswahl in Leichen-Ausstattung in allen Preislagen.

Trauerdecorationen zum Verleihen.

Reichhaltige Ausstellung in Perl- u. Metallkränzen 195

Sarg-Magazin

von

Nerostr. 29. **Karl Müller, Nerostr.**

Großes Lager in Holz- u. Metallsärge.

Große Auswahl in Schleifen, Perl- u. Metallkränzen, empfiehlt zu billigen Preisen. 1846

4 u. 6 Pf. Rohesbüdinge, Kiste 50 St. 1.85 Mk. 219/21

J. Schaad, Grabenstr. 3.

Hierzu eine Beilage der Stadtwaaren-Fabrik A. Schott & Co. in Solingen.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 13. November 1898. 23. S. n. Trinitatis.
Marktkirche.

Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Schüller. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Jemendorf. Abendgottesdienst 5 Uhr: Missionsfest. Herr Pfr. Baechter von Bodenheim.

Amtswache: Herr Pfr. Jemendorf: Sämtliche Amtshandlungen.

Montag, den 14. November, Nachmittags 3 Uhr, im Pfarrhause Pausenstraße 32: Sitzung der Armen-Kommission.

Mittwoch, den 16. November 1898. Bußtag. Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfr. Kunge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Jemendorf. Nach der Predigt: Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Schüller.

Abends 8 Uhr: Geistl. Musikaufführung des Ev. Kirchengesangsvereins.

Samstag, den 19. November, 5 Uhr: Abendmahl in der Militär-gemeinde.

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Grein. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Diehl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Diehl. Beerdigungen: Herr Pfarrer Grein.

16. November: Buß- und Bettag. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Diehl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Risch.

Evangelisches Gemeindehaus,

Seeringasse Nr. 9.

Das Besprechungs- und Feiertags von 2-7 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

4-7 Uhr: Versammlung confirmierter Töchter.

Donnerstag, den 17. November, Abends 8 Uhr 1/2, Uhr: Versammlung des christlichen Arbeitervereins. Zutritt frei. (9 Uhr: Vorstandssitzung.)

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Lieber. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Risch.

Neukirchengemeinde.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Lieber. Beerdigungen: Herr Pfarrer Risch.

16. November: Bußtag. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. (Hl. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Lieber. (Hl. Abendmahl.)

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde.

Jeden Sonntag Nachmittags von 4-7 Uhr Versammlung junger Mädchen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche 3.

Frauenverein der Neukirchengemeinde Mittwochs von 3-6 Uhr im Saale des neuen Pfarrhauses.

Bibelstunde. Jeden Dienstag Abend 8.30 Uhr im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3.

Diatoniken-Mutterhaus Paulineusstr.

16. November: Reformationstag.

Hauptgottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr.

Frauenverein jeden Dienstag von 4-6 Uhr.

Herr Pfarrer Neubourg.

Sankt-Adolf-Frauen-Verein: Arbeitsstunde. Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr im Reg.-Gebäude Pausenstraße 13.

Evangelisches Vereinshaus, Plattenstraße 2.

Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr. — Sonntagverein junger Mädchen: Nachmittags 4.30 Uhr. — Abendandacht: Sonntag 8.30 Uhr.

Männer- und Jünglingsverein im kleinen Saal.

Samstag Abend 9 Uhr Gebetsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Helenenstraße 1, 1. Etage 1.

Sonntag, den 13. Nov., Vormittags 10 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; Abends 8 Uhr: Predigt. Dienstag, Abends

8 Uhr: Bibelstunde. In fortlaufenden Betrachtungen des Erbarbrieses. Freitag, Abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiuspl. Hof, 1 St.

Sonntag, den 13. November. Vormittags 9.30 und Nachmittags 4 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 5 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein; Erbauungsstunde.

Montag Abend 8.30 Uhr: Besuche. Mittwoch Vormittags 9.30 Uhr: Predigt.

Evangel. luth. Gottesdienst. Adelheidsstraße 23.

Sonntag, den 13. November. 23. Sonntag nach Trinitatis.

Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Mittwoch, den 16. November, (Buß- und Bettag).

Sonntag, den 13. November 1898. 24. Sonntag nach Pfingsten.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste heil. Messe 6, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 7.45 Konferenzrede des P. Bonaventura aus dem Dominikanerorden. Die Bänke der Mittelschiffes auf der Evangelienseite von Nr. 6 an sind für die Herren reserviert.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15, 7.45, 9.15 Uhr. 7.45 Uhr sind Schulmessen und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Reichsstraße, Dienstag und Freitag für die Wäckererschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßschule, die Töchterchule in der Luisenstraße und die Institut.

Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Stiftungen: a) Kemter. Montag 7.45 für Salvatora Misset. Freitag für Gertrude Dillman. Samstag für Elisabeth von Bourcoud. b) Hl. Messen. Dienstag 7.45 für Katharina Herber geb. Klein. Mittwoch 7.45 für die Verstorbenen der Familie Michael Walter. Donnerstag 7.45 für Dr. Oswald Weibacher. 9.30 für Oberleutnant Adolar Flach. Samstag 9.30 für die Verstorbenen der Familie Reul.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30 Uhr, zweite hl. Messe 8 Uhr, Kindergottesdienst (Amt) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre, darnach Vitane mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7, 7.45 und 9.15 Uhr; (Dienstag nur 7.45); 7.15 Uhr sind Schulmessen und zwar Dienstag und Freitag für die Cellerstraßschule, Samstag für die Lehrerschule und St. Josef-Schule.

Dienstag Nachm. 5-7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Mittwoch 16. November: Feier des ewigen Gebetes.

Eröffnung morgens 6 Uhr. Schlussandacht abends 6 Uhr. Hl. Messen sind um 6, 7, 8 Uhr, Kindergottesdienst 9 Uhr, feierliches Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Alle Mitglieder der Gemeinde sind zur eifrigen Teilnahme an der Andacht des hl. Sacramentes eingeladen.

Die Kirchenkollekte während des ganzen Tages ist für die Ausschmückung der Maria-Hilf-Kirche bestimmt und wird auf's Wärmste empfohlen.

Samstag Nachm. 4 Uhr Solbe, 4-7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Stiftung. Samstag 9.15 Uhr hl. Messe für Elisabeth Müller und deren Angehörige.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen 7.15 heil. Messe.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbedstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 3.30 Andacht.

An den Wochentagen ist Morgens 6.30 hl. Messe.

Milde Gaben:

Für die Kirche: 10 Mk.; für die Statue der Schmerzhafte Mutter Gottes: 1.50, 2 Mk. — „Bergel's Gott!"

Katholischer Gottesdienst.

Englische Kirche: Frankfurterstraße 3.

Sonntag, den 13. Nov., Vormittags 9.30 Uhr: Amt mit Predigt. Vierter: Nr. 93, 110, 141. Krimmel, Harter, Wörthstr. 19.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, 6. Nov., Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaal des Rathhauses. Thema: Schöpferische Kraft des Zweifels. Lied Nr. 397, B. 1-3.

Prediger: Herr v. Zucco-Luccagna aus Mainz.

Russischer Gottesdienst.

Samstag Abend um 5 Uhr: Abendgottesdienst.

Sonntag (22. Sonntag nach Pfingsten) Vormittags um 11 Uhr: Hl. Messe. Hl. Kapelle, Kapellenstraße 17.

English Church Services.

Nov. 13., 23. Sunday after Trinity. 8.30 Holy Communion. 11. — Morning Prayer, Litany and Sermon.

5.15 Bible Study for Girls. 6 Evening Prayer.

Nov. 14., Monday. 11 Morning Prayer.

Nov. 16., Wednesday. 11 Litany.

Nov. 11., Friday. 3.30 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

W. R. Oseus, Assistant Chaplain.

80 Pf. Gar. reinigsm. gebr. Caffee p. Pf. 80 Pf.

Bessere Sorten p. Pf. — 90, 1.—, 1.20, 1.40 bis 2.—.

Büchse Zucker pr. Pf. 26 Pf., Gries raff. bei 10 Pf. 26 Pf.

Braunsch., Tichorie Bad. 4 Pf., 5 Bad. 18 Pf.

Chokolade p. Pfd. von 80 Pf., Thee p. Pfd. v. R. 1.25 an.

20 Pf. Amerik. Platten, Grünern gg. u. gem. 30 u. 35 Pf.

10 Pf. Bohnen, Erbsen u. Linsen p. Pf. 12, 14, 16 u. 18 Pf.

Reis und Gerste p. Pf. 12, 16, 20, 24 und 30 Pf.

Weizenmehl p. Pf. 14, 16 bis 22 Pf., Weizengries 18 Pf.

Rudeln 22, 26 u. 30 Pf. Hausmacher Eier. 40, 50 u. 60 Pf.

Gem. Marmelade p. Pf. 26 Pf., 10 Pfd.-Eimer 2.10.

Nußbrot bei 10 Pf. 13 Pf. Holl. Schokolade, 4, 6 u. 8 Pf.

Vorzügl. Speiseöl p. Sch. 40, 48, 60 und 70 Pf.

Vorzügl. Rüb- und Speiseöl p. Sch. 28 und 25 Pf.

Vorzügl. Limb. Wagerkäse gg. v. Pf. 20 Pf.

Vorzügl. frische Margarine p. Pf. 45, 50, 60 und 75 Pf.

Reines Speisefett p. Pfd. 30 Pf., Schmalz 40 und 45 Pf.

La Kernseife bei 5 Pfd. 21 Pf., Soda 10 Pfd. 35 Pf.

Stearinlichte 1 Pfd.-Pack 45, 50, 60 und 65 Pf.

Brennspiritus pr. Sch. 17 Pf., bei 10 Sch. 16 Pf. 2019

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Heinrich Pötz,

52 Rheinstraße 52 Wiesbaden.

Complete Ausstattungen jeder Art

zu den billigsten Preisen.

Holz- und Metall Särge in allen Sorten

vorschriftsmäßig zum Versandt angefertigt.

Sarg-Lager: Schwalbacherstraße 14.

2422 Telephon Nr. 730.

Junger Hausburische sofort gesucht.

Zu melden 3-4 Uhr Nachmittag. 3603

A. Gallinger, Seckenstraße 5.



Wir empfehlen zur bevorstehenden Saison in größter Auswahl:

Herren-Sacco-Anzüge, 1- und Zweifig, zu 16, 18, 20, 21, 24, 26, 28, 30-40 Mk.

Herren-Jaquet- und Gehrock-Anzüge in Kammgarn, Drapen und Tuch von 30-50 Mk.

Herren-Winter-Paletots in allen Farben zu 14, 16, 18, 20, 22-35 Mk.

Herren-Havelocks in Cheviot und Loden von 10 Mk. an.

Herren-Loden-Jagd- u. Haus-Joppen von 5 Mk. an.

Jünglings- u. Burschen-Anzüge in guten kräftigen Stoffen zu 10, 12, 14, 15, 18, 20-25 Mk.

Jünglings- und Burschen-Joppen, Paletots und Mäntel, in allen Größen und Jacons, sowie einzelne Sackröcke, Hosen und Westen für Herren u. Knaben zu außerordentlich billigen Preisen.

Knaben-Anzüge, reizende Neuheiten der Saison, in blau und farbig neu eingetroffen.

Anfertigung nach Maß.

Gebrüder Dörner,

Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben, 3 Mauritiusstraße 3, neben dem Walhalla-Theater.

0375

Mittwoch, den 16. November 1898,

Abends 8 Uhr,

Geistliche Musik-Aufführung

veranstaltet vom

Evangel. Kirchengesang-Verein

unter gütiger Mitwirkung

von Fräulein Amalie Glukowska, (Sopran) und der Herren

Wilhelm Geis (Tenor), Karl Backhaus (Cello) und

Adolf Wald (Orgel)

und unter Leitung

des Herrn Karl Hofheinz.

—*—

Preise der Plätze:

Reservierter Platz (Altarplatz) 2 Mk., nichtreservierter Platz 1 Mk., und sind Eintrittskarten in den Buch- und Musikalien-Handlungen von Feller & Gock, Webbergasse, Jurany & Hensel's Nachf., Wilhelmstraße, Moritz & Münzel, Tannusstraße, Wolff, Wilhelmstraße, E. Schellenberg, Burgstraße, Franz Schellenberg, Kirchgasse, Giess, Rheinstraße, Römer, Langgasse 32.

Die geehrten unactiven Mitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen, mit dem Hinzufügen, dass für solche Mitglieder, welche einen reservierten Platz im Schiff wünschen, Karten gegen Vorzeigen der Jahreskarte bei Herrn Rudolf Müller, Marktstraße 31 (Cigarrengeschäft) bis Dienstag Abend abgegeben werden.

Der Vorstand.

Kartoffeln für den Winterbedarf,

bid und mehrerlei, liefert pro Malte 5.20 Mk. frei Haus, sowie gelbe engl. Magnum bonum zum billigsten Preis. Proben werden abgegeben.

Consumhalle, Zahnstraße 2, J. Spitz.

1835

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, freundschaftliche Aufnahme bei

Frau Bremer, Gebamm, Feldstraße 15. Part.

2 gute Zughunde billig zu verkaufen. Näh. Viehdich, Feldstraße 17. 0474

„Alltagsworte!“

Sie leben im Volksmunde und so oft man sie auch hören mag, man wird ihrer nicht überdrüssig, weil sie die gar mannigfachen Wandlungen im Leben treffend ausdrücken. Was kennzeichnet z. B. besser das Ende einer sorgenvollen Zeit für manch' schaffenden Familienvater, als die schlichten Worte:

„Die Zeiten sind vorüber“

Und für wen brachte die heutige Zeit nicht Sorgen? Offene und geheime. Wer wollte es sich verhehlen, daß sich selbst unter der Maske der Zufriedenheit oft ein bitterer Kampf um's Dasein verbirgt? Wie sonderbar muß es da gar Manche berühren, wenn man ihnen trotz alledem zuruft:

„Freut euch des Lebens“

laßt die Schaffenslust nicht erlahmen. Wie schütteln gar Viele, für die das Sinnen und Trachten nach ruhigerem Leben nur Enttäuschungen brachte, unglaublich den Kopf. Und dennoch ist es eine Wandlung zum Besseren. Denn der Abhilfe jener Sorge, die wir im wirtschaftlichen Leben

„Die sociale Frage“

nennen, sind wir mehr denn je näher gerückt. Gipfelt doch die Bedeutung derselben darin, die weniger gut Situirten in den Stand zu setzen, sich ohne Baarmittel das zu verschaffen, was dem Capitalisten vermöge seiner Geldmassen nach seiner Laune sofort möglich ist. Die Verwirklichung dessen ist

„Ein gelöstes Räthsel“

für alle Diejenigen, die auf einen praktischen Ausweg aus all' den mannigfachen Familienorgen sinnen und ihn in meinem Credit-Unternehmen gefunden haben. Ich habe meinem im Jahre 1878 gegründeten Unternehmen das Princip zu Grunde gelegt, eine wirtschaftliche Einrichtung zu schaffen, wo es Jedermann,

„Ob arm, ob reich“

ermöglicht sein soll, sich im Rahmen seines Einkommens seine mannigfachen Bedürfnisse auf Theilzahlung ohne Uebervorteilung zu decken. Und Tausende und Abertausende konnten erreichen, worauf ja fast Aller Streben gerichtet ist:

„Ein eigener Herd“

ein trautes Heim. Und wenn die Wirksamkeit meines Unternehmens seiner Nothwendigkeit wegen auch in den weitesten Kreisen bekannt ist, so giebt es dennoch im Publicum noch nicht genügend Orientirte. Und diese mögen vor einem Kaufe sehen, vergleichen, und dann entschließen.

J. Jttmann,

grösstes

Waren- und Möbel-Credithaus,

Bärenstrasse 4, 1. u. 2. Et.

Ohrringe

schmerzlos einzusetzen D. R. P.
Eigene Erfindg. — Alleinverkauf.

Grauringe

sowie alle anderen Schmuck-
sachen durch Selbstanfertigung zu
den billigsten Preisen. 2062

Reparaturwerkstätte.

Vergolden. — Verfilbern.

G. Gottwald, Goldarbeiter

Kaulbrunnenstraße 7.

Vorleserin, Ableser-

Unterricht für Schwer-
hörende nach
bewährter Methode. Sprechstunde
12—1 Uhr. Karlsstr. 33, II, I

W. & G. Weyershäuser

Rechtsconsulenten,

Wiesbaden,

Friedrichstraße 23, 1. Stod
Bureau für Credit- u. Personal-
Auskünfte, Vermittelung von
Hypothesen, An- u. Verkauf von
Immobilien etc. etc. 2752

15% Provision

Agenten sucht Cognacbrennerei
D. postl. Bingen. 13/2

A. L. Fink,

Agentur und

Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,

Oranienstraße 6,

empfiehlt sich zum An- und
Verkauf von Immobilien

Anzündholz

feingehalten, per Centner frei
ins Haus 2 M., etwas größer
gehälten 1.70 M., la Auf-
kohlen per Kumpf 21 u. 19 Pf.,
melirte und Stückkohlen per
Kumpf 20 Pf., im Centner und
in der Fuhre billiger. 3169

Fritz Walter,

Sirischgraben 18a,
Ecke Römerberg und Hebergasse.

Kartoffeln

für den Winterbedarf

heiß zu haben. Diefere Maß
frei Haus zum billigsten Tages-
preis. Daber - Kartoffeln,
Magenbonum, Pfälzer gelbe,
Wester-Wälder gelbe, Im-
perator weiß fochend, Wand-
Kartoffel, Alles in nur prima
Waare empfiehlt die Kartoffel-
handlung C. Kirchner, Well-
richstr. 27, Ecke Hellmündstr.
Telephon 709. 3619

Zimmerspähne

pro Kasten 2 Mark 70 Pfg.
zu haben bei 3066

A. Rook, Karlsstr. 8.

Trockene

Zimmerspähne

zu haben 2832

Morigstraße 23, Part.

Tafelgeflügel!!

Indians, Fetzgänse, Pou-
lets, Boudards, Enten u.
geschachtet, in hochfeiner Qualität.
Dem besten französischen gleich-
stehend, jedoch um die Hälfte billiger.
10 Pfd. franco Nachh. M. 5.60 u. 6.
Bienenhonig, rein, 1a 10 Pfd.
M. 5.50. Zahlr. Anerkennungen!
Preisliste frei. Weiss's Export-
haus, Bereschen, Ungarn. 019



Flott.

Schnarrbart

Schweiz, Haar-

u. Bart-Fixir,

schnell u. sicher.

Mittel zur Er-

lang, ein. starken

Wachstums.

Erfolg

garantirt.

Dose 1 u. 2 M. per Nachnahme.

W. H. Lenz, 1576

Parfümerien, Hamburg 2.

Wer seine Frau lieb hat und

vorwärts kommen will, lese

Dr. Pöck's Buch: „Kleine Familie“.

20 Pfg. Briefm. einfend. 669

G. Klösch, Verlag, Leipzig.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich
2.75 M., jährlich 5.00 M., bei Vorzahlung.
Redaktion und Druckerei: Untermarkt 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General-Anzeiger

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Arbeiter.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im Rheinhessen besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 266.

Sonntag, den 13. November 1898.

XIII. Jahrgang.

Im Hause des Bankiers.

Kriminal-Roman von V. Feldern.

24

„Du wirst begreifen, daß er gute Gründe für sein Verhalten hat oder zu haben glaubt, liebes Kind.“
„Jugendsünden. Aber wenn seine Gründe wirklich gut sind, weshalb weigert er sich, sie zu nennen, teure Mama?“
„Vielleicht aus Scham für Walter Löffel selbst.“
„Es ist edel von Dir, an diese Möglichkeit zu denken, und es wäre unendlich von mir, bei Papa nicht an die besten Beweggründe zu glauben, doch ist er trotz aller Vollkommenheit seines Charakters als Mensch Irthümern unterworfen.“

Herr v. Garßen, meldete der eintretende Diener.
Adolf war tadellos gekleidet, wie immer. Die jungen Damen in der Erziehungsanstalt der Frau Türler hatten ihn den Apollo des alten Schlosses genannt und seine Erscheinung an diesem Abend rechtfertigte den Ausdruck. Im Hause des Bankiers war sein Benehmen das eines jungen Mannes von Welt und Bildung. Die Baronin und ihre Tochter empfingen ihn mit großer Herzlichkeit. Er gehörte zu den Menschen, die man nur in ihrer Abwesenheit beurteilen kann.

Adolfs Gegenwart nahm die kühle Ueberlegung gefangen und beherrschte und lenkte die Geister nach Belieben. In seiner Stimme lag Musik und aus seinen Augen glühte ein Feuer, das nicht nur Agnes, sondern auch ihre Mutter mit einem eigenartigen Hauber umspann. Mit kluger Berechnung sprach der junge Mann niemals von sich selbst, eine Eigentümlichkeit, welche man für Bescheidenheit hielt, um so mehr, als er stets bemüht war, nur Gegenstände zu berühren, für die er Interesse bei andern voraussetzen durfte. Paul von Hollbad war nach der Hauptstadt abgereist. An diesem Tage hatte Adolf einen Brief von ihm empfangen. Er bedauerte, das Schreiben nicht mitgebracht zu haben, freute sich aber, berichten zu können, daß Paul sich sehr wohl befinde. Er liebte Paul wie einen Bruder und war überzeugt, der Freund werde noch

ein sehr hohes Ziel im Leben erreichen. Paul war der Anfang und das Ende seiner Unterhaltung, und als er schon längst fort war, sprachen die Damen noch immer rühmend von seiner Gewandtheit und Liebenswürdigkeit.

„Er liebt unsern Paul so aufrichtig,“ bemerkte Agnes, „und er glaubt so fest an seine Besserung.“

„Mir war es ein Trost, ihn so überzeugungsvoll an meines Sohnes wolkenloser Zukunft festhalten zu sehen. Weißt Du, woran ich gedacht habe?“

„Woran, Mama?“
„Dah, wenn Paul seinen Antrag bei Meta Löffel jetzt erneuert, jezt, da er sich so vorteilhaft zu verändern beginnt, er nicht wieder zurückgewiesen würde.“

Ihr Einfluß auf ihn wäre so wohlthunend, und wenn Papa erst erkennt, daß Paul auf rechten Wegen wandelt, würde er sie beide an sein Herz nehmen.“

„Ja, Mama, Meta könnte uns den Bruder retten. Wir wollen unverzüglich an Paul schreiben und ihn auffordern, sogleich zurückzukehren. Die Verbindung zwischen ihm und Meta wird in jeder Weise durch uns gefördert werden. Unser Endziel ist das Glück der beiden, unsere Verschönerung ist deshalb kein Unrecht.“

Noch an demselben Abend gingen zwei Briefe an Paul ab, die ihn baten, seine Stelle aufzugeben und ohne Aufschub nach Rohland zurückzukehren.

Viele Leute schüttelten die Köpfe, als sie hörten, Walter sei aus seiner Stellung in der Bank entlassen. Einige Personen, die ihr Herz nur zu sehr auf der Zunge trugen, nannten dieses Verfahren eine Schande, andere, die kaltschnitlicher empfanden und dem Bankier näher standen, meinten zu guten Freunden und Nachbarn: „Verlaßt Euch darauf, unser Bankpräsident weiß, was er thut. Er nahm Walter in sein Geschäft auf, weil er ihm vertraute, er verabschiedete ihn, weil ich dieses Verhältnis geändert hat.“

„Meine Existenz ruht nicht auf dem Wohlwollen des Barons,“ sagte sich Walter unbeirrt durch das, was man sich in der Stadt erzählte. „Wenn ich nur auf seine Gunst

und Gnade angewiesen wäre, würde ich mich als seinen Sklaven fählen. Ich rühme mich in allem was Manneswert betrifft, Seinesgleichen zu sein.“

„Über was willst Du beginnen?“ fragte ihn seine Mutter, die keine Aussicht hatte, welche ihrem Sohne Ersatz für die verlorene Stellung zu bieten vermöchte.

„Sei ohne Sorge, Mama, es giebt für mich Mittel genug, mir und den Meinen Brot zu verschaffen. Meinem bisherigen Beruf habe ich entsagt, um mich einem neuen zu widmen.“

„Was hast Du vor, Walter?“

„Ich will Zeitungsherausgeber werden.“

„Zeitungsheerführer?“ wiederholten Meta und ihre Mutter.

„Ja, Herr Sessler kaufte die „Rohländer Nachrichten“ und übertrug sie mir.“

„Zu welchem Gehalt?“

„Zu gar keinem, Mama. Ich bin Miteigentümer des Blattes und die Hälfte des Gewinnes ist mein. Mag er anfangs auch kärglich sein, so wird er doch täglich wachsen, und was ich höher, weit höher anschlage, ist die Macht, die ich erlangen werde, eine Macht, die ich im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt auszuüben gedenke.“

„Und wirst Du der neuen Aufgabe gewachsen sein, mein Kind?“

„Ich hoffe es, Mama, sonst würde ich sie nicht übernommen haben. Du weißt, ich habe manchen Preis auf dem Gymnasium und der Universität gewonnen, und meine Studien auch nach meinem Eintritt in das praktische Leben fortgesetzt. Man sagt, ich schreibe gut, und ich habe vieles zu schreiben, was die Welt erfahren sollte.“

„Aber ist Baron von Hollbad nicht ein Gegner der „Nachrichten“?“ fragte Meta.

„Daran lehre ich mich nicht. Ich verbürge mich dafür, daß sie ihm als Individuum niemals etwas anhaben werden. Ginzert bin ich Seinesgleichen und halte in meinen Händen eine größere Macht, als diejenige, die er durch meines Vaters Reichthum eroberte.“

52,18

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Im Hause des Bankiers.

Kriminal-Roman von V. Feldern.

25

„Ich werde sie nur im Dienste des Rechtes und der Gerechtigkeit und gegen das Unrecht und die Ueberhebung verwenden. Der Dampf wird mein Gehilfe, der elektrische Funke mein Bote sein. Täglich werden meine Tausenden gelesen werden, Jung und Alt durch meine Lehren beeinflussen. Wehe mir, wenn ich meine erhabene Sendung mißbrauche!“ In seiner ersten Begeisterung, seiner tiefen Ergriffenheit war Walter Löffel aufgestanden und begann im Zimmer auf- und abzuschreiten. Die Mutter und Meta blickten erschaut und zitternd vor Erregung in seine blühenden Augen und das bleiche edle Gesicht.

„Und hast Du alles wohl erwogen, mein Sohn?“ fragte die Mutter endlich.
„Erwogen, Mama? Schon seit Jahren trug ich mich Tag und Nacht mit dem Gedanken. In meinen Träumen schrieb ich für die Öffentlichkeit, wurde ich berühmt und einflußreich. Jezt hat meine Stunde geschlagen und ich werde es Bürgermeister Sessler beweisen, daß er sein Vertrauen keinem Unwürdigen geschenkt, und der Baron soll erkennen, daß er einen verhängnisvollen Irrthum begangen hat. Ich hoffe, der Welt zu zeigen, daß der, dessen Namen ich trage, und dessen Eigentum der Baron geerbt hat, der würdige Vater eines solchen Sohnes war.“

Walter Löffel war noch so jung, als sein Vater verstarb, daß er kein Verständnis für das Unglück hatte, welches ihm zugefallen war. Die schroffe Behandlung des Barons war die erste Wunde, die er empfing, aber ungleich jener, welche der Bankier ihm schlug, blieb der Schmerz zurück, nicht als Stachel, sondern als Sporn. Er begab sich sogleich an die Arbeit. Der Stolz auf seine Geburt, welche sich auch der Vorwürfe, der seine Eltern liebte, bewahren sollte, trieb ihn vorwärts, und wo andere von der Gewalt des Mißgeschicks gebeugt zurückgewichen wären, kämpfte er muthig und beharrlich weiter.

Die Bekannten des jungen Mannes staunten über die

wunderbare Veränderung, welche mit dem stillen, bescheidenen Buchhalter vor sich gegangen war. Sie sahen die tiefen Linien zwischen seinen Augen, den sinnenden Ernst auf seiner Stirn, und Leute, die ihn nie anders als Walter genannt hatten, begannen ihn Herr Löffel anzureden. Ehe ein Monat um war, hatte er ein größeres Einkommen, als er jemals besessen. Die „Nachrichten“ erlangten eine ungeahnte Verbreitung.

Die Welt bewunderte seinen plötzlichen Aufschwung. Auch die hauptsächlichsten Blätter rühmten seine glänzende Begabung. Der Baron schien den Erfolg seines ehemaligen Buchhalters nicht zu achten, er erwähnte Walter niemals, noch duldet er, daß man in seiner Anwesenheit von ihm sprach. Der stolze Mann empfand die Niederlage, die er durch seinen einstigen Untergebenen erlitten, nur zu gut, aber er tröstete sich mit der Thatsache, daß ein vollständiger Sieg seiner in der Verleumdungs-Klage wartete, die der junge Löffel gegen ihn angestrengt hatte.

Auch aus einer anderen Angelegenheit schöpfte er Trost. Seine Tochter war dem jungen Redakteur offenbar weniger geneigt als früher und zeigte sich Adolf von Garßen mehr zugethan. Er wußte, dieser Gesinnungswechsel würde Walter mehr schmerzen, als jedes andere Leid. Er freute sich, wenn er seine schöne Tochter und den stattlichen jungen Mann zusammen durch die Straßen der Stadt und an der Redaktion der „Nachrichten“ vorbeireiten sah.

Fünf Wochen nachdem die Baronin ihrem Sohn geschrieben hatte, kehrte er nach Rohland zurück. Die blühende Farbe seines Gesichtes war einer krankhaften Blässe gewichen, aber seine Mutter schrieb diesen Umstand der Anstrengung des jungen Mannes zu; sie ermahnte den Sohn aber auch dringend, andere Lebenswege einzuschlagen.

Am Morgen nach seiner Ankunft, als er gerade im Begriffe stand, nach dem alten Schloss zu gehen, wo Irene, Raschus' sogenannte Nichte, noch immer weilte, sagte seine Mutter zu ihm: „Paul, der Wagen wartet vor der Thür, ich wünsche, daß Du mit mir eine Spazierfahrt machst,

die frische Luft wird Dir gut thun und eine gesündere Farbe auf Deine Wangen bringen.“

Paul wollte sich entschuldigen, aber er fand keinen Vorwand für eine Weigerung. Sie fuhren über die Anhöhe, welche auf die Türme und die freundlichen Häuser Rohlands niederblickte, und kamen in die Nähe des alten Schlosses, das jezt durch die entlaubten Bäume von der Landstraße aus deutlich sichtbar war. Als der Wagen am Thore vorüberrollte, sprangen Wiban und sein Hund ihnen in den Weg.

„Armes Geschöpf!“ murmelte Frau von Hollbad, sich mit einem Schauer abwendend.

„Wohin fahren wir? Mama?“ fragte Paul, dem es immer unbehaglicher zu Mute wurde.

„Ich will Frau Löffel einen Besuch machen, und Dir wird es nicht unangenehm sein, Meta zu sehen. Du hörtest natürlich schon von dem schönen Erfolg Walters?“

„Ja, Mama, und ich freute mich aufrichtig darüber.“
Paul erriet die Absicht seiner Mutter, und ihm bangte deshalb, Meta Löffel zu begegnen. Vergebens bemühte er sich, seinen Entschluß auszuführen, der Mutter auf der Stelle alles zu bekennen. Die Worte erstarrten ihm im Munde, und statt des offenen reumütigen Bekenntnisses kam nur ein verlegenes Hästeln über seine Lippen.

Frau Löffel und Tochter empfingen die Gäste mit warmer Herzlichkeit. Nach dem Austausch der üblichen Begrüßungsformen nickte die Baronin Frau Löffel zu, und bat sie, ihr einige Minuten allein schenken zu wollen.

„Wir können ins Speisezimmer gehen,“ sagte Frau Löffel.
„Paul und Meta werden uns gern entschuldigen,“ lächelte Frau von Hollbad.

Meta verneigte sich erröthend und Paul hustete.

Der junge Mann strengte sich an, unbefangen zu scheinen, und in seiner leichten zutraulichen Weise zu sprechen, die vordem sein Wesen charakterisierte, als sein Herz noch Meta gehörte; aber wie sehr er sich auch bemühte, der entsetzliche Gedanke, daß er verheiratet war, drängte sich immer in den Vordergrund und machte ihn schen und ängstlich.

52,18



Enorm billig,

so lange Vorrath reicht, verkaufe einen Posten hocheleganter reinwollener

Cheviot - Knaben - Anzüge

mit weissen und farbigen Ueberkragen und Einsatz, reeller Werth 9—12 Mk., Ausverkaufspreis jeder Anzug

nur 5.80 Mk.

Wilhelm Deuster,

Oranienstrasse 12.

Die grössten Vortheile

bei Einkauf von Schuhwaaren bietet die

Niederlage der Mech. Schuhwaaren-Fabrik

Ph. Jourdan, Mainz.

Inhaber: Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

Das vorerwähnte Fabrikat meiner Brüder gehört mit zu den **Ersten am Platze**, was durch die Höhe der Arbeiterzahl documentirt ist.

Schuhwaaren in allen Lederarten in **bester Ausführung**, zu den **billigsten Preisen**.

Grösste Auswahl in Winterschuhen.

Amerikanische und Russische Gummischuhe.

Geschäfts-Princip:

Reelle Bedienung, grosser Umsatz, kleiner Nutzen, solide Waare.

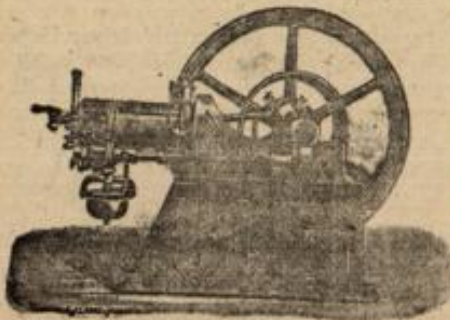
Preise auf jedem Paare verzeichnet.

2638



Gasmotoren-Fabrik Deutz

Verkaufsstelle Frankfurt a. M., Börseplatz 7.



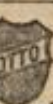
Otto's neuer Motor für Gas, Benzin und Petroleum.

Heber 42000 Motoren in Betrieb. 200 Medaillen und Diplome.

Otto's neuer Motor mit Generatorgas-Apparat in jeder Grösse.

Betrieb billiger wie Dampf.

Prospekte und Kostenanschläge kostenfrei.



WILH. GAIL & CO. WIEB. BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN.

Zimmer- und Baugeschäft.

PARKETTBODENFABRIK.

TREPPENBAU & SPALTERIAUBEN.

DAMPFSAEGE UND HOBELWERK.

MOBEL-SCHREINEREI.

Elephon-Anschluß.

Wiesbaden.

zündenholz per Centner **M. 2.20**
Bestellungen nimmt entgegen:

Abfallholz per Centner **M. 1.20**

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.
Ludwig Becker, Papierhandlung, Al. Burgstraße 12.

Für den Weihnachtstisch

des Jahres 1898 eines jeden Bismarckverehrsers ist die würdigste und prächtigste Gabe:

Das Bismarck-Museum

in Bild und Wort.

Ein Denkmal deutscher Dankbarkeit.....

Neuestes und kostbarstes Prachtwerk!

Herausgegeben mit Genehmigung des Fürsten Otto v. Bismarck von A. de Groussilliers, Berlin.

Inhalt, Umfang, Ausstattung und Preis.

I. Ehrengaben der Fürsten } Gegen 400 Abbildungen auf 118
II. Ehrengaben der Städte } Kunsttafeln in Folio-Format.
III. Ehrengaben der Städte, } Ausgef. in mehrfarb. Kunstdruck.
Vereine und Privaten } 200 Seiten Text auf Bütt.-Papier in Folio-Format.

Von der ersten Auflage dieses kostbaren Werkes wurden im Ganzen 1000 nummerierte Exemplare zum Preise von je 200 Mark hergestellt, welche gänzlich vergriffen sind. Die neue, mehr als 6 mal billigere, stark vermehrte „Wohlfeile Prachtausgabe“ ist trotz des ausserordentlich wohlfeilen Preises in Druck, Papier auf das kostbarste ausgestattet worden, damit das Werk seines hohen Zwecks auch würdig ansehe.

Die Liste der Subskriptoren wird nach ihrem persönlichen Abschluss im Bismarck-Album zu Schenkungen niedergelegt.

Ist es durch das Schicksal auch leider veranlagt, die Subskribentenliste parallel in die Hände des Fürsten zu legen, wie dies hinsichtlich der P. T. Abnehmer der ersten Ausgabe geschehen ist, so wird dafür diese neue Namenstafel dankbarer Verehrer, unseres unvergesslichen ersten Reichskanzlers die Bedeutung einer letzten Ehrenbezeugung erhalten und wird neben den Listen der zu persönlichen Condolenz sich einstellenden Leidtragenden durch ihre Niederlegung im Bismarck-Museum den Werth einer Urkunde bekommen, die späteren Geschlechtern Zeugnis ablegen wird für die

Liebe, Verehrung und Dankbarkeit, die der grosse Todte im deutschen Volke gefunden hat.

Bestellungen nimmt entgegen und ein Exemplar liegt zur Ansicht offen in der

Expedition des „Wiesb. General-Anzeigers“

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden

Marktstrasse 30, Eingang Neugasse.

Unterrichts-Kursus

in der wissenschaftlichen Zugschneidkunst I. Ranges nach dem berühmten System des akademischen Zeichninstudiums H. Thoms, vorm. Henry Sherman, Berlin W., Leipzigerstr. 40, eröffnet von Maria Bode, theoret. wie prakt. ausgeb. und geprüfte Zugschneidelehrerin und Vertreterin genannten Instituts, Friedrichstraße 36, 1. Gartenhaus, 1. Stock, woselbst nähere Auskunft und Prospekte zu haben sind.

Der Unterricht umfasst Maschinchen, Musterschnittzeichnen und Zugschneiden nach beliebigen Modsjournalen in deutschen, französischen, englischen und Wiener Schnitten sämtlicher Damen- und Kinder-Garderoben, Mäntel, Paletots, Pelzerinnen, sowie aller Wäscheartikel, und wird nach kurzer, leichtfasslicher Methode, nicht mit Zeichnen aus freier Hand, sondern vermittelt Schablonen und technischer Hilfsmittel, zu jedem Körperbau ein elegant und unfehlbar richtiges Kleidungsstück nach diesem bewährten System herzustellen gelehrt.

Arbeitsstunde 3.80—4.50 Mk.

Herren- u. Damenzugstiefel 3, 4, bis 4.50 Mk.

Winterschnürtiefel 2 Mk. Nr. 37—42,

Hohe Wassertiefel 11 Mk. p. p.

empfehlen als gut und billig

P. Schneider Schuhmacher,

Esplanade, Michelsberg u. Hochstraße.

Atelier. Schmerzl. Zahnoperat. Bill. Preise.

Sprechst. 8—12½, u. 2—7. Sonntags bis 12 Uhr.

Zahn-Albert Wolff, Michelsberg 2,

! Grosser Verdienst! auch als Nebenverw.

bietet sich thätigen, redigewandten Herren (eventl. auch Damen), ohne besondere Fachkenntnisse und Risiko. Es wird auf nur zuverlässige, reelle Persönlichkeiten reflectirt.

Offerten unter J. J. 5744 an Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemstrasse 48.49. 35 25

Blitz-Putzpulver.

Anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle. Allein-Depot in der Drogerie „Santitas“, 3 Mauritiusstraße 3, nächst der Kirchstraße.

Frankfurter sind zu verkaufen Adlerstraße 4.



„Pfeilring“

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und wolle Nachahmungen zurück.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
5 Pf. pro Zeile.

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Villa Victoria,

Sonnenbergerstraße 16, gegenüber dem Kurpark. Neu ein-
gerichtet. Elegante Wohnung und einzelne Schlafzimmer für
den Winter frei. 3256

Pension Grandpair,
Emserstrasse 13.
Familien-Pension
für 3593
In- und Ausländer.

Miethsgesuche

Gesucht

zum 1. April 1899 von zwei
ruhigen Damen
Pension mit 5 unmöb-
lirten Zimmern,
erste Etage, mit allen Bequem-
lichkeiten der Neuzeit und einigen
Nararden, in der Nähe des
Kurhauses oder Theaters.
Offerten unter S. C. 23 be-
zieht die Expedition. 0414*

Vermietungen

Grosse Wohnung

Villa Antonie,
Wiesbadenerstr. 50, zwischen
Sonnenberg u. Wiesbaden, herr-
schaftliche Wohnung, 5 Zimmer,
Secundo, 2 Frontpizzen und
dem Zubehör, Garten mit Aus-
gang nach den Kuranlagen, für
1200 Mark zu vermieten. Näh.
dieselbst. 3606

Neubau an der Ring-
strasse 10, sind herrschaftl.
Wohnungen von 6 Zimmern,
Küche, Bad, Warmwasserleitung,
3 Balkone und reichl. Zubehör
mit schöner Aussicht, sofort oder
bater zu verm. Näheres daselbst
Barriere. 3524

Das Haus
Heinrichsberg 12, 5 Zimmer,
Zubehör und Garten, ist gleich
auch später zu verm. Näheres
3036 Elisabethenstr. 27, pt.

Schöne
Bel-Etage-Wohnung
6 Zimmer, Balkon u. c., ev. getheilt
8 und 2 Zimmer nebst Zubehör,
zu vermieten. Näh. Wenden-
str. 24, 1. St. 2978

Kaiser-Friedrich-
Ring 110
ist die Bel-Etage, bestehend
aus 6 Zimmern, Bad und
Zubehör, per sofort oder
später zu vermieten. Näh.
daselbst oder bei 3401
Carl Specht,
Wilhelmstr. 40.

Kaiser-Friedrich-Ring 25,
Ecke Adelsheidstr., Neubau,
2 Stock, 2 Stock, bestehend aus
6 Zim., Bad, Küche, Speisekammer,
Kellerauszug, 2 Manfarden,
2 Kellern, elektrische Lichtanlage
u. c., zu vermieten. Näh. Adels-
heidstr. 47, Part. u. d. Allee.
Kl. Str. 19a. 3408

Kaiser-Friedrich-Ring 1
comfortable 5-Zimmerwohnungen
nebst Zubehör und Badzimmer,
2 und 3 Treppen, sofort preis-
wert zu vermieten. Näheres
Wendengasse 5. 1397

Victoriastraße 27

ist eine Parterre-Wohnung von
5 Zimmern, großem Cabinet mit
Zubehör u. Gartenbenutzung zu
verm. Näh. Victoriastraße 33,
Part., oder durch
Carl Specht,
Wilhelmstr. 40. 3402

Wohnung

5 Zimmer, Balkon, Küche, Bade-
zimmer u. c. zu verm.
3167 Seerodenstraße 2,
Ecke Sedanplatz.

Platterstraße 68

Part. 4 Zimm., Küche, 2-3
Balk., 3 Keller, Waschl., Bleichpl.,
Souterrainraum u. verm. 3197

Gerichtsstraße

ist eine herrschaftl. Wohnung
von 7 Zimmern, Küche, Bad
und reichlichem Zubehör
zu vermieten. Dieselbe ist
auch für Rechtsanwälte sehr
geeignet. Näh. Moritzstr. 17,
Belletage. 3277

Mittel-Wohnung.

Kellerstraße 22,
ist eine schöne, frei gelegen drei
Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Schäfer, Kellerstr. 22. 3452

Yorkstraße 4,
2 Wohnungen von je 3 Zimmern
nebst Zubehör und Balkon, im
2. und 3. Stock, per 1. April zu
vermieten. Näh. Part. 2580

Kleine Wohnung.

Adelsstraße 56,
1 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 3594

Steingasse 34, 1 St., 2 Zimmer,
1 Kammer, 1 kleine Werk-
stätte, im Dachboden 2 Zimmer
billig zu vermieten. Näheres
Mittags von 12-1 Uhr und
Abends von 6 Uhr ab bei
3576 Bachmann, 1. St. r.

Yorkstraße 4,
Wohnung von 2 Zimmern und
Zubehör mit, auch ohne, Werkstat-
te sofort zu vermieten. Näh.
Barriere. 2479

Spiegelgasse 8
zwei Zimmer und Küche mit oder
ohne heller Werkstätte auf gleich
oder später zu verm. 3247

Ludwigstraße 20
ist eine Wohnung auf gleich zu
vermieten. 3571

Blücherstr. 6,
Zimmer und Küche auf ersten
Dezember zu vermieten. 3598

Ludwigstr. 14,
1 Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche
Keller u. 1 gr. 3. z. verm. 3621

Läden. Büreaus.

Römerberg
Laden mit Zimmer zu ver-
mieten, pro Jahr 300 Mk. Näh.
Luisenstr. 2 bei Metz. 0386*

Eine Bäckerei

Schwalbacherstraße 51
zu vermieten. Näh. bei 3206
Daniel Vettel, Adolfsstr. 14.

Bleichstraße 20

ist der Laden, wo seit 6 Jahren
Colonialwaaren u. Gemüsehän-
dlung u. c. betrieben wurde, zu ver-
mieten. Näh. 1. St. b. 3290

Für Verdingungs-Anstalt
oder Barbier! Zu verm.:
Römerberg schöner Laden nebst
Zimmer, 30 Mk. monatlich. Näh.
Luisenstr. 2, 1. Stock. 0451*

Für Verdingungs-Anstalt — oder
0423* Barbier! Zu verm.:
Römerberg schöner Laden
nebst Zimmer — 30 Mark
monatlich. Näh. Luisenstr. 2, 1. St.

Grabenstraße 2,

Ecke Marktstraße, schöner, freund-
licher Laden auf 1. Nov. zu ver-
m. Näh. bei D. Eisert. 3340

Walramstr. 18

Laden mit Wohnung (bisher
Barbiergeschäft) zu verm. Näh.
2. Stock bei H. Hufart. 3253

Adlerstraße 48

ist der Messgerladen, in welchem
seit 12 Jahren das Geschäft mit
autem Erfolg betrieben wird, nebst
Wohnung billig zu verm. 3105

Janbrunnenstraße 12,

Ecke Schwalbacherstraße, Laden
mit 2 Schaufenstern und
Ladenzimmer sofort oder später
zu vermieten. Näheres 1. Stock
bei A. Kilian. 3607

Goldgasse 5,

Laden mit Ladenzimmer und
1 Raum im Seitenbau, Parterre-
räume im Seitenbau, daselbst ist
1 Dachwohnung zu verm. Näh.
Baderladen. 3237

Möblierte Zimmer

Oranienstraße 35,
Gartenhaus, Part. 1., gut möbl.
Zimmer an besseren Herrn zu
vermieten. 3533

Weilstraße 10

Stb., 1 schönes Zimmer zu
verm. 3279

Messgergasse 2,
2. St., erhält ein reinlich. Arbeiter
Schloß, evtl. mit Kof. 3600

Sedanstraße 9,
Stb. 1. St. b. r., ein möbliertes
Zimmer zu vermieten. 3617

Arbeiter erh. Kof. und Logis
A. Leonorenstraße 7, Part. 0437

Römerberg 37,
2 St., erhalten zwei reinliche
Arbeiter schönes Logis. 0193*

Für einen soliden Herrn wird
ein einfach möbliertes
Zimmer
gesucht. Gest. Off. unter C. P. 123
in der Exped. d. Bl. abzug. 3618

Sedanstraße 1,

1 St. 1., ein möbl. Zimmer mit
1 event. 2 Betten zu verm. 3551

Walramstr. 23, 3,
möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 3650

Hirschgraben 14,
2 St. links, schönes möbliertes
Zimmer zu vermieten. a

Hl. Schwalbacherstr. 3
3 St., schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3433

Kirchgasse 49

St. 1., ein schön möbliertes
Zimmer mit oder ohne Pension
zu billigem Preise zu verm. 3235

Zimmermannstr. 8,

Gartenh., ein febl. möbl. Zimmer
zu vermieten. 3463

Schulberg 15, Orth. Part. r.,

ist ein möbliertes Zimmer zu
vermieten. 0392*

Hellmundstr. 41,

2 St., ein möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. 3586

Möbl. Panzard an ein an-

sändiges Fräulein o. Herr
mit oder ohne Pension zu verm.
Seerodenstraße 9, 1. St. 3543

Kof. und Logis

Ein einisch möbl. schönes
Zimmer
an einen anständigen Mann zu
vermieten. Eben daselbst ist ein
neu hergerichtete leeres schönes
Zimmer an eine anständ. Person
abzugeben. Näh. Ecke Röder-
Allee u. Feldstr. 1, 2 St. 1.

Goldgasse 3,

kann ein Mann Schlafstelle er-
halten. 0358*

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten. Näh. bei Wilhelm
Rau, Bleichstr. 19, Part. 3426

Philippstraße 39a

3 St. 1., ein möbl. Zimmer für
10 Mk. monatlich zu verm. 0387

Gustav-Adolfstraße 10

Part., sehr schönes, gut möblirt.
Zimmer dreierlei zu verm.

Ein möbliertes Zimmer zum 1.

November mit und ohne
Pension zu vermieten. 0210*

Goldgasse Nr. 3.

Dranienstraße 51
ist ein fein möbliertes Zimmer an
einen anständigen Herrn zu ver-
mieten. Näh. i. Baderladen. 3566

Hellmundstr. 18, Stb., erhält

reinl. Kof. u. Logis. 0430*

Steingasse 32,

Stb. 1. St. 1., ist ein schön möb-
liertes Zimmer zum 1. November
zu vermieten bei Frau Fiedler,
Wittwe. 0227*

Elisabethenstr. 23, 2 schön möbl.

Zimmer dauernd u. verm. 0452*

Frankenstraße 26

3. Stock, ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 3460

Goldgasse 3,

ein möbl. Zimmer zu verm. 0357*

Dranienstraße 48,

Mittelb., 1. St. r., erh. auf. Heute
billig Kof. und Logis. 0446*

Wendstr. 14, 2. erh. c. auf. j.

Mann sch. Log. u. K. 0435

Leere Zimmer.

A. Wredtstraße 42 c. leere Man-
a. 1. Nov. z. verm. 3523

Röderstraße 16 eine schöne

Manfard zu verm. 0432*

Karlstraße 42,

1 St., kann 1 fol. Mann Zimmer
mit oder ohne Pension erh. 0460*

Schiersteinerstraße 3a

ein zieml. großes Zimmer sofort
1. Dezember zu verm. 3613

2 Arbeiter finden febl. Schlaf-
stelle. Saalg. 12/M. 0401

Ein sch. leeres Zimmer an eine
Pers. zu verm. Frankenstr. 18.

Vereinslocal

großes, einige Tage frei.
„Mainzer Bierhalle“.
Mainergasse 4. 0282*

Arbeitsnachweis

„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder — Feileure
Kloster — Schlosser — Schmied
Schneider — Schuhmacher
Sprengler — Installateure
Wagner — Hausknecht.

Arbeit suchen:

Schreiner — Gärtner
Kaufmann
Kellner — Koch — Kasser
Maler — Lackierer — Sattler
Schlosser — Maschinist
Feiger — Schreiner
Schuhmacher — Tapezierer
Kaufmannslehrling
Schlofferlehrling

Ausscher — Bureaugehülfe
Bureauclerk — Hausknecht
Herrschafsdienner — Kutscher
Fahrtknecht — Schweizer
Fabrikarbeiter — Tagelöhner
Krankenschwäger

Junger Schuhmacher

für dauernd gesucht.
3520 Zahnstraße 22.

Älterer Mann sucht irgend
welchen Vertrauensposten.
Caution kann in jeder Höhe ge-
stellt werden. Gest. Off. unter
B. 24 postlagernd Wiesbad. 0438

Rüchenmädchen

sofort gesucht. Nerostr. 11a.

„Marburg's Alter Schwede“

preisgekrönter Magenbitter-Liquor, an Güte und Bekömmlichkeit
unerreicht, ist in allen besseren Restaurationen und Geschäften
erhältlich. Sonst wende man sich direkt an
Friedr. Marburg, Wiesbaden, Neugasse 1.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche u.
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erbeten
ich sofort. 1728

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsverleicherung.
A. Lecher, Adelsheidstraße 46. E

Erste und größte

Schnellschuhsohlerei Wiesbadens

17 Schwalbacherstraße 17

(vis-à-vis der Infanterie-Kaserne).

Herrnsohlen R. 2.40 — Damensohlen R. 1.80. —
Kinder-Sohlen je nach Größe. — Garantie für nur gutes Kern-
leder. — Streng reelle Bedienung. 1540

Richard Beck,
17 Schwalbacherstraße 17.

Weiner's Gelée-Fabrik

empfiehlt ihre div. Sorten Gelée's und Maraschaden pro 100, von
20 Pfg. an. In Eimern, email. Töpfen, Schüsseln 2 Mk. an. 1812

en gros. Marktstr. 12, Part. Hinterh. en détail.

!! Bögel !!

als Prachtstücken, Wellenpapagen u. s. w. offerirt
billig J. G. Mollath, Marktplatz 7. 2717

4. Klasse 199. Königl. Preuss. Lotterie.

Steuerung vom 10. November 1898. — 17. Tag Nachmittags.
Für die Gewinne über 250 Mark sind den berechtigten Nummern in Klammern beigefügt. (S. 10. 11. 12.)

18 16 679 763 882 1298 807 520 714 866 905 50 87 2 020
 1800 27 62 97 127 250 63 817 59 551 723 60 89 815 45 967 3 051
 169 280 494 521 611 702 (1000) 857 (1000) 4 198 822 495 584 672
 715 80 823 991 5 148 57 65 91 489 580 667 739 95 98 853 6 154
 (1000) 86 489 511 88 55 7 121 433 515 21 682 780 8 057 152 206
 828 68 480 50 889 98 9 029 111 98 (1000) 217 475 611 42 984
 10 082 144 (1000) 96 820 92 431 84 510 54 616 11 068 69 197
 246 877 461 805 90 674 890 957 96 (3000) 12 068 81 113 91 209
 866 568 607 21 91 586 13 017 85 157 70 217 546 (5000) 810 11 948
 14 056 201 11 488 572 607 793 138 97 15 540 725 99 992 16 088
 14 287 842 892 17 812 57 411 81 582 781 45 844 67 18 127 88
 221 828 45 90 462 (500) 507 11 93 716 19 51 19 000 18 20 89
 185 42 96 254 81 857 587 645 69 784 50 805 951 (1000) 92
 20 126 56 885 457 549 843 21 022 157 472 550 52 76 657 808
 089 22 038 192 436 87 42 91 517 (3000) 750 62 84 981 (3000) 89
 23 188 558 615 700 87 871 905 13 24 077 80 391 856 61 25 108
 229 437 84 519 75 794 26 238 641 611 789 975 17 828 699 899
 900 50 25 298 80 842 571 83 749 29 077 129 78 688 757 958
 30 181 71 239 65 94 806 82 441 696 928 80 31 051 543
 32 100 33 003 75 99 183 68 297 43 803 440 (1000) 34 106 203 43
 67 672 701 822 37 (500) 915 35 080 (1000) 123 29 71 519 715
 36 052 60 (500) 442 67 641 725 37 070 145 267 93 (5000) 547 70
 680 726 38 071 414 19 (3000) 49 561 92 (3000) 688 85 911 39 000
 102 20 (300) 74 220 81 469 52 508 90 600 80
 40 073 151 258 435 92 808 89 955 62 41 164 276 405 72 519
 78 747 576 929 42 029 121 351 425 94 528 44 08 645 86 774 901
 29 47 43 024 43 126 210 26 471 75 (1000) 91 649 71 794 818 (3000)
 44 087 138 457 686 794 875 45 107 44 66 58 78 204 28 47 417 85
 87 844 66 46 009 71 (5000) 197 796 819 925 47 064 191 (1000) 216
 384 883 48 004 486 (3000) 768 (3000) 826 941 (3000) 49 029 169 55 74
 385 566 (500) 720 (5000) 910 16
 50 015 61 81 210 (3000) 67 452 552 707 13 811 912 51 121 208
 (1000) 55 808 59 79 554 (3000) 99 725 836 38 52 169 96 440 618 89
 704 (3000) 20 47 966 53 091 278 884 648 754 79 54 068 197 213 33
 42 459 66 519 606 805 88 55 070 820 (3000) 61 707 858 99 56 331
 71 (1000) 426 78 97 618 57 119 41 201 94 408 529 (5000) 650 06
 761 91 896 55 58 027 99 587 96 608 704 80 59 412 28 577 66
 738 67 72 840 919
 60 140 284 368 465 685 59 831 61 080 119 273 (5000) 308 407
 10 (5000) 62 89 506 619 98 62 119 (5000) 825 662 785 822 67 62
 63 094 125 (1000) 211 (3000) 25 840 91 94 95 676 926 64 111
 (3000) 589 738 42 974 65 040 55 103 50 154 674 488 441 86 707
 (3000) 886 894 65 005 (5000) 75 96 290 3 63 828 67 519 (3000) 79
 808 (3000) 78 67 038 136 (3000) 286 365 (3000) 72 415 674 692 10 709
 988 (1000) 68 001 159 78 257 465 82 69 457 663 609 63 704
 70 576
 70 187 544 786 835 65 71 070 852 408 56 560 850 (5000) 917
 72 080 98 (1000) 265 304 8 12 509 41 637 915 (1000) 13 156 (3000)
 270 416 60 503 829 74 028 105 11 832 412 39 528 (3000) 671 838
 99 911 (1000) 91 92 75 147 76 029 79 (3000) 83 781 (3000) 81 869
 90 76 001 20 67 348 463 517 688 714 840 (1000) 68 948 77 014
 89 286 68 (3000) 907 66 98 410 (5000) 20 561 622 26 60 72 783 61
 (3000) 880 82 (3000) 917 55 78 147 89 840 450 568 88 740 41 59 62
 967 (1000) 79 126 476 571 783 70
 80 014 84 136 (5000) 241 343 71 648 777 81 037 150 818 450
 502 9 604 755 964 82 047 88 148 529 51 (3000) 529 729 (5000) 44 78
 970 72 85 83 013 121 (3000) 439 90 542 942 84 011 102 21 203 21
 592 744 862 95 85 088 115 19 268 74 94 892 453 (3000) 65 689 706
 39 570 86 005 109 (3000) 12 292 890 419 80 575 607 700 (1000) 64
 73 98 842 955 87 068 293 478 670 735 846 921 88 294 483 55
 507 68 904 7 89 027 200 65 881 56 493 99 761 836 64 942
 90 143 857 96 535 64 634 64 71 (3000) 89 91 057 164 (1000)
 210 59 815 94 579 684 998 92 112 430 546 69 758 857 46 918 87
 93 059 140 867 68 89 484 571 82 644 743 (1000) 78 898 94 001 284
 196 617 85 885 70 976 78 (1000) 95 089 484 86 505 712 61 62 819
 (3000) 985 (3000) 96 244 90 449 517 624 708 75 815 901 97 078
 249 51 (3000) 826 49 86 (3000) 425 32 61 69 520 6 9 (5000) 708 58
 95 089 180 496 519 55 64 684 807 99 153 283 500 000 301 43
 100 578 715 (3000) 64
 100 183 91 282 356 475 774 101 015 91 281 448 556 666 749
 1 84 890 102 118 73 864 442 95 (3000) 555 646 (1000) 103 13
 34 57 310 591 (3000) 90 862 104 182 250 308 430 77 (1000) 81
 3 622 774 810 12 957 105 020 287 330 545 713 78 824 50 905
 106 014 146 375 714 (3000) 810 107 028 61 285 96 607 708
 108 097 199 217 92 95 856 (3000) 492 558 731 868 938 102 051
 (1000) 928 47 441 535 914
 110 184 464 508 679 817 40 911 46 111 126 811 741 891
 12 151 280 529 82 613 20 71 844 (1000) 934 9 63 413 099 159

443 537 44 (1000) 597 (3000) 982 114 000 239 48 408 710 14 89
 518 28 91 904 115 007 50 91 118 204 (3000) 87 451 559 691 754
 906 23 73 75 116 002 57 93 483 602 73 76 786 (5000) 117 005 81
 157 554 568 85 934 118 080 35 197 (3000) 628 70 571 (3000) 119 015
 60 148 283 904 57 430 58 528 997
 120 107 243 847 121 080 211 49 407 596 630 50 783 122 145
 (3000) 49 54 418 563 (5000) 641 720 49 98 825 93 929 69 (1000) 123 015
 99 117 82 40 98 255 443 545 676 124 252 580 624 (3000) 775 96 577
 87 (5000) 941 43 125 068 297 314 949 126 161 251 59 896 421 684
 920 127 078 77 102 404 99 (3000) 501 99 783 90 98 879 952 74
 128 524 50 863 129 161 457 518 610 19 732 834 71 77 88
 130 035 284 880 419 48 603 52 741 809 918 131 008 19 (6000)
 224 49 90 504 647 50 718 977 132 122 294 467 712 85 78 (1000)
 854 133 107 95 292 788 134 249 (3000) 371 401 52 507 608 85 707
 94 (5000) 823 135 058 80 249 327 445 742 54 65 612 43 867 80 600
 988 93 126 079 145 60 89 439 (3000) 630 983 (1000) 137 237 66
 312 92 577 686 76 732 804 97 138 005 60 86 141 257 97 478 555
 69 605 49 900 139 004 74 176 262 358 74 428 541 619 804 38
 140 066 158 251 870 586 644 732 70 920 74 141 088 09 78
 (3000) 193 235 77 466 591 (3000) 6 728 989 142 118 82 254 846 685
 764 879 944 (1000) 143 187 (3000) 817 674 821 983 97 (5000) 144 070
 157 217 (1000) 23 896 418 549 618 145 119 47 (3000) 447 75 546 61
 634 726 839 146 088 93 109 227 4 0 89 87 502 906 51 60 147 088
 243 8 38 (3000) 442 61 753 97 810 978 148 009 27 (3000) 229 331 475
 77 562 714 842 91 912 149 003 65 248 38 (3000) 893 625
 150 149 251 68 755 934 77 151 149 54 834 60 81 416 030 64
 847 152 052 193 552 630 8 38 927 54 62 (5000) 1 323 43 (3000) 814
 429 (3000) 47 776 884 154 035 64 163 (1000) 238 408 (5000) 524 (3000)
 616 153 808 (5000) 89 435 158 635 785 891 (3000) 156 115 64 82 561
 61 81 889 157 085 (3000) 106 228 76 (3000) 552 641 (5000) 897 916 158 088
 208 69 401 524 30 72 963 (3000) 159 063 104 5 86 90 241 336 47
 421 581 611 700 841 917 68 78
 160 031 134 75 87 320 439 538 937 161 146 50 51 296 568
 33 667 85 93 784 944 79 162 072 161 83 390 569 (3000) 96 618 17
 (1000) 802 903 9 45 163 019 96 (3000) 193 238 84 87 459 96 079
 298 910 164 018 67 387 403 45 58 683 165 202 (1000) 88 (1000)
 538 664 702 897 901 166 057 123 256 71 85 441 80 563 743 58
 535 935 167 130 (5000) 48 367 83 441 501 66 86 805 974 (3000)
 168 024 183 296 529 86 (5000) 722 (3000) 834 913 (3000) 169 111
 201 895 539 731 938
 170 172 214 723 912 27 80 171 132 56 431 96 520 645 705
 538 80 99 978 172 017 131 (3000) 285 333 (3000) 439 89 94 500 910
 76 173 031 163 81 (3000) 332 613 791 810 13 53 921 174 003 94
 316 475 (1000) 95 678 93 619 84 966 175 244 38 432 554 59 755
 922 176 000 258 503 21 91 758 (5000) 923 177 017 18 13 274 830
 10 523 743 62 879 178 364 411 541 764 813 61 83 940 45 96
 179 117 259 80 344 583 728 (5000) 74 978
 180 050 60 182 419 638 741 800 905 181 076 100 223 422 85
 519 (1000) 632 714 45 827 182 308 46 407 501 722 40 812 87
 183 163 (1000) 227 60 812 15 6 2 4 41 184 068 189 205 416 39
 82 81 584 624 754 70 911 52 185 017 34 47 107 284 329 417 59
 921 77 871 907 78 186 003 120 43 65 421 614 751 97 836 187 259
 412 96 608 787 851 57 900 188 024 (3000) 631 93 702 913 189 032
 34 190 97 454 707 87 (3000)
 190 000 84 (3000) 201 18 89 348 627 52 718 86 51 931 191 0 3
 215 (5000) 388 (3000) 455 515 72 (3000) 532 192 474 62 86 635 443
 193 507 76 (3000) 791 97 (3000) 914 194 014 312 447 54 78 9
 741 821 69 81 927 195 219 (3000) 31 512 196 014 48 185 023 441
 532 618 71 787 934 197 097 171 96 204 568 683 881 9 7 36
 198 059 235 50 59 (1000) 351 (3000) 441 621 95 783 981 199 141
 68 79 99 202 (3000) 21 404 (5000) 24 591 (1000) 777 93 931
 200 039 144 (3000) 72 324 62 557 622 45 718 42 (5000) 984 201 00
 84 104 41 (150000) 46 451 52 89 522 658 849 54 949 202 132 84
 209 84 329 445 61 63 78 915 203 233 28 800 83 81 462 055 76
 (5000) 204 017 58 81 6 256 65 381 443 628 753 (3000) 992 205 057
 (3000) 245 (3000) 83 616 727 517 28 60 206 060 70 1 21 281 78 91500
 18 (3000) 58 78 700 963 72 207 230 89 4 3 (5000) 5 4 (5000) 641 893
 208 036 14 146 77 238 413 59 67 563 93 6 6 745 855 209 01
 394 599
 210 186 586 406 538 637 821 71 211 856 85 669 (1000) 82 708
 884 919 83 60 68 (1000) 212 091 116 309 12 (3000) 82 75 401 8 558
 89 627 51 58 887 917 41 213 016 86 254 326 43 83 91 614 758 837
 214 101 252 56 95 339 511 601 12 71 759 60 800 1 81 903 68
 215 038 112 271 79 (3000) 600 74 805 216 024 114 506 672 217 04
 173 208 87 85 886 (3000) 495 5 2 688 723 977 218 026 59 288 845
 924 (5000) 219 013 232 351 (3000) 487 553 676 839 75 909
 220 0 7 282 402 29 555 87 643 95 744 811 915 221 093 147
 332 66 (5000) 439 745 222 296 894 (3000) 438 726 56 942 223 03
 (3000) 54 159 235 (5000) 72 129 402 23 44 605 805 14 (1000) 18 24
 (5000) 946 (3000) 224 018 54 106 292 438 503 688 750 (5000) 833 900
 225 054 72 75 125 35 224 (5000) 66 861 468 82
 Im Rabe stehen: 5 pa 15000, 5 pa 10000, 22 pa 5000, 109 pa 3000, 185
 pa 1000, 201 pa 500 221.

Männer-Turnverein.



Sonntag, den 13. Nov.,

Nachmittags 3 Uhr, findet
in unserer Turnhalle, Platter-
straße 16, unser diesjähriges

Herbst-Schauturnen

statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde der
Turnerei ergebenst einladen.Kinder unter 14 Jahren haben nur in Begleitung
Erwachsener Zutritt.

Abends von 8 Uhr ab:

Abendunterhaltung mit Ball.

Abends ist der Zutritt nur Mitgliedern
gestattet.

2723

Der Vorstand.

Stenotachygraphen-Verein

Wiesbaden.

Samstag, den 12. Novbr., Abends 8 1/2 Uhr:

Zur Feier unseres

2796

I. Stiftungsfestes:

Abend-Unterhaltung
mit Tanz

im Saale der

Turnhalle Platterstraße 16.

Hierzu werden die verehrl. Mitglieder, Freunde und Gönner
des Vereins ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Gesangverein

Neue Concordia.

Sonntag, den 13. November, Abends 8 Uhr,
findet im Römersaal (Dogeimerstraße) unser

32. Stiftungsfest,

bestehend in

Concert und Ball

statt. Die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des
Vereins sind hiermit freundlichst eingeladen. Eintritt zu
dieser Feier bittet man bei unserem Vorsitzenden
H. Rumpf, Neugasse 11, anmelden zu wollen.

2719

Der Vorstand.

Saalbau „Drei Kaiser“.

Stiftstraße 1.

Sente, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Ende 12 Uhr.

1879

A. Schinack.

Saalbau „Friedrichs-Halle“

Mainzer Landstr. 2.

Sente und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

1890

X. Wimmer.

Zu den drei Königen

26 Marktstraße 26.

Jeden Sonntag:

Großes Frei-Concert,

wozu freundlichst einladet

Immobilienmarkt.

Gärtnerei-Verpachtung

mit schönem Wohnhaus, Stallung, Scheune, vielen Mistbeeten, eigener Wasserleitung, nebst vollständigem Inventar, mehrere Morgen groß, event. auch getheilt.

Nähere Auskunft bei

Feilbach u. Jacob, Immobilien-Geschäft,
Marktstraße 12, Entreehof.

Sprechzeit von 8-12 u. 3-6 Uhr.

Gärtnerei-Verpachtung.

In unmittelbarer Nähe einer der reichsten Städte des Rheinlandes (Route Köln-Nachen) ist eine herrschaftliche Gärtnerei, bestehend in Wohnhaus, 8 Morgen bestem eingezäuntem, nicht verlottertem Gartenland, auf welchem bis jetzt Topfcultur, Schnittblumen resp. Rosenzucht mit Erfolg betrieben wurde, auf längere Jahre zu verpachten. Gewächshäuser, Mistbeete und große Rosen- und Erdbeerstände vorhanden. Jährlicher Pachtpreis 1000 Mk., Inventarübernahme 2000 Mk. Näheres durch

L. Neglein, Dranienstr. 3.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Villa

(Göhenlage) für 25.000 Mk. sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Milchgeschäft

verhältnißmäßig halber zu verkaufen. Näb. in der Exped. **Flaschenbiergeschäft** anderweit. Unternehmung halber sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Hotel-Restaurant

zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Ein in vorzüglichster Lage Wiesbadens gelegenes Geschäftshaus

mit großen Räumen, in welchem seit Jahren ein hervorragender Erfolg erzielt wird, ist zu verkaufen durch **Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.**

Mehrere Baupläne in vorzüglicher Lage (im südl. Stadttheil) zu verkaufen.

Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.

Für Pensionszwecke

sind einige Villen in bester Anlage zu verkaufen **Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.**

Villa mit 9 Zimmern u. Ob- und Ptergarten ganz nahe dem Cur-Parc, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler.**

Rentables Haus,

in nahe der Rheinstraße, großer Hofraum, Werkstätte, Lagerraum, für jeden Geschäftsmann geeignet, sofort mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Taunusstr. 36.**

Ein schönes Stagenhaus,

Nicolaistraße, welches eine Wohnung von 5 Zimmern frei rentiert, unter guten Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Taunusstr. 36.**

Ein Haus in der oberen Rheinstraße weit unter der Lage zu verkaufen. Ein Haus in der Adelsheidstraße, gut rentierend, zu verkaufen,

Villa mit 12 Zimmern, Sonnenbergerstr., schönem Garten, Familienverhältnißhalber sofort zum billigen Preise von 54.000 Mark zu verkaufen durch **Wilh. Schüssler, Taunusstr. 36.**

Villen

mit schönen Gärten, Nerothal, Wiesbadenerstr., Gustav-Preisstraße, Mainzerstr. zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Taunusstr. 36.**

Ein Stagenhaus

mit 3 großen Zimmern, Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34.000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Taunusstr. 36, 2. St.**

Ein Haus im Curviertel, geeignet als kleines Hotel, zu verkaufen.

Ein kleines Haus zu dem festen Preis von 29.000 Mk. zu verkaufen.

Mehrere Landhäuser und Häuser noch in verschiedenen Stadttheilen preiswerth zu verkaufen. Mehrere Grundstücke, Speculation u. Baupläne, zu verkaufen durch das Immobilien-Geschäft von

Matthias Feilbach,
Nicolaistraße 5.

Bitte genau auf meine Adresse zu achten. 2304

Das Immobilien-Geschäft

von **J. Chr. Glücklich,** Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. Villa mit gr. Garten, Stallung und Zubehör, dicht am Kurpark, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. herrliche Fehning im Rheingau, av. Parc, Weinberg, Obstkulturen. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. vord. Nerothal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. wegen Sterbefall hochherrschafte Villa mit Garten, Sonnenbergerstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Biedersteinerstraße schöne Villa mit Garten. Näb. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. in allerfeinster Anlage Villa, in welcher f. Fremdenpension betrieben wird, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. schöne Aussicht geräumige Stagen-Villa bilig durch NB. Auch als Pension geeignet. **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. H. Villa, Parkstraße, dito gr. Stagen-Villa. Näb. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Nerobergerstraße Villa mit Garten u. event. Mobilien durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Häuser mit Stallung im Westend sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Villen, Vierst. und Altwienstraße, sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. w. Sterbef. Sonnenbergerstr. Villa über 25 J. Garten, Stall., Ost, Centralheizung. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen j. Ueberrahme p. 1. April 1900 gr. Villa, in w. hochf. Fremdenpens. betr. wird N. d. **J. Chr. Glücklich.**

Zwei arrondierte Baupläne an fertiger Straße (im Westen) sind sofort preiswerth zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Rentables Haus

mit Laden, Thorfahrt, Hof und Hinterhof, für Schreiner, Schlosser, Spengler sehr geeignet, mit 8000 Mk. Anzahlung, für 65.000 Mk. zu verkaufen. Offerten an den Eigentümer unter A. 108 an die Exped. dieses Blattes. 3605

Geschäftshaus zu kaufen gesucht, direkt vom Eigentümer. Ausführl. Angaben erb. unt. B. 150. 0438*

Möbel-Transporte

sowie leichtes Rolluhrgewerk wird billigst besorgt, Wegergasse 20 II. St. 3414

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. u. C. Firmenich,** Hellmündstraße 53 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Stagenhaus mit einer sehr schönen Fernsicht auf Wald u. Gebirge ist für die Lage zu verk. durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie-, Material- und Farbwarengeschäft sofort zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Zwei prachtv. rentab. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelsheidstr. zu verk. durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäfts- u. Stagenhäuser in den verschied. Stadt- und Preislagen sofort zu verk. durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein schönes Stagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller, sof. zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Preislagen, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein sehr schönes neues Stagenhaus in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Plage, zu verk. event. zu verm. Näheres durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein rentabl. prachtv. Stagenhaus mit Laden im südl. Stadttheil zu verkaufen auch auf ein kleines Stagenhaus zu vertauschen durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein altes Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. **Wilhelm Schüssler, Taunusstr. 36.**

Junger freib. Mann bittet um bedeutende Menschen um H. Darlehen von 80 Mk. gegen gute Zinsen und doppelte Sicherheit. Rückgabe nach Ueberkunft. Gef. Offert. u. B. F. 3. an die Exped. d. Blattes erbeten. 0472

Ein Arbeits-Mann sucht **100 Mark,** Rückzahlung nach Ueberkunft. Off. u. B. 10 a. d. Exp. 3611

Photographisches Atelier J. B. Schäfer,

(Hotel Taunus) 21 Rheinstraße 21 (gegenüber den Bahnhöfen). Billigste Preise hier am Platze

bei feinsten Ausführungen. 7 Visit 4,50 Mk.; 13 Visit 8 Mk.; 3 Cabinet 6 Mk.; 6 Cabinet 10 Mk.; 12 Cabinet 18 Mk.

Samstags den ganzen Tag offen. 1237

Zum Storchchen,

Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.

Empfehlen ein gutes Glas Bier 10 Pfg., guten Mittagstisch zu 50 Pfg., warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

Restaurant „Zum Glühcher“.

Schön hergerichtete Lokalitäten. Vorzügliche bürgerliche Küche zu jeder Tageszeit. Vier der Brauereigesellschaft Wiesbaden. Keine Weine. A. p. l. Wein. Weißbier und Spirituosen.

Gesellschaftszimmer. Vereinsaal.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

2584

Carl Trost

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstraße 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den

Director **G. Wiegand,**

Unterricht

in praktischen und kunstgewerblichen Handarbeiten erteilt

Anna Bäßler, Schützenhofstraße 14.

Zeichnungen und Muster, sowie Aufzeichnungen jeder Art werden angefertigt. 2078

Zuschneide-Unterricht.

Damen können nach leicht faßl. Methode das Nähen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Einrichten von Damen- u. Kinderkleidern in kurzer Zeit gründlich erlernen. Ferner werden Kleider zum Selbstfertigen zugeschnitten und eingerichtet, auch übernehme deren vollständige Verfertigung. Näb. Karlsruherstr. 36, Part. 3525

Heberzieher und Mäntel.

1 Herren- und 1 Damenspelzmantel, mehrere Damenmäntel, Jacken, Abendmäntel in schönster Auswahl, werden sehr billig abgegeben.

Jakob Fuhr, Goldgasse 12.

Siegener Zwieback

stets frisch, 100 St. zu 2 Mk. gegen Nachnahme versendet

Eugen Koch,

Siegen (Weltersberg.)

Conserven

in reicher Auswahl empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Rohlen

der besten Bechen billigt bei **M. Cramer, Feldstraße 18.**

Brod! Brod! Brod!

Kornbrod,	gutes Mäkerbrod,	36 Pfg.
Gemischtes Brod,	"	38 "
Weißbrod,	"	42 "

Consumhalle, Taunusstr. 2.

Leichte Arbeit

hat jede Hausfrau, die Krebs-Wische verwendet, denn sie erzielt damit schnell brillant schönen Glanz. 12465

Herrentiefel, Sohlen u. Fled 2,30.

Damen- " " " 1,80.

Reparaturen sofort und gut.

P. Schneider Schuhmacher.

Cafe Michelsberg u. Hochstätt.

0163*

30 Pf. frisch ausgel. Speisefett p. Pfd. 30 Pf.

129/20 **J. Schaub, Grabenstraße 3.**



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige, geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Act. Ges. Frühere Firma: **Wiesbaden, Markstr. 34.**

1890

Geschäfts-Auflösung!

Da unsere sämtlichen vorräthigen

Herbst- und Winterwaaren

unbedingt bis Dezember d. Js. geräumt sein müssen, verkaufen dieselben als:

Fertige Herren-Anzüge aller Arten.
 Fertige Herren-Paletots, 1- und 2-reihig.
 Fertige Herren-Havelocks, wasserdicht.
 Fertige Herren-Hohenzollernmäntel.
 Fertige Herren-Frack-Anzüge.
Radler-Anzüge.
 Fertige Herren-Joppen, neueste Facons.
Herren-Schlafrocke, von den einfachsten bis zu den elegantesten.
 Fertige Herren-Hosen und Westen.
 Fertige Herren-, Haus-, Jagd- und Comptoir-Röcke.
Jünglings-Anzüge, elegante Facons.
Jünglings-Paletots mit und ohne Pelerine.
 Jünglings-, Haus- und Jagd-Joppen.

Knaben-Anzüge in modernsten Facons, **Knaben-Paletots** mit u. ohne Pelerine, **Knaben-Joppen** aller Arten, **Knaben-Schul-Anzüge** für jede Alter passend.

Livreen,

zu staunend billigen, bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Unsere vorzüglich erhaltene gediegene Laden-Einrichtung, sowie ein ausgezeichnet guter eichener Zuschneidetisch mit 32 grossen Schubladen, per Dezember zu beziehen, verkaufen ebenfalls äusserst billig.

2927

Billigste Bezugsquelle für Korbwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Toilette-Artikel etc.

Grösste Auswahl. **Karl Wittich**, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Billigste Preise.



Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.

Sessel, Kinderstühle, Blumentische, Blumen-, Arbeits- und Notensänder, Papierkörbe, Waschküpfen, sowie alle grobe und feine Korbwaaren in grösster Auswahl.

Neuanfertigung.

Bestellung und Reparaturen aller Korbwaaren, Stühle und Sessel-Flechten in eigener Werkstätte schnell und billig.



Bürstenwaaren:

Reiher- und Haarbürsten, Putz-, Bart- und Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Möbel- und Tafelbürsten, Wisch- und Badbürsten etc., Kamm- und Bürstengarnituren, Bade- und Toilette-Artikel, Fensterleder und Schwämme.

Alle Haushaltungs-Bürsten und Besenwaaren in grösster Auswahl billig.

In Hornwaaren:

Kämme, alle Arten, Nadeln und Kuffelkämme, Salabestecke, Senf- u. Gewürzläffel, Obstmesser, Zungenschaber etc. etc.

In Siebwaaren:

Küchensiebe, Mehlsiebe, Haferstiebe, Nudelsiebe, Theesiebe u. A. m.

In Holzwaaren

Servicbretter, Gewürzschränke, Etageren, Schüssel- u. Garderobe-leisten, Salz- und Mehlgefässer, Gad- u. Schneidbretter, Krähnen- und Korkmaschinen, Butter- u. Kochlöffel, Putz- und Wischkästen, Butter- u. Nudelformen, Weidnerhölzer, sowie Baderelaxtifen. Ferner alle Holzwaaren für Haus- u. Küchenbedarf, sowie für Brandmalerei. Schönes Sortiment.

Der Schuhmacher.

Fertige Schäfte aller Art in feinsten Ausführung zu billigen Preisen. Massarbeit inner halb 6 Stunden.

Joh. Blomer,

Schäftefabrik, Reugasse 1, 2 St.

Max Schüler,

Kirchgasse 60 nächst der Langgasse.

Seifen- und Lichtehandlung

empfehlen zu billigen Preisen

Kern- und Schmierseifen, Stearin- u. Wachslichte, Pinsel und Bürstenwaaren

PATENTE

Gebrauchs-Muster-Schutz, Warenzeichen etc.

Ernst F. Anke, Civ.-Ingr. 1804 Wiesbaden, Goldgasse 2a, 1. p.

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt je nach dem Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrwöchiger Aufnahme.
Hefen: Je nach 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Spezial: Nachtstücke 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Freitag in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Kanton und im Steuen Landen liegt er nachweisbar als größte Auflage aller Blätter.

XIII. Jahrgang.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amstliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 266.

Sonntag, den 13. November 1898.

XIII. Jahrgang.

Majestätsbeleidigung-Prozesse.

Wiesbaden, 12. November.

Die „Hamb. N. Nachr.“ bringen unter obiger Ueberschrift einen Artikel, dem man nur voll zustimmen kann. Die Majestätsbeleidigungsprozesse häufen sich in Deutschland in erschreckender Weise, zählt man doch 6—700 Verurtheilungen, die dieses Delictes wegen jährlich ausgesprochen werden. Man müßte fast glauben, daß die alte, deutsche Loyalität im Schwinden begriffen sei, wüßte man nicht, daß die Haltung des Volkes gegenüber dem monarchischen Staatsprinzip keine nennenswerthen Aenderungen erfahren hat. Denn es wird doch keiner im Ernst behaupten wollen, daß die Loyalität des Deutschen gegen sein Herrscherhaus geringer wäre, wie z. B. in England und Schweden-Norwegen, wo Majestätsbeleidigungsprozesse überhaupt nicht vorkommen.

Die Regierung ist es, die sich in dieser Frage zu einem anderen Standpunkt aufschwingen sollte. Denn nicht der Kaiser der von den meisten der Fälle nichts weiß, sondern der betreffende Ressortminister stellt den Antrag auf strafrechtliche Verfolgung, und es heißt doch wahrlich nicht das Ansehen der Krone erhöhen, wenn sie wieder und wieder in jede kleine Gerichtsverhandlung hineingezogen wird. Nach unserer Meinung heißt es dem Kaiser daher einen schlechten Gefallen erweisen, wenn man glaubt, seinen Namen durch die strengsten Strafparagrafen schützen zu müssen. Denn einerseits wird nach oben hin ein Byzantinismus erzeugt, der in sonderbarem Gegensatz zum deutschen Mannesstolz vor Königsthronen steht und dem Fürsten nie ein wahres Abbild der echten, jedem Fürsten notwendigen Volksmeinung bieten kann, und andererseits wird nach unten hin ein Denunziantenthum groß gezogen, das gerade im Gegensatz zum obersten Willen, das Volk und sein Bewußtsein zu versuchen geeignet erscheint. Jedenfalls wird die Liebe des Volkes hierdurch nicht gekürzt, und da die Liebe des Volkes alles bedeutet, so sollte es just die Regierung angelassen sein lassen, nicht aggressiv, sondern vermittelnd vorzugehen. Damit erfüllte sie die Pflichten, die ihr obliegen, in schönster Weise, nämlich die, dem Kaiser und dem Volke in gleicher Weise zu dienen. Schon Bismarck sagte: „Für die Beziehungen des Bürgers zum Monarchen ist es klärend und nützlich, wenn die Kritik durch Presse und Parlament stattfindet.“ Wenn aber jede Kritik, auch diejenige, die aus warmstem Gefühl und treuester Anhänglichkeit an den monarchischen Gedanken gefaßt wurde, deshalb schon auf ihre eventuelle Staatsgefährlichkeit untersucht wird, weil sie eben eine Kritik nach oben hin vorstellt, so ist es schwer, die Kränze passierbar zu halten. Und das kann nie und nimmer der Wille des Kaisers sein, nur der Ueberreifer seiner Diener kann diesen Zustand bevorzugen, der in Distanz oder im Rom der Cäsaren seine Berechtigung haben mochte, nimmer aber im ehrlichen Deutschland.

Wenn der Kaiser sich in der That durch eine Privat- oder Bruch-Neuerung beleidigt sieht, so sollte es nur des Kaisers Recht sein, den Antrag auf strafrechtliche Verfolgung ergehen zu lassen, denn nur ihm selbst wird es möglich sein, zu sagen, welcher Art die Wirkung der Neuerung auf ihn war. Würde diese Institution in Deutschland geschaffen werden, so würden die Majestätsbeleidigungsprozesse wie Spreu vor dem Winde

hinaufschweben. Nicht Gerichtsbefehle, nicht einseitige Aufstellungen von Höflingen und ihre zum Ausdruck gebrachte Ehrfurcht vor der Krone bestimmen und betreiben die Liebe des Landes, sondern offene, gegenseitige Hochachtung zwischen Thron und Volk.

Von Nah und Fern.

— **Rhein.** 11. Nov. Eine von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht von dem Zusammenstoß des Güterdampfers „William Egan“ mit dem Personendampfer „Prinz Heinrich“ beruht auf einem Mißverständnis. Vorgestern Abend stieß der Dampfer „Prinz Heinrich“ mit dem Schraubenschlepper „Bormars II.“ (welcher zur Güterbeförderung überhaupt nicht verwendet wurde) zusammen. „Bormars II.“ ist gesunken.

— **Barmen.** 10. Nov. Heute Mittag fand in der Farbenfabrik von Dahl u. Co. eine Kesselexplosion statt, die große Verwüstungen an den Gebäuden anrichtete, aber kein Menschenleben forderte. Nur ein Chemiker wurde erheblich verletzt.

— **Braunschweig.** 11. Nov. Wie die „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ berichten, erfolgte in der letzten Nacht um 2 Uhr in der norddeutschen Zucker-Raffinerie in Friedeburg eine heftige Explosion. Bis heute früh um 5 Uhr waren 16 Personen, welche bei der Explosion Verletzungen erlitten haben, in das Krankenhaus zu Helmstedt gebracht.

— **Wien.** 11. Nov. Rentner Ernst Groscholz hat sich heute Nacht in seiner Wohnung erschossen. Groscholz war Apotheker und zuletzt in Straßburg, von wo er sich hierher zur Ruhe zurückzog. Nervenüberreizung soll den noch rüstigen und allseits geachteten Mann in den Tod getrieben haben.

— **Leipzig.** 11. Nov. Wie die „Leipziger Neuest. Nachr.“ melden, ist der Zeichen des Simplicissimus, Heine, gegen Zahlung einer Caution aus der Haft entlassen worden.

— **Jülich.** 11. Nov. Hier ist der wegen Sittlichkeitsverbrechen aus Passau geflüchtete Buchdruckerbesitzer Giesecke verhaftet worden.

— **London.** 11. Nov. Ein deutscher Bäckergehilfe erschlug in einer Bäckerei in Osnauburg Street während eines Streites einen deutschen Kollegen mit einem Beile und schob die Leiche in den heißen Backofen. Der Bäckermeister spürte den Geruch und fragte den Mörder nach der Ursache, worauf es ein Handgemenge gab. Der Mörder entließ, wurde aber auf der Straße gefangen.

Aus der Umgegend.

ob. **Biebrich a. Rh.** 12. Nov. Heute in früher Morgenstunde, nach 6 Uhr, wurde die freiwillige Feuerwehr alarmirt. In der Dachpappfabrik des Herrn Stephan Mattar war wiederum durch Entzündung von Balken bei der Theerdestillation Feuer entbrannt, das sofort den großen Oelbehälter mit über 15 000 Kilo Oel-Inhalt ergriß. Die Arbeiter schafften sofort alle gefährlichen Stoffe, die in großen Mengen für die Fabrikation borten lagerten, aus der Fabrik. Benzin, Oel und Theer in Fässern wurden in entsprechende Entfernung gebracht und dorten fortwährend durch Begießen mit einer Schlauchlinie noch gehalten. Die Feuerwehr mußte bei ihrer Ankunft erst den Hydrantenkasten mit Wasser aus der Landstraße herauschaffen, da durch das Walzen derselben vor einigen Tagen mit der Dampfwalze der Kasten so tief in das Pflaster gedrückt war, daß ein Aufschrauben des Standlehres unmöglich wurde. Die Thätigkeit der Feuerwehr erstreckte sich in erster Linie auf das Abhalten der Gebäude der Umgebung und das Abblasen der Röhre des brennenden Kessels. Zeitweise wurde der Kessel mit 2 Schlauchlinien übergoßen, um den Inhalt zum Ueberlaufen und rascheren Abkühlen zu bringen, da ein Löschen mit Sandmatten durch die große Hitze unmöglich war. Erst gegen 9 Uhr gelang es, den Inhalt des brennenden

Kessels, der lange Zeit mächtige Rauch- und Feuerfäden zum Himmel sandte, durch den entstehenden Wasserdampf zu erlösen. Ein Feuerwehrmann fiel in eine Theergrube und mußte mit neuen Hosen versehen werden. Eine Umzäunung solcher gefährlicher Stellen ist unbedingt nöthig. Die Folgen der Haftpflicht können sonst für die Betreffenden sehr bedeutende werden. Wäre der Mann unglücklich gefallen, so konnte er sogar leicht ertrinken. Der Schaden ist bedeutend, wird aber durch die Magdeburgische Feuerversicherungs-Gesellschaft gedeckt. Der Betrieb erleidet keine Störung. — Beim hiesigen Magistrat ist der frühere Haupt-Unterschiedler Herr v. der Unteroffizierschule als Bureau-beamter seit 1. November beschäftigt. — Die Stelle des verstorbenen Gehilfen Winkelbauer auf dem Meldeamt ist ebenfalls wieder besetzt.

Locales.

Wiesbaden, den 13. November.

• **Schulanfang.** Vom nächsten Montag ab beginnt auf Verfügung der städtischen Schulinспекtion der Vormittagsunterricht in allen städtischen Volks- und Mittelschulen um 8 1/2 Uhr. Damit aber doch den einzelnen Unterrichtsgegenständen Rechnung getragen werden kann, wird eine kleine Verschiebung und theilweise Kürzung der Pausen zwischen den Unterrichtsstunden vorgenommen werden. Die durch die Jahreszeit notwendig erachtete Verschiebung des Unterrichtsanfangs dürfte wie auch in den früheren Jahren bis zum 2. Februar beibehalten werden.

• **Curhaus.** In dem heute Sonntag Nachmittag 4 Uhr stattfindenden Symphonie-Concerte des Curorchesters gelangen zur Aufführung: Orgel-Präludium in Es-dur von J. S. Bach, für Orchester bearbeitet von V. Scholz, Symphonie Nr. 1 in Es-dur von Beethoven, Charakterstücke-Sauber aus „Parsifal“ von Wagner und die Ouverture zu Byron's „Roc-sar“ von Berlioz.

G. Sch. Residenztheater. Als eine erfreuliche Thatsache können wir constatiren, daß es Herrn Dr. Rauch gelungen ist, Herrn Albert Waxman zu noch einem Gastspiel zu veranlassen und wird derselbe nochmals als Lord Rochester in „Die Waife aus Bowood“ auftreten. Abonnementsbilletts haben diesmal Gültigkeit ohne Nachzahlung. Als Sonntag-Nachmittagsvorstellung geht „Der Compagnon“ von Arronge in Scene, während Abends Philipp's Schauspiel „Das Erbe“ zur zweiten Aufführung gelangt.

• **Invalidentät- und Altersversicherung.** Während der Zeit vom 1. Januar 1891 bis Ende September 1898 sind von versicherten Personen des Kreises Wiesbaden-Stadt durch Vermittelung des Magistrats in Wiesbaden im Ganzen 171 Anträge auf Bewilligung von Altersrenten gestellt worden. Davon kamen bis Ende September 1898 zur Erledigung: 151 durch Festsetzung des Rentenanspruchs, 17 durch Ablehnung, 3 durch den während des Verfahrens eingetretenen Tod der Antragsteller etc. Die bewilligten Altersrenten betrugen: für 78 männliche und 73 weibliche Personen zusammen jährlich 22,966 M 20 Pf. Von den 151 Rentenempfängern sind bezw. waren beschäftigt: 19 in der Land- und Forstwirtschaft, 27 in der Industrie, 7 im Handel und Verkehr, 59 durch Lohnarbeit wechselnder Art, 8 im Staats- etc. Dienste, 31 im Gefinbedienste. Ende September 1898 blieben, nach Abgang durch Tod etc., noch 97 Altersrenten mit zusammen 14,796 M 80 Pf zu zahlen.

Die Zahl der in der Zeit vom 23. November 1891, von welchem Tage ab gesetzlich zuerst Anspruch auf Invalidenrente erhoben werden konnte, bis Ende September 1898 durch Vermittelung des Magistrats in Wiesbaden gestellten Anträge auf Bewilligung von Invalidenrenten beträgt 263. Davon kamen bis Ende September 1898 zur Erledigung: 207

Intimes aus der Werkstätte der Zeitungen.

I.

(Nachdruck verboten.)

Lieber Leser und du, schöne Leserin, die ihr so oft ein Zeitungsblatt in die Hand nehmt, habt ihr euch auch schon einmal vorgestellt, mit wie viel Mühe, mit welcher Arbeit ein solches Blatt zustande kommt? Ei was, das fällt Euch gar nicht ein. Ihr seht Euch bequem hin und lest in einer Stunde das alles, was so und so viel Menschen im Schweiß des Angesichts tagelang zurechtgemacht, ihr schimpft auch wohl 'mal auf die Nachlässigkeit, wenn ihr einen Druckfehler entdeckt, denkt auch hie und da: „Rein, da hätte ich etwas ganz Anderes geschrieben,“ und legt dann das Blatt wieder bei Seite. Fertig!

Folgt mir im Geiste. Ich werde euch zeigen, wie viele Hände in einander arbeiten müssen, um alles fertig zu stellen. Und ihr werdet in mancher Hinsicht um vieles milder urtheilen.

Eigentlich müßte ich, wollte ich den genauen Werdegang innehalten, mit der Redaction und Expedition beginnen. Aber davon später. Sehn wir uns lieber einmal im Seher- und Maschinenraum um.

Es ist Montag Morgen. Im Osten graut der Tag, hie und da macht sich schon das Arbeitsleben bemerkbar. Ein früherer Lusttag macht die Bäume erschauern, turzum, es ist ein trüber Herbsttag angebrochen, der gerade eingangs der Woche doppelt lagenförmlich wirkt. Im Seher- und Maschinenraum ist es noch dunkel und trübe. Ein paar trübe Frauen sitzen gespenstisch Schatten vor

sich her. Verlassen stehen noch die Sehkästen da, auf denen der Winkelfaden beschaulich träumt und im Sehmashinenzimmer herrscht dieselbe Oede. Aha, da regt sich etwas. Die Thüre geht auf und der Herr Faktor erscheint, der technische Leiter, der sich höchlichst darüber verwundert, daß er der erste ist.

„So 'ne Bummellei,“ flucht er, indem er sich seines Paletots entledigt und sich fröstelnd die Hände reibt. „Schon 7 Uhr durch und noch kein Mensch hier. Und wie kalt es noch ist. Puh — na, es ist Montag.“

Er sieht prüfend um sich.

Und noch kein Manuscript da. Die Herren Redacteurs werden auch mit jedem Tag bequemer. Ich muß mich mal wieder ganz energisch beschweren; verzeuht, wenn doch nur Feuer angezündet wäre. Na, wo treibst du dich denn herum?

Dem eben eintretenden jüngsten Stiff wird es angst und bange, als er mit dieser nicht gerade freundlichen Anrede empfangen wird. Er murmelt nur etwas wie: „Ausgehen müssen, Verschlafen, Mutter krank“ und drückt sich dann schleunigst, um Brennmaterialien herbei zu holen. Und seinem energischen Zugreifen ist es zu verdanken, daß sich bald eine wohlige Wärme durchs Zimmer legt.

„Guten Morgen, meine Herren, schon ausgeschlafen? Sie kommen ja viel zu früh,“ das gilt zwei Sehern, die ganz gemächlich herantommen und so thun, als gäbe es überhaupt keine Arbeit. Und dabei sieht man ihnen auf 10 Schritte an, daß sie den freien Sonntag tüchtig ausgelassen haben.

„Run, 's ist Montag. Es wurde gestern etwas arg spät.“ Und wenn die Zeitung nur eine Minute später hünunier

(in den Maschinenraum) kommt, dann könnt ihr euch alle zum Kuckuck scheeren. Die Bummellei muß aufhören.“

Na, sie kommen allmählich doch, nur einer bleibt aus und schickt seine Frau, die ihn entschuldigen soll. Ihr Mann sei krank.

„Was, krank? Was hat Ihr Mann heute krank zu sein? Kragenjammer hat er, weiter nichts.“ Aha, da endlich kommen die Manuscripte.

Er reißt dem Boten, der aus der Redaction kommt, die Manuscripte aus der Hand und sortirt sie.

„Das ist wieder so geschrieben, daß es kein Mensch lesen kann. Wie soll da einer klug draus werden. 's ist ein Elend. Ruhe da, man meint ja, man wäre in einem Tollhause!“ ruft er wieder den Sehern zu, die etwas zu lebhaft ihre Erlebnisse austauschen. Und dann nimmt er seine Scheere und zerschneidet das beschriebene Papier und vertheilt es an die einzelnen Seher.

Diese reden sich noch ein wenig, unten beginnt der Motor zu rattern, der die Sehmashine treibt. Und bald darauf ist doch alles in eifriger Thätigkeit. Jeder hat seinen Winkelfaden und fügt Type an Type und baut Zeile auf Zeile. Aha, manchem wird es gar zu schwer. Aber was nützt es alles, der Sonntag ist vorbei.

Und die Zeilen summiren sich zu Spalten, der Tag wird tiefer und als endlich sogar die Sonne durchbricht, die lachende Herbstsonne, da hat man sich wieder an das Arbeiten gewöhnt.

durch Festsetzung des Rentenanspruchs, 41 durch Ablehnung, 15 auf sonstige Weise. Die festgesetzten Invalidenrenten betragen für 129 männliche und 78 weibliche Personen im Ganzen jährlich 26,370 M 90 S. Von diesen Personen waren beschäftigt: 8 in der Land- und Forstwirtschaft, 45 in der Industrie, 11 im Handel und Verkehr, 9 durch Lohnarbeit, 10 durch den Art. 4 im Staats- etc. Dienste, 40 im Gesindedienste. Nachdem 55 Invalidenrenten durch Tod der Empfänger und 8 durch Wiedergewinnung der Erwerbsfähigkeit der Empfänger etc. in Abzug gekommen waren, blieben Ende September 1898 noch 141 Invalidenrenten im Gesamtbetrage von jährlich 18,498 M 70 S zu zahlen.

*** Staats- und Gemeindesteuer.** Wir machen darauf aufmerksam, daß morgen, am 14. November, die 3. Rate der Staats- und Gemeindesteuer für Oktober, November und Dezember fällig ist und haben sich auf der Stadtkasse einzufinden, die veranlagten Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben M.

*** Arbeitsnachweis im Rathhaus.** Die Abtheilung für Frauen hat wieder sehr erfreuliche Resultate aufzuweisen, indem es ihr gelungen ist, in den beiden letzten Monaten 674 Mädchen und Frauen zu plazieren, wovon 143 auf die Sonderabtheilung (2) für feinere Berufsarten entfallen. Es sind dies die höchsten Zahlen, die bis jetzt erreicht worden sind, und bezeugt der Zuwachs an Vermittelungen gegen dieselben Monate im vergangenen Jahre nicht weniger als 132, was zur Genüge beweist, wie sehr es der Anstalt gelungen ist, ihren Wirkungsbereich zu erweitern und den an sie gestellten Anforderungen zu entsprechen. Nach der letzten in Berlin erschienenen Zusammenstellung der Ergebnisse aller öffentlichen Arbeitsnachweis-Anstalten nimmt die hiesige Abtheilung für Frauen im ganzen deutschen Reiche wiederum den vierten Rang ein, woraus die Bedeutung ihrer Leistungen am besten hervorgeht. Ihre besondere Organisation, die bis jetzt die einzige in ihrer Art in Deutschland war, wird nunmehr im Hinblick auf die Erfolge derselben auch von anderen Anstalten eingeführt, so von München; auch nahm der Verwalter des Arbeitsnachweises von Frankfurt vor Kurzem die hiesigen Einrichtungen in Augenschein, um etwas Ähnliches dort einzuführen. Die Anstalt wurde von einem Privatsekretär der Kaiserin von Rußland, Herrn Graf von Samsoff, besichtigt, welcher sich sehr anerkennend über dieselbe äußerte.

*** Der Verein für volksverständliche Gesundheitspflege** läßt durch die praktische Vertreterin der Naturheilkunde, Fräulein S. Richter hier einen 6 Monate umfassenden Kursus über die Anordnungen der Hydrotherapie (Wasserkur) im Walsaal des Rathhauses abhalten und war beginnt derselbe bereits am Dienstag, den 15. November. Der Kursus ist vorerst zur unentgeltlichen Theilnahme der Frauen und Töchter der Mitglieder des Vereins bestimmt, jedoch können auch Nichtmitglieder gegen ein Honorar von 3 M daran theilnehmen.

*** Der Männergesangsverein Friede** veranstaltet heute Nachmittag 4 Uhr eine gefällige Unterhaltung mit Tanz im Saale „zum Rheinischen Hof“ in Viebrich.

*** Der Scharf'sche Männerchor** veranstaltet heute Nachmittag 4 Uhr als Nachfeier seines Stiftungsfestes einen Ausflug nach Wiebrich zur Turnhalle. Für Unterhaltung wie Musik, Gesang, humoristische Vorträge, Tanz etc. ist bestens Sorge genommen.

*** Die Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur**, welche aus einer großen Zahl von Abtheilungen und Zweigen besteht, die sich über das ganze Deutsche Reich erstrecken, hat sich die Aufgabe gestellt, im Kreise ihrer Mitglieder und außerhalb desselben als das Gemeinsame und Verbindende, unabhängig von allen Parteibedenken der Lebensverhältnisse, sowie der religiösen und politischen Anschauungen, die Entwicklung ethischer Kultur zu pflegen. Unter ethischer Kultur als Ziel ihrer Bestrebungen versteht die Gesellschaft einen Zustand, in welchem Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit, Menschlichkeit und gegenseitige Achtung walten. Sie will denselben erreichen durch Anregung und Förderung jeglicher Art in Bezug auf ethische Aufgaben, Grundsätze und Pflichten, durch Förderung der Thatfachen und Formen des sozialen Lebens, durch Maßnahmen, um der gesammten Jugendgeneration eine rein ethische Grundlage zu geben und zu sichern, durch Herausgabe und Unterhaltung von ethisch förderlichen Schriften aller Art, Bücher, Zeitschriften u. s. w. und durch ständige Einwirkungen auf die Formen der Geselligkeit und des Umganges mit Einschluss des Verkehrs verschiedener Nationalitäten untereinander. — Diese ethischen Anschauungen und Bestrebungen wird in der kommenden Woche Donnerstag, den 17. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der Pöge-Platz, einer Einladung der Wiesbadener Abtheilung folgend, Herr Dr. Penzig aus Berlin, ein geschätzter ethischer Redner, der Redacteur der „Ethischen Kultur“, in einem Vortrage näher beleuchten. Das Thema desselben lautet: „Kultur und Moral“. Der Eintritt ist frei.

*** Der Maschinen- und Feiler-Verein für Wiesbaden und Umgegend** hält heute Nachmittag 4 Uhr im Vereinslokal zum „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a, eine Versammlung ab.

*** Das Atelier des Herrn Photographen Karl Schipper**, Rheingasse 31, hat in seinen Auslagen in der Wilhelmstraße wieder eine Bilder-Ausstellung veranstaltet, die nicht verschellen wird, Aufsehen zu erregen. Es handelt sich um eine Serie von Porträts erster Persönlichkeiten der Gesellschaft, ferner um ganz allerliebste Kinderbildchen, die in ihren reizend ungezwungenen Stellungen prächtig wirken. Zwei dieser Kinderbildchen sind im Vignetverfahren und Aquatell gehalten und weisen eine ganz besondere Technik auf.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

*** Das zweite Cyklusconcert im Kurhaus** am Freitag Abend brachte uns die Pianistin Frau Sofie Wenter, A. R. Kammermusikantin, die das 3. Concert für Klavier und Orchester von Rubinstein, dann eine Concert-Stunde ihres berühmten Schülers Capellmeister, Tschailowsky's Chansonette, Chopins Scherzo in h-moll und eine Paraphrase apres Strauss eigener Composition vortrug und damit rauschenden Triumph vor vollbesetztem Hause feierte. Eine enorme schillernde Technik verbindet sich mit warmblütigem fanatischen Anschlage und sie und da etwas eigenartiger Auffassung, so im Scherzo zu einer brillanten Glanzleistung, die in Erstaunen und Entzücken versetzt. Die Concert-Stunde ihres Schülers variiert in an und für sich einfaches Magarlamotiv, dem ein inniges

Trio folgt, und schmückt es mit den Trillern und Säusen und Rabenzen aus, welche eine Studie geschmackvoll für den Concertsaal zubereiten. Ihre Paraphrase behandelt in selbiger Weise einige Themen des Wolferkönigs und nimmt diesem damit allerdings das ureigentliche Wienerische, ohne das man sich Strauß gar nicht vorstellen kann. Sollen wir ein hartes Bild anwenden, so deucht es uns, als ob man ein Bauernmädchen in ein Hofgaststübchen steckt und ihm so die ganze natürliche ländliche Unschuld nimmt. Wie sie allerdings die Tonperlenketten aneinanderfügt, mit welcher Eleganz und Sicherheit geht ja schon aus dem obengesagten hervor. Das Orchester stand diesmal unter Lüftmeyer's Leitung, der mit ihm Beethoven's 1. Symphonie in E-dur, Wagner's Charfreitagszauber aus „Parsifal“ und Berlioz's Lärmende aber einen großartigen bizarren Aufbau und farbenglühende Instrumentation zeigende Overtüre zum „Korsar“, die man eigentlich schon unter das Programmatische rechnen darf und eine congeniale Vertonung des Byronischen (nicht wie auf dem Programm stand Shakespeare's) Korsarenmotives bildet, feinausgearbeitet und jederlicher Kritik die Spitze bietend hervorbrachte und mit stolzer Berechtigung sich mit der Solistin in den Erfolg des Abends theilen durfte.

Aus dem Gerichtssaal.

□ **Strassammer-Sitzung vom 11. November.** (Schluß.)

Betrug. Wie er erzählt, liegt die Sache folgendermaßen: Im Jahre 1893 schon hatte eine Versammlung der Commandanten die Vermehrung des Betriebskapitals um mindestens M. 100 000 als notwendig anerkannt, weil es ihm jedoch nicht gelungen sei, den betr. Beschluß zur Ausführung zu bringen, habe er für rathlich gehalten, so lange noch keine Schulden vorhanden gewesen, in die Liquidation des Geschäfts einzutreten, und er habe sich eines Tages im Mai 1894 nach Köln begeben, um die Hauptcommandanten, 2 Herren aus Eschweiler, über seine Absicht zu verständigen. Damals sei entschieden von der Liquidation abgerathen worden, um so mehr, als ein Capitalist gewillt sei, als Commandant in das Geschäft einzutreten und ein größeres Capital einzulegen. Anfangs Mai wollten nicht nur die beiden Herren aus Eschweiler, sondern zugleich mit ihnen der Betheiligungslustige in Schierstein in der Wohnung des Angeklagten. Dabei zerschlugen sich die Verhandlungen wegen Eintritts in die Gesellschaft. M. will die beiden Commandanten erst jetzt von der stattgehabten Pfländung der Betriebsmaschine in Kenntniß gesetzt haben und, ohne daß weitere Aufschlüsse von ihm verlangt worden seien, mit ihnen übereingekommen sein, den Betrag von M. 8000 aufzubringen, indem die beiden Eschweiler je M. 2500, er selbst aber M. 3000 herbeischaffe, was denn auch geschehen sei. In direktem Gegenlag zu diesen Angaben stehen die Aussagen der Zeugen. Anfanglich ist darnach von einer stattgehabten Pfländung gar nicht die Rede gewesen, sondern von Holzenträufen, welche nöthig seien; erst als die Herren ihre Absicht kundgegeben, das benötigte Holz über Eschweiler dirigieren zu lassen, sei er mit der Mittheilung von der stattgehabten Pfländung herausgerückt. Zugleich des Fabrik-Grundstückes wird ausgelegt, dasselbe sei ursprünglich für 25 000 M. für die Kinder erster Ehe von M. gekauft, später für M. 55 000 auf die Gesellschaft überschrieben und nicht nur beide Kaufpreise als Eigenthums-Vorbehalte, sondern auch ein Inzess- und Ruhezugsrecht von M. selbst im Stockbuch eingetragen worden. Im Januar 1896 ist das Concursverfahren über die Firma verhängt worden. Später klagte M. als Vormund seiner Kinder zweiter Ehe wider sich selbst als Repräsentant der Firma auf Anerkennung der Pfländung seiner Mündel und ließ sich als Vertreter des Geschäftes dabei in contumaciam verurtheilen. — Der Gerichtshof erachtete M. heute für des Betrugs überführt und nahm ihn in 3 Monate Gefängnis.

Bunte Blätter.

*** Die moderne Schilderklammer.** In der „Kölnischen Volkszeitung“ begegnen wir unter der Ueberschrift „Auch eine Belästigung der Reisenden“ einem Nothschrei, der Beachtung zu verdienen scheint. Es heißt in dem Aufsatze: „Sieh doch mal zu, Emma, wie die Station heißt!“ ruft eine Stimme aus dem Hintergrunde des Rupees — „Maggi!“ — „Was, Maggi? Das ist ja 'ne Suppe!“ — „Oder Obol?“ — „Warum nicht gar, das ist ja ein Zahnpulver!“ — „Richtig, dort steht es! Aber nein, das ist nur die beste Schuhwische.“ Jetzt finde ich vor lauter Schildern den Stationsnamen nicht! — „Kein Wunder! Die drängen sich auch vor und schreien mit leuchtenden Farben in die Augen, während der Name der Station da oben ganz bescheiden und einfach geschrieben steht.“ — Das ist unpassend, denn jedes Ding und jeder Name gehört an seinen Ort. Auf einen Kaufladen mag man schreiben, was darin zu haben ist. Anzeigen kann man in die Zeitungen setzen, und die Redaktion oder die Geschäftsstelle mag dafür sorgen, daß Ausschreitungen dabei vermieden werden. Der steigende Geschäftsverkehr unserer großen Städte mag es auch rechtfertigen, wenn sich Brandmauern und leere Wände mit allerlei Anzeigen füllen, obgleich diese eigentlich auf die dazu bestimmten Säulen und Anschlagtafeln gehören — aber was sollen die Suppen und Seifen, die Souverbrunnen und Rheumatismuspflaster oder der Kneipp'sche Malzsaft auf unseren Bahnhöfen und öffentlichen Gebäuden? Kein Ort ist zuletzt mehr feierlich vor der Ausgerei, die sich, wenn die Polizei kein Veto einlegt, selbst an die geheiligten Mauern der Kirchen heranmachen würde. Es ist auch unschön, wenn die Wände aussehen wie der Inzeratentheil einer Zeitung, wenn die architektonischen Formen unserer öffentlichen Gebäude, Brücken und Denkmäler verunstaltet werden mit bunten Schildern, Plakaten und manchmal grotesken Malereien. Unsere deutschen Bahnverwaltungen sehen auf Schönheit und Sauberkeit ihrer Bahnen. Weder in Frankreich und England, noch gar in Italien sind die Bahnhöfe so statisch und stilvoll hergestellt, wie in Deutschland, nirgends herrscht auch so viel Ordnung und Reinlichkeit. Man ist aber in Begriff, den Anblick der Bahnhöfe und Bahnhofsklänge durch unschöne Schilder verderben zu lassen. Lassen wir doch diese Industrie unserer westlichen und nordwestlichen Nachbarn, bei denen sich, wie z. B. in Belgien, schon das Innere der Rupees mit Anzeigen füllt. Kein Berg und Feld, kein Garten und Haus ist schließlich mehr sicher vor diesen stummen Ausrufern, die dem vorüberfliegenden Fahrgaste statt der grünen Landschaft und des grauen Burggummers ihr Angesicht zeigen. Wollen wir den Engländern nachahmen, die es, nächst ihren überseefischen Stammesgenossen,

in diesen Reklamen am weitesten gebracht haben? Von Dover bis London kann man das Auge kaum auffallen, ohne Pears Soap zu begegnen. Möglich, daß sie die beste Seife ist, obwohl an einem Felsen im schottischen Gebirge vor die Inschrift: „Pears Seife ist die beste!“ ein ebenso anspruchsvoller Rivale hatte aufschreiben lassen: „Nach Browns Seife!“ Wenn Privat-Gesellschaften auf den Vortheil sehen wollen, den solche Nebeneinnahmen bringen, so sollten doch wenigstens die Staatsbahnen-Verwaltungen es unter ihrer Würde halten, so sich mit der Spekulation zu verbrüder. Rheinische Bahnen haben die Plakate verboten und so die schönen Rhein- und Moselufer gesäubert. Möge diese eine Anregung in der Öffentlichkeit auch an den Bahnhöfen dem Mißbrauche ein rasches Ende bereiten!

Ein nobler Bühnenmacher. Den Hiesigen seine Verdramatisirung „Struensee“, über den wir berichteten, wird der Dichter Paul Meurice in Paris um so schwerer verkommen, als, wie von dort berichtet wird, er sich vor der ersten Aufführung in Geschenken an die Darsteller seines Stückes nahezu raintet hat. Rademistelle Para in der Rolle der unglücklichen Königin durch ein prächtiges Brillanten-Collier in Empfang nehmen, das sie im vierten Akt pflichtschuldigst zur Schau trug. Der jugendliche Eleon des Conservatoriums Mlle. Regnier, die der Königin im dritten Akt einen Blumenstrauß zu überreichen hat, verehrte der Verfasser eine alterthümliche Brosche aus Eulstengold, reich mit Smaragden incrustirt. Auch die andern Mitwirkenden sind nicht leer ausgegangen und hatten daher alle Ursache, dem noblen Bühnenmacher ihre Dankbarkeit dadurch zu beweisen, daß sie ihr Möglichstes thaten, um seinem „Struensee“ zu einem Erfolge zu verhelfen. Leider war alle Liebesmühe vergebens.

Selbstmord beim Champagner. Aus Hamburg wird geschrieben: In einem Café in St. Pauli spielte sich ein blutiger Vorgang ab. Ein junger Mann saß dort mit einer elegant gekleideten Dame. Beide waren in der lustigen Stimmung, scherzten mit einander und tranken Champagner. Als die dritte Flasche bis zur Hälfte geleert war, zog der junge Mann einen Revolver aus der Tasche und jagte sich, ehe er daran verhandelt werden konnte, eine Kugel in die Schläfe. Entsetzt sprang die Begleiterin des Lebensmüden von ihrem Sitze auf und erreichte in dem durch den aufregenden Vorfall entstehenden Wirrwarr die Straße, wo sie verstand. Ein herbeigerufener Arzt konstatierte den inzwischen eingetretenen Tod des jungen Mannes. Das Motiv der unseligen That konnte bisher nicht festgestellt werden, ebenso wenig war die Begleiterin des Selbstmörders zu ermitteln.

Telegramme und letzte Nachrichten.

4 Braunschweig, 12. Nov. Nachmittag. Die „Braunsch. N. Nachr.“ veröffentlicht heute einen Brief des Erzherzogs von Cumberland, in welchem dieser erklärt, daß er bis heute seine Stellungnahme zur Braunschweigischen Thronfolge nicht geändert habe. Er verweist auf seine frühere Erklärung, in der er bekanntlich seine Ansprüche auf Hannover und Braunschweig aufrecht erhält. Das Schreiben schließt mit der festen Versicherung, daß eine Aenderung in seiner Stellungnahme nicht eingetreten sei. Mit dieser Erklärung tritt der Herzog nach zweijährigem Schweigen wieder zum ersten Male in die Öffentlichkeit.

Wien, 12. Nov. Nachm. In der Universität kam es heute zu Zusammenstößen zwischen Deutschen und Angehörigen der Verbindung „Isanonia“. Die letztere wurde schließlich aus der Universität hinausgeworfen.

Bozen, 12. Nov., Nachm. Das hiesige Kreisgericht verurtheilte den Sozialdemokraten Scatara wegen Gutheißens der Ermordung der Kaiserin Elisabeth zu 15 Monaten und die desselben Verbrechens beschuldigte Marecla zu 6 Monaten schweren Kerkers.

London, 12. Nov., Nachm. „Daily Chronicle“ sehen mit großer Befriedigung die Anwesenheit der Vereinigten Staaten im äußersten Osten. Diese Nacht habe ebenso wie England die Absicht, China vor einer Auftheilung zu bewahren. Salisbury habe in seiner Rede den Friedensgedanken Englands angedrückt und erklärt, daß die Politik der Adelstiche einen Krieg zur Folge haben könnte, daß aber bei einem solchen Krieg England nur gewinnen könnte.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Sehr geehrte Redaktion!

In Ihrem gestrigen Abendblatt, No. 264, fand in dem Bericht über die Verhandlung des Stadtausschusses: „betreibt Handel in Colonialwaaren, Obst und Gemüse und sticht sich hauptsächlich in seiner Klage darauf, sc.“. Ich betreibe aber auch Weinhandel bereits seit einigen Jahren, bin ich doch sogar selbst Produzent. Diesen Umstand führte ich sowohl in meinem Gesuch als Hauptpunkt an, als auch gab ich denselben zu Protokoll behufs Erlangung der Concession. Denn ich kann mir selbst sagen, daß, wie man annimmt, zu Obst und Gemüse keine Spirituosen passen, wohl aber zum Weinhandel.

Hochachtung

Wir geben vorstehender „Berichtigung“ Raum, um dem § 11 des Preßgesetzes zu genügen, obwohl wir uns nicht ganz klar darüber sind, in welchem Zusammenhang sie eigentlich mit unserem Berichte stehen soll.

Familien-Nachrichten.

Amthlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 12. November 1898.
Geboren: Am 6. Nov. dem Spenglergehilfen Christian Friedrich e. S. Christoph Ernst. — Am 11. Nov. dem Schmiedgehilfen Mathias Wies e. T. Juliana Katharina. — Am 11. Nov. dem Schuhmann Julius Scholles e. T. Marie Helene.

Aufgeboren: Der Schreiner Johann Heinrich Christian Krüger zu Holzhausen, mit Elisabeth Christin

Feing hier. — Der verwittwete Herrschneidergehilfe Anton Proppert hier, mit Katharina Deifel hier.

Verheiratet: Der Tagelöhner Anton Frant hier, mit Katharina Rehl zu Weisenau. — Der Fabrikarbeiter Friedrich Feing hier, mit Maria Leher hier. — Der Schuhmacher Ludwig Hermann hier, mit Sophie Schönbefeger hier. — Der Schriftführer Moritz Günther hier, mit Auguste Ulbrich zu Biebstadt. — Der Herrschneider Ludwig Arid hier, mit Clara Opel hier. — Der Maurergehilfe Karl Haas hier, mit Margarethe Flath hier. — Der Maler- und Ladiergehilfe Adolf Wiefemann hier, mit Dorothea Pfeiffer zu Dauborn-Güdingen. — Der Hilfsbahnwärter Adolf Jung hier, mit Marie Faulstich hier. Gestorben: Am 11. Nov. der Leihhausverwalter Ludwig Hartmann, alt 59 J. — Am 11. Nov. Luise, Ehefrau des Lehrers Paul Gebhardt, alt 32 J. — Am 11. Nov. Marie, geb. Gräfin Walbeck, Witwe des Professors Fritz Drake, alt 79 J. — Am 12. Nov. Fuhrmann Heinrich Brandenburger, von Biebrich, alt 52 J. — Am 11. Nov. Gymnasiast Heinrich Boer, alt 16 J. — Am 12. Nov. Elisabeth, geb. Haas, Witwe des Chorführers Andreas Müller, alt 76 J. — Am 11. Nov. Privatier Rudolf Schwegler, alt 66 J. — Am 11. Nov. Wilhelm, S. des Schlossers Christian Wittig, alt 1 J.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Verantwortlich für den politischen und literarischen Teil: Friedrich Kley; für den lokalen und übrigen Teil: Franz Kaver Kurz; für den Inseratenteil: Hermann Böls. Sammtlich in Wiesbaden.

Und für unsere Abonnenten!

Die beliebte und schon in 600 Exemplaren von uns eingeführte

Wandkarte von Deutschland

1 Meter breit, 85 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Seilen versehen, fertig zum Aufhängen, ist wieder eingetroffen und wird unseren Abonnenten zum

Vorzugspreise von 85 Pfennig

geliefert. Nach auswärts 1. Zone 1.25 M., 2. Zone 1.50 M. Der Betrag kann in Briefmarken eingekassiert werden.

An Nichtabonnenten geben wir diese Wandkarte nur zum Preise von 3 Mark ab.

Expedition

des „Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).

WALHALLA-THEATER.

Heute letzter Sonntag des 1. November-Programms.

2 Vorstellungen 2.

4 Uhr halbe | Preise.
8 Uhr volle

Neu: Alfred von Kendler,

Hofillusionist

(nur vom 12. bis 15. incl.)

Les 3 joyeuses Gazelles.

Internat. Gesangs- und Tanz-Terzett mit Verwandlungen.

Nur noch bis 15. November die unverbreitliche

„Athos Family“

Im Haupt-Restaurant:

11 1/2 Uhr: Großes Früh-Konzert.

Im Walhalla-Keller:

1/8 Uhr: Großes Konzert. 253/117

Georg Schipper,

Photographisches Atelier,

36 Saalgasse Saalgasse 36.

Aufnahmen in allen Größen

nach neuestem Verfahren.

Feinste Ausführung. Billige Preise.

Specialität:

Familien-Gruppen, Kinder-Aufnahmen etc. etc.

Gef. Aufträge für Weihnachtsen erbitte frühzeitig, damit sorgfältige Ausführung erfolgen kann.

Pro Dutzend Visiten Mk. 3.—

1/2 : Cabinet : 4.50

1 : : 18.—

1/2 : : 10.—

Ausschuss-Cigarren (Fohlfarben)

in empfehlendster Qualität zu dem billigen Preise von

100 Stk. Mk. 4.65,

weil sie sonst bekannten und beliebten Marken von Mk. 2.50 an bis Mk. 12.— pro 100 Stk. Derufen Sie es mit einem Probezug, und Sie werden uns Ihre Anerkennung nicht verweigern.

Friedrich August Kessler u. Co.,

Größt-Lichterstraße 3, Werberstraße 24.

Verfand unter Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung.

600 Stk. an Fräulein. Garantie Zurücknahme.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 8 1/2 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden unser heissgeliebtes Söhnchen

Ernst Wilhelm

im Alter von 1 Jahr 8 Monaten.

Um stille Theilnahme bittet

Wiesbaden, den 11. November 1898

Im Namen meiner Familie:

Chr. Wittig, Schlossermeister.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag vom Sterbehause Friedrichstrasse 8 aus statt.

05051



TRAUER-DRUCKSACHEN

in Brief- und Kartenform
fertigt schnell und billig an
Druckerei des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
Emil Bommert.
Druckerei-Comptoir: Marktplatz 20
(Eingang Neugasse).
Bezirks-Telephon 189.



Schuhwaaren-Versteigerung.

Morgen, Montag den 14. November
er., Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere
ich zufolge Auftrags in meinem Auktionslokale

Nr. 8 Mauritiusstr. Nr. 8

ca. 300 Paar Damen-, Herren-
und Kinderschuhe, Stiefel und
Pantoffel aller Art

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,
Auktionator und Taxator.

2819



Automatische Mäuse-Massenfänger

fangen ohne Beaufsichtigung bis 20 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Bitterung, stellen sich von selbst und können unter jede Kommode, Schrank etc. gestellt werden. Ueberall die besten Erfolge.

Verkauft bei: Wilhelm Thon, Ellenbogengasse 6, Ad. West, Goldgasse 13, W. Roff, Wegergasse 3, Frau Dieffenbach, Wwe., Wörthstraße 8, 1. Stock, Rob. Fischer, Mauer-gasse 19.

!Tanninpomade!

empfiehlt sich besonders, um weißen Haaren ohne Färbungsmittel ihre ursprüngliche Farbe nach und nach wiederzugeben. In jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Preis 1/2 M. pro Dose.

Verkauft bei: H. Knecht, Spitzgasse 1.

Vögel! Vögel!

Eingetroffen.

2. Sendung in

enormer Auswahl

♦♦ Tigerfinken ♦♦

reizende Sänger à Paar 2.50 M.

Muskatfinken à Paar 3 M.

Schwarzl. Nonnen

à Paar 3.50 M.

Dreifarb. Nonnen

à Paar 3.50 M.

Japanische Mövchen, braun

u. gelbbunt, à Paar 4.50 M.

Grüne Reisfinken à Paar 3 M.

Weisse Reisfinken

(tadellos schneeweiß).

Alasfinken (prächtigt dunkelblau).

Indigos od. Papstfink. in Pracht.

Cardinale (m. feuerroth. Haube

im Gesang.)

Alpenfiedler (gr. ungar. Vgl.)

Wellenfittiche (tadellos aus)

gefärbte Buchpaare

Graue Jacken u. Ama-

zonnen-Papageien, Chine-

sische Nachtigallen, abge-

hörte Sänger.

Edle Parzer Gesangs-

Canarien (präm. Stamm).

Verfand nach auswärts

unter Garantie lebender

Ankunft, sowie freies Eingangs

von Seltenheiten empfiehlt die

Samen-Zoologisch-Exot.

Vogelhandlung

Julius Praetorius,

28 Kirchgasse 28.

Achtung. Halbe Verdienst.

Flotte Verkäufer

für Thüringische und Stempeln

gef. Preisliste gratis. 0465*

Th. Müller, Paderborn.

Damenhüte

in großer Auswahl und jeder

Preisliste zu verkaufen. 0484

Philippbergstraße 45, Part. I.

Ein Paletot und 1 Heber-

zieher billig zu verkaufen.

Ellenbogengasse 10, 3. St. 1. 0494

Ein Japan. Landauer-Wagen

u. 1 Reiterwagen zu verl. 0467

Weyer's Bur., Ellw. Kirchgasse 2.

Tropflos. Kranken sicherste

geher (1.30 M. frei.) bei dem

berühmt. Special. H. Radenlöcher,

Berlin N. 68. Der dankb. Geheile:

H. Behn. Dankstättel. B1606

Rohrstühle

werden gut geflochten bei

L. Rhode,

Hellmündstr. 43, Bld. 3 Tr.

Pilla

zum alleinstellenden mit Garten,

nahe dem Kurhause, im Preise

von etwa M. 80,000 zu kaufen

gefragt. 0495*

Off. u. B. 12 a. d. Exped.

Zwei fl. Landhäuser, 7 Zimm.

2 Baul., Schön. Gart., 3 Min.

v. Bahn, i. Etzville z. verl. 0466

Weyer's Bur., Ellw. Kirchgasse 2.

In e. Städtchen am Rhein ist

ein neues Haus mit guter

Bäckerei und Laden zu verl. 0468

Weyer's Bur., Ellw. Kirchgasse 2.

Ein anständiges, älteres, alleinstell.

Wittwe

sucht Stelle zur Führung eines

bürgerlichen Haushalts. 0476*

Off. unt. N. St. Post Rheinl.

Ein anständiges, älteres, alleinstell.

Wittwe

sucht Stelle zur Führung eines

bürgerlichen Haushalts. 0476*

Off. unt. N. St. Post Rheinl.

Ein anständiges, älteres, alleinstell.

Wittwe

sucht Stelle zur Führung eines

bürgerlichen Haushalts. 0476*

Off. unt. N. St. Post Rheinl.

Ein anständiges, älteres, alleinstell.

Wittwe

sucht Stelle zur Führung eines

bürgerlichen Haushalts. 0476*

Off. unt. N. St. Post Rheinl.

Ein anständiges, älteres, alleinstell.

Wittwe

sucht Stelle zur Führung eines

bürgerlichen Haushalts. 0476*

Off. unt. N. St. Post Rheinl.

Ein anständiges, älteres, alleinstell.

Wittwe

sucht Stelle zur Führung eines

bürgerlichen Haushalts. 0476*

Off. unt. N. St. Post Rheinl.

Ein anständiges, älteres, alleinstell.

Wittwe

sucht Stelle zur Führung eines

bürgerlichen Haushalts. 0476*

Off. unt. N. St. Post Rheinl.

Ein anständiges, älteres, alleinstell.

Wittwe

sucht Stelle zur Führung eines

bürgerlichen Haushalts. 0476*

Confections-
Haus**F. Crakauer**Robes
&
Manteaux

nur Gr. Burgstrasse 3 & 5 nur.

**Wiedereröffnung.**Zu den **allerbilligsten Preisen**, in **grösster Auswahl** empfehle in
tadellos frischer **Ausführung**:**Jackets mit und ohne Pelz, Capes, Umhänge in Wolle und
Seide, Pelz-Capes, Pelz-Confection, Abendmäntel**in einfach gediegener und eleganter Ausführung zu den **allerbilligsten Preisen!!**

Bitte um Beachtung der Fenster.

Bitte um Beachtung der Fenster.

Confections-
Haus**F. Crakauer**Robes et
Manteaux

nur Gr. Burgstrasse 3 & 5 nur.

2815

Einen Posten eleganter Wintermäntel, Jackets, Capes etc. aus der Liquidations-Masse August &
Crakauer stammend, verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot.**Herrliche Erfindung!****„AEGIR“****Wasser-Druck-Regulator für Wasser-
leitungs-Hähne.****Gleichzeitig vorzüglicher Filtrir-Apparat!**Für jede Küche, für jedes Badezimmer, für jedes Toiletten-
zimmer, für jeden Laden, für jede Fabrik, überhaupt für jeden
Raum, worin sich ein Wasserleitungshahn befindet, ist „Aegir“
geradezu unentbehrlich.**Kein Umherspritzen des Wassers mehr!**

Verhindert absolut das überaus lästige Nasswerden

der Wände, der Fussböden, der Kleidung.
(Schwamm-Bildung)Geräuschlos! Ruhiger, starrer Lauf! Ohne Anlöten! Ohne An-
schrauben! Bequem von Jedem anzubringen! Bequem abzunehmen!
Kein Rosten der Siebe! Kein Ansetzen von Grünspan!**Saubere Ausführung in polirtem Messing.****6 Stück zur Probe zum Preise von Mark 2.80**

versendet franco gegen Nachnahme überallhin das Versandhaus

Carl Bommert,

Frankfurt a. M.

2612

Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.**Trauringe**14-farbig, das Paar 24 bis 30 Mk. und höher, 8-farbig
16 bis 20 Mk. und höher, nur breite, kräftige Ringe empfiehlt
2755 **E. Bücking, Marktstraße 29.****PATENTE**
schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.Mäntel in Stroh, Seegras, Wolle, Sabel, Rosthaar
25-65 Mk. Giesbogensgasse 9, Zentle's Möbel-Lager.
2805**Derjenige,**welcher vorige Woche von unserem
Bagerplatz an der Sonnenberger-
strasse einen zweirädrigen
Karren gestohlen hat und
gelesen worden ist, wird ersucht,
denselben umgehend an Ort und
Stelle zu bringen, andernfalls
Anzeige bei Gericht erstattet wird.**Beker & Suter,**
Tücher.

3624

Kanarienhähnezu verkaufen 0543*
Frankenstr. 22, Part.**Hotel-Direktor
(1. Kraft)**sucht Stellung, derselbe ist nicht
abgeneigt, gesundes Geschäft unter
Kaufrecht zu pachten
Offert. in. V. L. 1901 an
Daasenstein & Vogler, H. G.
Stöln erbitten. 14/3

Ein junger!

Schlossergehülfegesucht 0498*
Frankenstr. 18.**Schlossergehülfe auf Gitter-
arbeit gesucht.**

0479 Schachtstr. 9.

Eine Wittve empfiehlt sich für
einfache Haus- u. Strassen-
kleider, oder sonstige Näh-
arbeit. 0492
Faulbrunnenstr. 6, I.**Große Tannen**zu verkaufen 0501
Schwalbacherstr. 47, I.**Deutsche Mädchen,** rotke
und gelbe (prämiert) billig zu ver-
kaufen 0489
Schachtstr. 30, Part.**Zwei schöne Kagen an
ordentl. Leute zu verkaufen.**
Borm. Bismarck-Ring 29, 2. St.
rechts. 0480***Winterüberzieher,**getragen, aber noch gut erhalten.
billig zu verkaufen 0502*
Zuifensstraße 34, I.**Zwei Wasserhäuschen,**welche sich auch für Obststände
eignen, zu verkaufen. Näheres
Emserstraße 42 0482**Billig zu verkaufen:** mehrere
Dele, 1 großer Amerikaner
mit Rohr, 3 doppelst. Glashähnen
2,30 Meter hoch, 1,50 Meter breit,
10 Fenster 2,50 Meter hoch,
1,50 Meter breit, 1,60 Meter hoch,
1,10 Meter breit, feinerne Thür,
Gestelle u. s. w. Ad. Färber,
Feldstraße 26. 0483***Mauritiustr. 5, 1. St. I.**finden zwei reinliche Arbeiter
Schlafstelle. 0486***Speisewirtschaft**von **Philipp Kolb,**
Mauritiustr. 9, Ed. kleine
Schwalbacherstr. 9,empfiehlt vorzügliches, billiges,
bürgerliches Mittagessen und
Abendessen, Kaffee, warme
und kalte Speisen zu jeder Tages-
zeit. 0493**Vögel!****Chin. Nachtigallen, Dom-
vaffeln, Distelfinken, Roth-
kehlchen u. s. w. zu verkaufen.**Wohlstr. 28 St. 3. St. r. 0504
Frankenstr. 28, I. l. erh. j. reinl.
Deute Kof u. Regis. 0499***Praktisches und überaus nützliches
Weihnachtsgeschenk
für jeden Handwerksmeister und Klein-
Gewerbetreibenden!****◆ Geschäfts-Controllbuch ◆**für den Zeitraum von 4 Jahren, mit Bilanz für
jedes Jahr. Als Ersatz für die kauf-
männische Buchführung, Anweisung vor
Gericht, sichere Unterlage zum Selbstschätzen
gegenüber der Steuerbehörde u. s. w. 2812

Nur zu beziehen durch

Alfred Meinhard,
Zuifensstraße 14.**Das beste Hausmittel der Neuzeit.**ärztlich empfohlen bei allen **Erkrank-
ungen der Athmungsorgane**
(Asthma, Husten, Schnupfen, Influenza,
Bronchitis) **rheumatischen Lei-
den** (Gicht, Rücken- u. Brustschmerz)
**Störungen in den Verdau-
ungs-Organen** (Kolik, Magen-
krampf) u. s. w. ist 1609b**Skaller's
austral. Eucalyptus-Oel.**Vielseitig bewährtes, heilwirkendes Naturproduct.
Ganze Flasche Mk. 2.—, halbe Flasche Mk. 1.—
mit Gebrauchsweis. in **Wiesbaden nur
acht erhältlich:** Löwen-Apotheke, Lang-
gasse, Bake & Esklony, gegenüber dem Koch-
brunnen, A. Berling, Grosse Burgstrasse 12,
C. Brodt, Albrechtstrasse 16, W. Graefe, Saal-
gasse 2, H. Kneipp, Goldgasse 9, E. Kocks,
Droguerie zum rothen Kreuz, Bismarck-Ring,
C. Portzehl, Germania-Droguerie, Rheinstr. 55,
W. Schild, Central-Droguerie, Friedrichstrasse 16
und Michelsberg 23, Otto Siebert, Marktstrasse**APENTA****Das Beste Ofener Bitterwasser.**

Bei allen Apothekern, Drogerien und Mineralwasser-Händlern.

Tafel-Obst.25-35 Mk. pro Centner, franco verfrachtet.
H. Maurer, Reichen (West-Preußen.)

Gut & Schmackhaft

Wird jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe durch Zusatz von **Wiesbadener Würstchen** der Suppen, — wenige Tropfen per Teller genügen! — In Originalflaschen von 25 Pfg. an zu haben in allen Delikatess-, Colonial-, Gesch. u. Droguerien, Orig.-Flaschen 25, 50, 75, 100 Pfg., Nr. 1 zu 45 Pfg. u. Nr. 2 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt. Vor Vermischungen wird gewarnt. 111/10

Luftkurort Pallanza.

Geschützteste Südküste am Lago Maggiore gegenüber den Boromeischen Inseln. Beste und sicherste Verbindung von Basel, Zürich, Luzern ab Bellinzona über Luino, Laveno.

Kurhaus Grand Hotel Pallanza.

Angenehmer ruhiger Aufenthalt für alle Jahreszeiten, mit der entsprechenden Einrichtung für den Winter. Deutscher Arzt und evang. Kirche im Hotel, das ganze Jahr offen. Hauptsaison: Frühjahr, Herbst und Winter. Prospektus. Tarif gratis.

1391b G. Seyschab & Co., aus Nürnberg.

Frankfurter Filial-Ausverkaufs,

welcher Gelegenheit zu den billigsten

Weihnachts-Einkäufen

bietet

2720

Karl Perrot,

Elsässer Zeugladén,

1 Kleine Burgstrasse 1.



Schutzmarke.

Unter

Jacken, Unterhosen, Strümpfe, Socken, Leibbinden. Gute Qualitäten Billige Preise. Grosse Auswahl. L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Fischwein	70 Pf.
Riescheiner	85
Gunterblunter	100
Roselwein	100
Rhrbleichert (roth)	100
2064 sowie feinere Marken!	
Telephon 399.	Chr. Ritzel Wwe., Nachf.

Sämtliche geschäftlichen und privaten Drucksachen fertigt in Schwarz- als auch feinstem Buntdruck zu billigen Preisen bei korrekter Ausführung. 2646 Buchdruckerei E. L. Immo, Yorkstrasse 4. Muster auf Wunsch zu Diensten.

Chemische Waschanstalt

1956 von Weborgasse 45/47. Adolf Thöle, Weborgasse 45/47.

Chem. Reinigen von Herren- u. Damen-Garderoben, Teppichen, Dedern, Handtüchern, Decorationen u. Möbelstoffen u. s. w. Garbieren u. Spitzen-Wäscherei, Garbieren Spannen mit meinem neuen patentierten Spannsrahmen.

Blinden-Anstalt

Wolfmühlstr. 13 empfehlen die Arbeiten ihrer Höflinge und Arbeiter: Rörbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen, Schrubber, Abseife und Bürstbüscheln, Anschmierer, Kleider- und Wäschebürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohfleite etc. Rohrfleite werden schnell und billig neugeflochten, Rörb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 1150

Blinden-Heim

Emserstr. 51

Bürger-Schützen-Corps.



Samstag, den 13. Novbr., Nachmittags 2 Uhr, findet bei günstiger Witterung auf unserer Schießhalle ein

Gänseschießen

statt, zu welchem unsere Mitglieder freudl. eingeladen werden, ebenso ist es Nichtmitgliedern gerne gestattet, sich daran zu betheiligen. Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club

Mittwoch, den 16. November cr.:

Nachmittags-Tour.

Abfahrt Taunusbahn 1 Uhr 50 Min.

Retourbillet Castet nach Kestheim — Gustavsbahn — Hafenanlagen — Nadelweid — Rischhofheim. 2812

Liederbücher mitnehmen.

Männer-Gesang-Verein „Friede“

Heute Nachmittag 4 Uhr, zur Nachfeier des Stiftungsfestes:

Gesellige Unterhaltung mit Tanz

im Saale unseres Mitgliedes Ph. Bender (Zum Rheinisch. Hof) in Viebrich.

Unsere verehrlichen Mitglieder, sowie die Theilnehmer unseres Festes laden wir hierzu ergebenst ein. 2814

Der Vorstand.

Turngesellschaft.

Mittwoch, den 16. Nov. (Bsp. u. Bettag):

Turnfahrt

nach

Bischofsheim.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Gemeinsame Abfahrt nach Castet 1⁵⁰ Uhr (Taunusbahn). 2810

PATENTE etc.

schneß & gut Patentbureau.

SACK-LEIPZIG

762

Unerhört!

140 Stück um Mk. 3.25.

1 prachtvolle herguldene Uhr, 3-jährig. Garantie mit eleganter Goldkette, 1 hochfeine edelstehende Herren-Gravüre mit Brillant-Nadel, 1 elegante Federbüchse, 1 prima Taschenschreibzeug, 1 prima Taschentuch, 1 Toilette zu Fuß, 1 Garnitur Double Gold-Näuschetten u. Pendelknöpfe, 3 prachtv. englische Gegenstände für Correspondenzgebrauch, 2 Busen-Nadeln, Jaccon Gold, 1 Gravürehalter und noch 124 Gold-Gegenstände-branchen Gegenstände. Diese reizen den 140 Stück mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind der Postnachnahme für nur 3.25 Mk. und kurze Zeit zu haben von der

„Wiener Central-Niederlage“

P. Lust, Krakau, Postfach 36.

Nicht kassendes Geld retourt.

Photographische Kunstanstalt

Pfefferle & Flechtner, 14 Bleichstraße 14.

Preise:

Bist: 7 Stk. 4.— 6 Stk. 10.— 12 7.— 12 18.—

Aufnahmen bis Lebensgröße in: Aquarelle, Platin, Pastelle und Del zu den billigsten Berechnungen.

Atelier auch Sonntags geöffnet. 2439

Globus-Putz-Extract



Rohmaterial aus eigenem Bergwerk mit Dampfschlammerei.

von Fritz Schulz Jun., Leipzig schmiert nicht wie Putzpomade und andere Putzmittel, greift das Metall nicht an und erzeugt überaus schnell prachvollen anhaltenden Glanz, welcher allen Gegenständen in Gold, Silber, Nickel, Kupfer, Messing etc. ein elegantes neues Aussehen verleiht. „Globus-Putz-Extract“ wurde von 8 gerichtlich vereideten Chemikern als unübertroffen in seinen vorzüglichen Eigenschaften anerkannt.

In Dosen à 10 und 25 Pfennige überall zu haben.

Nur echt mit Schutzmarke: 1238b

• Globus im rothen Querstreifen. •

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren- und Seifen-Handlungen



Dr. Thompsons

Seifenpulver

Ist das beste und im Gebrauch billige und bequeme

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompsons und die Schutzmarke „Schwan.“

Lehrmädchen

werden zum Ausbilden als Kuchel- und Blattstich-Stickerinnen, gegen sofortige Vergütung, gesucht.

2778

N. Marx,

Bassmentrie-Fabrik, Wlanergasse 8.

Karl Schipper,

Hofphotograph, Rheinstrasse 31.

Künstlerisch moderne Aufnahmen

in anerkannt bester Ausführung.

Specialität: Photocrayons.

Aufträge für Weihnachten frühzeitig erbeten.

Direkt importierte Bordeaux-Weine

150, 180, 2.—, 250, 3.—, 350 per Flasche.

Garantie für absolute Reinheit.

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.

Telephon 399.

2054

